



Beteiligungsbericht

Große Kreisstadt Zittau



für das Geschäftsjahr 2021

Kurzfassung

gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Zittau wurde auf der Grundlage der aktuell geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt. Die Stadt Zittau ist nach § 99 Abs. 2 SächsGemO gegenüber dem Stadtrat verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dem Bericht sind als Anlage die entsprechenden Angaben für die Zweckverbände beizufügen.

Die Große Kreisstadt Zittau legt den Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 vor. Dieser wendet sich in erster Linie an alle Mitglieder des Stadtrates und Ausschüsse sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Aus dem Beteiligungsbericht gehen die Finanzbeziehungen, die Rechtsform, der Unternehmensgegenstand bzw. -zweck, das Stammkapital bzw. gezeichnetes Kapital sowie die prozentualen Anteile der Stadt an den Unternehmen hervor. Seit dem Jahr 2017 befinden sich unverändert sieben privatrechtlich organisierte Unternehmen und ein wirtschaftlicher Verein sowie ein Eigenbetrieb in städtischer Hand.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2021 erneut durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* geprägt. Diese Situation stellte auch die Haushalte der kommunalen Träger sowie des Freistaats Sachsen vor große Herausforderungen. Besonders im Fall der GHT, da diese Gesellschaft auf öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse angewiesen ist. Im Geschäftsjahr 2021 haben sich alle kommunalen Unternehmen trotz der Pandemie erfolgreich am Markt behauptet. Zudem kam im Anschluss an das Berichtsjahr 2021 der Konflikt zwischen Russland und Ukraine und folgend enorm gestiegene Energiepreise und hohe Inflation und damit steigende Sozialausgaben und Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Im Jahr 2021 wurden durch die städtischen Gesellschaften insgesamt rd. 83,6 Mio. € Umsatzerlöse (davon ca. 71,9 Mio. € im städtischen SBG-Konzern) erwirtschaftet. Somit sind die Umsatzerlöse zum Vorjahr um rd. 13,1 Mio. € gestiegen. Das zusammengefasste Jahresergebnis aller unmittelbaren städtischen Gesellschaften im Jahr 2021 belief sich auf ca. 13,2 Mio. € (ca. 2,8 Mio. € im SBG-Konzern) und ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,3 Mio. € insgesamt gestiegen.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes und dessen Inhalte sind gesetzlich vorgeschrieben. Der erste Teil (*öffentlicher Teil*) umfasst die Angaben des Beteiligungsberichtes, welche gemäß § 99 Abs. 4 SächsGemO für Jedermann zur Einsichtnahme verfügbar zu halten sind. Diese Angaben sind auf die hier dargestellten Mindestinhalte gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO beschränkt (Kurzfassung). Nach § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO muss ein Lagebericht zum Geschäftsverlauf und der Lage aller Unternehmen enthalten sein. Diese Beschränkung verhindert, dass die Angaben nach § 99 Abs. 3, wo eventuell vertrauliche Informationen enthalten sind, an Konkurrenzunternehmen gelangen. Diese Kurzfassung ist ortsüblich bekannt zu geben. Die Bekanntmachung des öffentlichen Teils des Beteiligungsberichtes erfolgt im Amtsblatt der Großen Kreisstadt Zittau. Er kann ganzjährig im Büro des Beteiligungsmanagements eingesehen werden. Der zweite Teil (*nicht öffentlicher Teil*) beinhaltet Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO, welche nur zur Information der Mitglieder des Stadtrates vorbehalten sind.

Die kommunalen Unternehmen haben einen großen Anteil daran, dass die Große Kreisstadt Zittau ihren Einwohnern und Besuchern eine hohe Lebensqualität auf vielen Gebieten gewährleisten kann. Eine effiziente Gesamtsteuerung der Beteiligungen, mit dem Ziel Kräfte zu bündeln und unternehmensübergreifende Synergieeffekte zu realisieren, nimmt einen primären Stellenwert ein.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	7
I. Öffentlicher Teil	8
1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick	9
1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	12
1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen	19
2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern	21
2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns	22
2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen in 2020	25
2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	32
2.4 Chancen und Risiken für den Konzern	34
2.5 Prognosebericht für den Konzern	40
3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG	42
3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	42
3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	45
3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	51
4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)	54
5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO	57
5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	58
5.1.1 Geschäftsverlauf des ZVIG N/O in 2021	58
5.1.2 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des ZVIG N/O	59
5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	60
5.2.1 Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM	61
5.2.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des AZV	64
5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“	65
5.3.1 Wesentliches aus dem Lagebericht	66
5.3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KISA	70
5.3.3 Chancen, Risiken und Prognose	72
Anhang A1: Anteilseigner 2021 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen	75
Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2021	80

Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
APH	Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB"
AV	Anlagevermögen
AZV UM	Abwasserzweckverband Untere Mandau
AZV	Abwasserzweckverband
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRuG	Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetz
Bj.	Berichtsjahr
BM	Bürgermeister
BMZ	Biomethan Zittau GmbH
BT	Betriebsteile
DBG	Döllnitzbahn GmbH
EB FKD	Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
einschl.	einschließlich
EK	Eigenkapital
EnBW	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
EnEV	Energieeinsparverordnung Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden
ESAG	Energieversorgung Sachsen Ost AG
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden
FBG Oberlausitz	Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. Cunewalde
FinVO	Finanzierungsverordnung
fm	Festmeter
GA	Geschäftsanteil
Gem.	Gemeinde
GEG	Gebäudeenergiegesetz
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsführung / Geschäftsführerin / Geschäftsführer
GSL	Geschäftsstellenleiter
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GV	Gemeindeverwaltung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HSB	Harzer Schmalspurbahnen GmbH
INSEK	das Integrierte Stadtentwicklungskonzept
i. Vj.	im Vorjahr

KBO	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH
KdöR	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kita	Kindertagesstätten
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunde
LAS	Langholzabschnitte
LHS	Landeshauptstadt
LS	Leistungsstunden
MA	Mitarbeiter
MsbG	Messstellenbetriebsgesetz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OB	Oberbürgermeister
ProVitako eG	ProVitako Marketing- u. Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT Dienstleister eG
RA	Rechtsanwalt
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWaldG	Waldgesetz für den Freistaat Sachsen
sbA	sonstige betriebliche Aufwendungen
SBG	Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau
SDG	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau
SEKO	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SEHG	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SGS	Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob"
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWK	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SOEG	Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH
T€	Tausend EURO
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V.
Thüga	Thüga Aktiengesellschaft
Tm ³	Tausendkubikmeter
TWD	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden
TVAöD	Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u.	und
Vj.	Vorjahr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WBGZ	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH
WE	Wohneinheiten
w.V.	wirtschaftlicher Verein
WVV	Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZiBi	Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH
ZSG	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
ZV	Zweckverband
ZV OVV	Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung
ZV UM	Zweckverband Untere Mandau
ZV IG N/O	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen	10
Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs.2 SächsGemO zum 31.12.2021	11
Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau	23
Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2021 außerhalb des Konzernverbundes	42
Abb. 5: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG (vormals ENSO) ab 01.01.2021	44

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	12
Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	14
Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	14
Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	15
Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	17
Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO	18
Tab. 7: Finanzbeziehungen 2021 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb	19
Tab. 8: Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen SWZ und SachsenEnergie.	20
Tab. 9: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG	23
Tab. 10: Ertragslage der SBG nach Bereichen	33
Tab. 11: Potenzielle Chancen in Geschäftsbereichen der SBG	35
Tab. 12: Potenzielle Risiken in Geschäftsbereichen der SBG	37
Tab. 13: Vermögensstruktur GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	46
Tab. 14: Bilanzsumme GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	46
Tab. 15: Bilanzielle EK-Quote GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	47
Tab. 16: Jahresergebnis GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns	48
Tab. 17: Umsatzerlöse GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns	49
Tab. 18: Personalaufwand GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns	50
Tab. 19: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2021	57
Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2021 gem. § 99 SächsGemO	58
Tab. 21: AZV UM Bj. 2021 gem. § 99 SächsGemO	60
Tab. 22: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung – AZV	63
Tab. 23: KISA Bj. 2021 gem. § 99 SächsGemO	66

I. Öffentlicher Teil

Teil 1 gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick

Im Geschäftsjahr 2021 gab es für die Große Kreisstadt Zittau keine Veränderung des Umfangs und der Anzahl ihrer unmittelbaren Beteiligungsunternehmen. Die Stadt Zittau war zum 31.12.2021 an sieben privatrechtlich organisierten Unternehmen und einem wirtschaftlichen Verein mit insgesamt rund 455,7 T€ am gezeichneten Kapital (Stammkapital bei der GmbH) unmittelbar beteiligt. Von sieben Kapitalgesellschaften werden sechs in der Rechtsform GmbH und eine als gGmbH geführt. Des Weiteren ist die Stadt Zittau Mitglied in drei Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) dienen. Des Weiteren bestehen mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform.

Der vorliegende Beteiligungsbericht basiert auf den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen, Wirtschaftsplänen sowie den Daten der geprüften Jahresabschlüsse (insbesondere Lagebericht der Geschäftsführung) per 31. Dezember 2021 bzw. bei Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr (siehe KBO), den Daten zum Ende des Wirtschaftsjahres 2020/2021 (vom 01. September 2020 bis 31. August 2021).

Bei den Einzeldarstellungen der Beteiligungen wird entsprechend § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO auf die wesentlichen Sachverhalte aus den Lageberichten der Geschäftsführer zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr eingegangen. Es werden Kennzahlen der Unternehmen hinsichtlich ihrer Abweichungen zum Plan betrachtet und deren Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Bei der unmittelbaren Beteiligung der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH* handelt es sich zwar um eine Beteiligung, bei welcher der Anteil der Stadt am Stammkapital unter einem Prozent liegt und die Große Kreisstadt Zittau keinen aktiven Einfluss auf die Unternehmensführung ausüben kann. Diese Beteiligung könnte als Finanzanlagenvermögen im Sinne des § 89 SächsGemO behandelt werden. Da sie jedoch von Interesse für den Stadtrat ist, wird sie in diesem Bericht weiterhin berücksichtigt.

Die Stadt Zittau erfüllt durch ihren Eigenbetrieb und der Eigengesellschaft, die mit ihren Unternehmen den städtischen Konzern bildet und weiteren unmittelbaren Beteiligungen vielfältige kommunale Aufgaben. Diese konzentrieren sich im Wesentlichen auf folgende Geschäftsbereiche (Sektoren), die in der *Abb. 1* dargestellt wurden. Die Grünflächenunterhaltung erfolgt in der Kernstadt durch die *Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau* (SDG) und den Ortsteilen durch den *Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste*. Die vorrangige Aufgabe der wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Zittau ist die Erfüllung des öffentlichen Zweckes. Weiteres Ziel ist die Erwirtschaftung eines Ertrags für den Haushalt der Stadt sowie die Stärkung des Eigenkapitals der Unternehmen zur perspektivischen Gewährleistung der finanziellen Stabilität. Allerdings sind mit dem Halten von Beteiligungen für die Stadt Zittau auch Beteiligungsrisiken verbunden. Dazu gehören u.a. der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

Die weiter andauernde Corona-Pandemie in 2021 sowie die Auswirkungen des im Februar 2022 begonnenen Ukraine-Krieges mit umfangreichen politischen Sanktionsmaßnahmen sind bedeutende Einflussfaktoren, die sich auf die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Unternehmen auswirken.

Aufgrund der derzeitigen Informationslage wird nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften gerechnet.

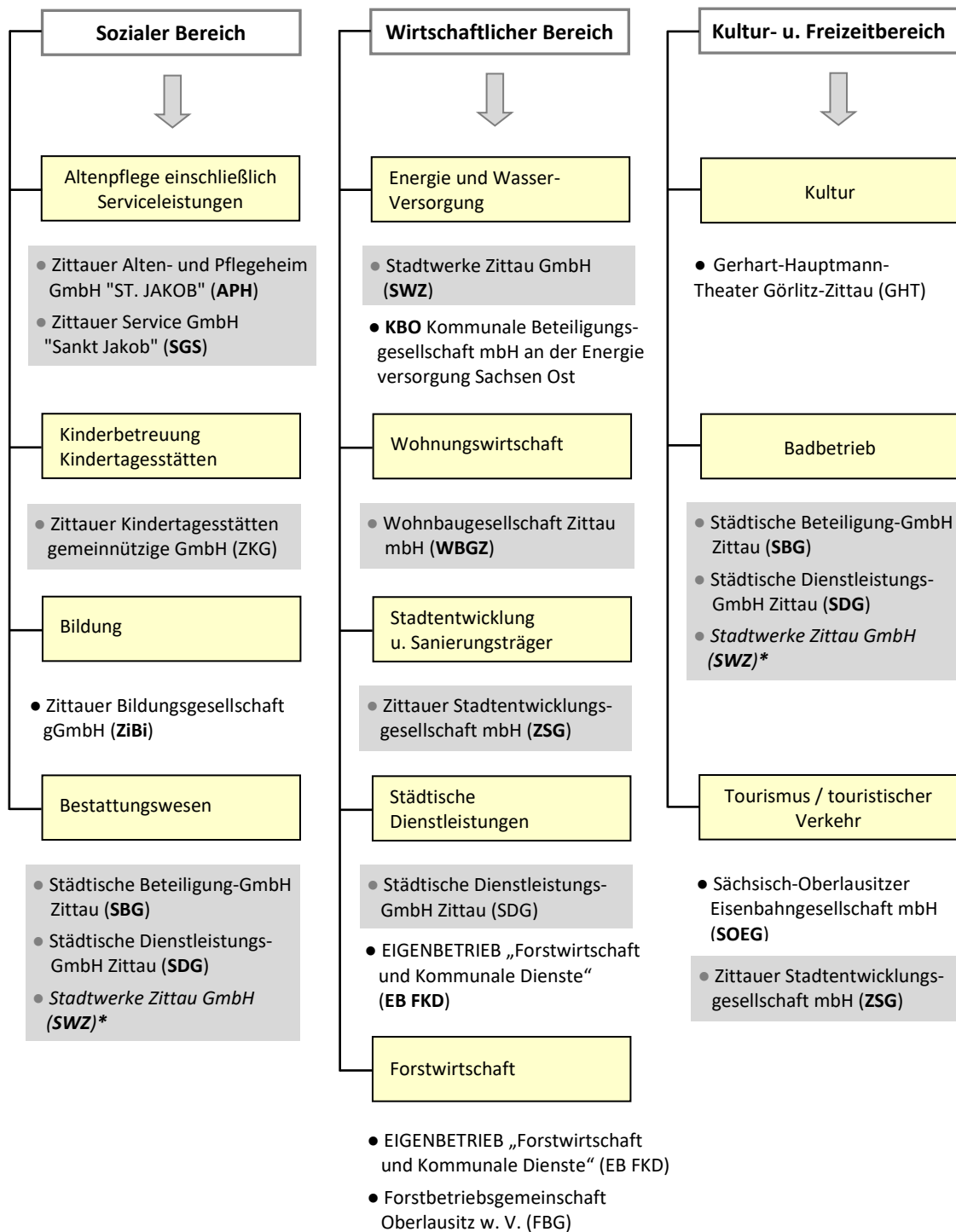


Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen

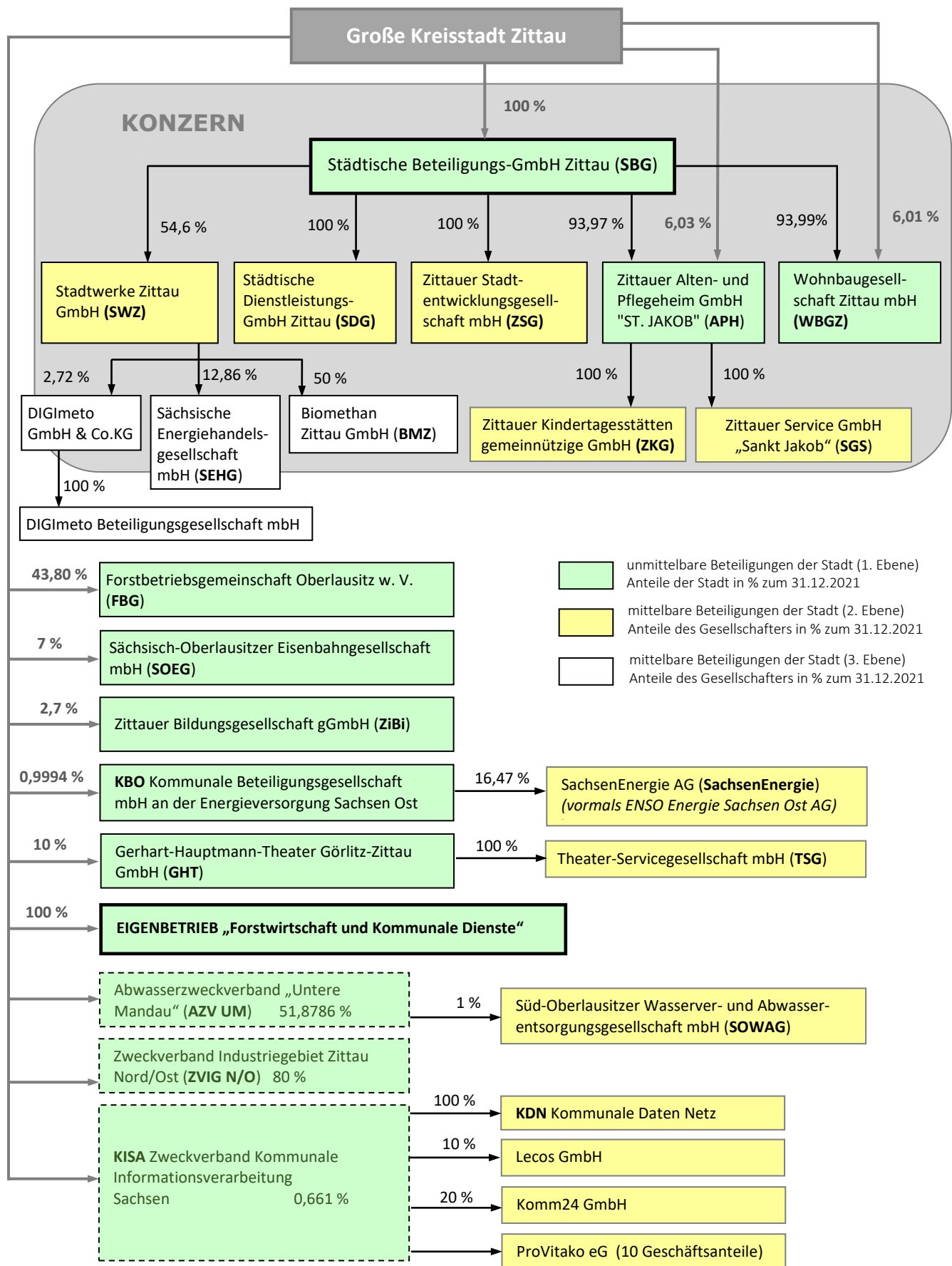


Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs.2 SächsGemO zum 31.12.2021

1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Bei den nachfolgenden Tabellen werden gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 die Unternehmen unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes und -zwecks, des Stammkapitals und des prozentualen Anteils der Stadt am Stammkapital zusammengefasst, an denen die Große Kreisstadt Zittau unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Durch diese Angaben wird die kapitalmäßige Verflechtung der Unternehmen transparent.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Städtische Beteiligungs- GmbH (SBG)	GmbH	Erwerb u. Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Zittau, sowie die Beratung, Steuerung und Förderung dieser Unternehmen u. die Erbringung von Serviceleistungen an diese Unternehmen. Bewirtschaftung des von der Stadt Zittau übertragenen Vermögens.	25.000	100 (25.000 €)
Wohnbaugesell- schaft Zittau mbH (WBGZ)	GmbH	Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die WBGZ errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen u. Dienstleistungen bereitstellen. Die WBGZ ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben u. sich an solchen zu beteiligen.	102.300	6,01 (6.150 €)
Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" (APH)	GmbH	Förderung der Altenpflege, insbesondere durch die Übernahme der Pflege von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes der Hilfe anderer bedürfen. Die Versorgung u. pflegerische Betreuung alter und hilfsbedürftiger Menschen erfolgt ohne Rücksicht auf Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben und religiösen oder politischen Anschauungen. Der Betrieb u. die Unterhaltung von Alten- u. Pflegeheimen an drei Standorten in Zittau: • Innere Weberstraße 41 (Haus I) 60 vollstationäre Plätze (P.) und 8 Kurzzeitpflegeplätze • Lortzingstraße 1 (Haus II) 77 vollstationäre P. • Weinauring 2a (Haus III) 39 vollstationäre P. Die APH kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung u. Förderung des Gesellschaftszwecks erforderlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen. Sie ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen u. solche Gesellschaften zu übernehmen oder zu gründen.	534.850	6,03 (32.250 €)

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Forstbetriebs- gemeinschaft Oberlausitz w. V. Cunewalde	w. V.	Verbesserung der Bewirtschaftung angeschlossener Waldflächen, Überwindung von Nachteilen aus geringen Flächengrößen, ungünstiger Flächengestalt, Besitzzersplitterung, Gemengelage, etc.	32.049* <i>*Gezeichnetes Kapital</i>	43,8 (14.037 €)
Sächsisch- Oberlausitzer Eisenbahn- Gesellschaft mbH (SOEG)	GmbH	Durchführung von Schienenpersonen- u. Güterverkehr, vor allem von Schienen- personennahverkehr im Nahverkehrsraum <i>Oberlausitz-Niederschlesien</i> ; Bewirtschaftung der Eisenbahninfrastruktur der Schmalspurbahn Zittau-Obersdorf-Oybin/Bertsdorf-Jonsdorf als Eigentümer; entgeltliche Bewirtschaftung von Eisenbahninfrastrukturen Dritter; Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die Eisenbahnverkehrs- u. Eisenbahninfrastrukturunternehmen vorbehalten sind.	1.000.000	7. (70.000 €)
Zittauer Bildungsgesell- schaft gGmbH (ZiBi)	gGmbH	Bildungsleistungen im Bereich der beruflichen Vorbereitung, Aus- u. Weiterbildung. Die Gesellschaft wird weiterhin im Rahmen beruflicher und sozialer Bildung in der Sozialfürsorge nach BSHG, besonders in der Jugendhilfe auf der Grundlage des SGB VIII, aktiv und darf alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte tätigen. Sie führt Beschäftigungsprojekte durch. Die Gesellschaft arbeitet in der Region, wirkt aber auch in landes- u. bundesweiten Gremien mit. Bei Bedarf arbeitet sie mit Bildungsträgern, Vereinen oder Arbeitgebern zur Erbringung der Bildungsleistungen oder zur Erfüllung der Ziele in der Sozialarbeit zusammen. Im besonderen Maße dienen die von ihr betrieblenen Einrichtungen der Aus- u. Weiterbildung von Jugendlichen u. Erwachsenen den für unterschiedliche Berufsqualifikationen u. erfüllen die Voraussetzungen der einschlägigen Gesetzgebung u. Verwaltungspraxis.	1.182.600	2,7 (31.900 €)
KBO Kommunale Beteiligungs- Gesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	GmbH	Haltung u. Verwaltung von Beteiligungen insbesondere an der SachsenEnergie AG (vormals ENSO Energie Sachsen Ost AG) und Wahrnehmung aller Rechte u. Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben.	20.144.184	0,9994 (201.321 €)
Gerhart- Hauptmann- Theater Görlitz- Zittau GmbH (GHT)	GmbH	Unterhaltung eines Theaters einschl. eines eigenen Orchesters „ <i>Neue Lausitzer Philharmonie</i> “ u. der Betrieb einer Bühne als Mehrspartentheater an den Standorten Zittau und Görlitz mit Abstechertätigkeit, überwiegend im östlichen Bereich des Freistaates Sachsen, in den angrenzenden Gebieten der Republik Polen und der Tschechischen Republik und darüber hinaus. Berechtigung zu allen Maßnahmen und Geschäften, die den Gesellschaftszweck fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen der Kultur- u. Bildungsarbeit im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und	750.000	10 (75.000 €)

Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	GmbH	in der Euroregion Neiße und die geeignet sind, die Gesellschaft auch über die Kulturraumgrenze hinaus bekannt zu machen. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung kultureller Zwecke innerhalb des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien durch: • Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schauspiel in Zusammenarbeit mit den Theatern im Kulturraum • Konzerte • Bildung und Nachwuchsförderung im Bereich der Darstellenden Kunst und der Musik • Kirschenmusik im Kulturraum • Zusammenarbeit mit im Kulturraum ansässigen Chören, Vereinen und Kulturgruppen • Kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen		
---	------	--	--	--

Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste (EB FKD)	Eigenbetrieb <i>(ohne eigene Rechtspersönlichkeit)</i>	Zweck des Eigenbetriebes ist die Sicherstellung der Pflege u. Unterhaltung der im unmittelbar- als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen u. Gebäude (BT Bauhof), die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (BT Verbandsverwaltung) sowie die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft).	0	100

Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und - zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob" (SGS) <i>Tochtergesell- schaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Überwiegend die Erbringung von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen gegenüber der Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH „St. Jakob“ sowie der Zittauer Kindertagesstätten gGmbH, bezüglich der Versorgung von Pflegebedürftigen und Kindern. Diese Leistungen umfassen insbesondere: Lieferung von Speisen und Getränken, Hauswirtschaftsleistungen und Hausmeisterdienste. Die Tätigkeit der SGS ist jedoch nicht auf die Ausübung eines Handwerks gerichtet.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Zittauer Kindertages- stätten gemeinnützige GmbH (ZKG) <i>Tochtergesell- schaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Förderung der ganztägigen Kinderbetreuung, Erziehung u. Bildung von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren. Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb u. die Unterhaltung von Kindertagesstätten und Horteinrichtungen in Zittau verwirklicht.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Erzeugung, Fortleitung und Verteilung von elektrischer Energie, Fernwärme, Gas und Wasser/ Abwasser, die Betätigung auf dem Gebiet der Abfall- u. Entsorgungswirtschaft, die Errichtung, der Erwerb u. der Betrieb dazu notwendiger Anlagen sowie die Vornahme aller Geschäfte, die mit der Betätigung auf diesen Gebieten zusammenhängen oder der Förderung der vorgenannten Tätigkeiten dienen.	8.100.000	Beteiligung mittelbar über SBG
Städtische Dienstleistungs- GmbH Zittau (SDG) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere technischer und kaufmännischer Betriebsführung (Betreibung) von Einrichtungen der Stadt Zittau in den Bereichen Krematorium mit Urnenhain/ Einholdienst, Grünflächen/ Gärtnerei, Tätigkeit des Bauhofs, Straßenreinigung/ Winterdienst, Bäderbetrieb* und Wochenmärkte.	25.600	Beteiligung mittelbar über SBG
Zittauer Stadt- entwicklungs- gesellschaft mbH (ZSG) <i>Tochtergesell- schaft der SBG</i>	GmbH	Zweck der ZSG als anerkannter Sanierungsträger ist nach dem Bundesbaugesetzbuch tätig zu werden sowie andere Aufgaben der Stadtsanierung wahrzunehmen. Gegenstand der ZSG ist die Vorbereitung u. Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, die Durchführung von Projektsteuerungs- und Entwicklungsaufgaben, die Vermögensverwaltung und -bewirtschaftung sowie der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken innerhalb von Sanierungs- und Entwicklungsgebieten bzw. im Rahmen sonstiger Sanierungsobjekte. Dazu kommt Wirtschaftsförderung u. Stadtentwicklung, Förderung von Innovationen u. wissenschaftlich-technischer Dienstleistungen sowie Austausch von Technologien, die Betreibung von Technologiezentren, die Betreibung von Tourist Information u. Marketing für die Region Zittau und Zittauer Gebirge.	51.150	Beteiligung mittelbar über SBG

Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
SachsenEnergie AG*	AG	Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke.	105.221.170*	Beteiligung mittelbar über KBO
Tochtergesellschaft der KBO		Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen.		
		Durchführung der Stadt-/ Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke		
		Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke		
		Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die		
		• der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung, • der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser, • der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder • der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und		
		Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden		

Theater-Service- gesellschaft mbH (TSG)	GmbH	Zweck der TSG ist vorrangig das Anbieten von theaterspezifischen Dienstleistungen mit nichtkünstlerischem Inhalt. Dazu gehören insbesondere folgende Betätigungsfelder: • Technische Sicherstellung des Bühnenbetriebes durch den Betrieb von Ton, Licht und Bühnentechnik • Ausführung sämtlicher Werkstattleistungen eines Theaters • Vorverkauf, Abendkasse und Marketing inklusive der Herstellung sämtlicher Werbematerialien einer Bühne, • Übernahme der kaufmännischen Verwaltung sowie der Immobilienverwaltung der zugehörigen Hausmeisterleistungen und aller sonstigen nichtkünstlerischen Tätigkeiten für ein Theaterunternehmen.	25.000	Beteiligung mittelbar über GHT
Südoberlausitzer Wasserver- sorgungs- und Abwasserentsorg ungsgesellschaft (SOWAG)	GmbH	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- u. Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.	770.000	Beteiligung mittelbar über AZV „Untere Mandau“
KDN Kommunale Daten Netz GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Bereitstellung u. den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung u. den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten u. den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.	60.000	Beteiligung mittelbar über KISA (100%)
Lecos GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- u. Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.	200.000	Beteiligung mittelbar über KISA (10%)

Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

* Das Grundkapital der *SachsenEnergie AG* beträgt nach einer Sachkapitalerhöhung 210.978.927,50 € (Handelsregistereintragung zum 29.01.2021). Dahinter stehen 4.116.662 Stückaktien.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Biomethan Zittau GmbH (BMZ) <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, Errichtung u. der Betrieb von Biogasanlagen inkl. Biogasaufbereitung, Infrastruktur sowie ggf. weiterer Anlagen zur Verwertung der anfallenden Reststoffe insbesondere am Standort Zittau für die Produktion von einspeisefähigem Biogas sowie die kommerzielle Verwertung von Gas, Strom, Wärme u. Biomasse aus den Biogasanlagen. Die BMZ ist berechtigt, die jeweilige Bioanlage selbst zu planen, zu entwickeln oder von Dritten planen sowie entwickeln zu lassen, zu errichten oder von Dritten errichten zu lassen sowie die jeweilige Bioanlage selbst zu betreiben oder von Dritten betreiben zu lassen.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
Sächsische Energiehandels- gesellschaft mbH <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Handel mit Energie (Strom u. Gas) für die Gesellschafter sowie die Beratung u. Koordinierung von Vertriebsaktivitäten	29.150	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
DIGImeto <i>Tochtergesellschaft der SWZ** Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH & Co. KG	Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Übernahme des Messstellenbetriebes als grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme im Auftrag der Betreiber von Energieversorgungsunternehmen.	100.000 (Haft- kapital)**	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ

Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

** Die *Stadtwerke Zittau GmbH* (kurz: *SWZ*) sind zusammen mit *DREWAG NETZ GmbH*, *SachsenNetze HS.HD GmbH* (vormals *ENSO NETZ GmbH*), *Stadtwerke Elbtal GmbH* (kurz: *SWE*), *Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH* (kurz: *EWB*), *Meißener Stadtwerke GmbH* (kurz: *MSW*) die Kommanditisten der *DIGImeto GmbH & Co. KG*. Das Haftkapital beträgt insgesamt 100.000,00 € und ist auf die Kommanditisten unterschiedlich verteilt. Für die *SWZ* beträgt das Haftkapital 2.720 €. Die Einlagepflicht des Kommanditisten ist auf die Pflichteinlage gerichtet, die der Kommanditist zu erbringen hat. Die Pflichteinlagen der Kommanditisten der *DIGImeto GmbH & Co. KG* betragen insgesamt 20 Mio. € und betragen für die *SWZ* 544.000,00 €.

1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen

Übersicht gemäß § 99 Abs. 2 Ziffer 2 SächsGemO. über die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen.

Name des Unternehmens, des Eigenbetriebes, (Abkürzung)	Stammkapital		Zuschüsse		Gewinnabführung an die Stadt (vor Steuer)		Bürgschaften
	Gesamt	Anteil der Stadt in %	2020	2021	2020	2021	2021
unmittelbare Beteiligungen	T €		T €	T €	T €	T €	T €
Städtische Beteiligungs- GmbH Zittau (SBG)	25	100	0	0	450	200	0
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	102	6	0	0	0	0	1.803* *aus dem Jahr 2010
Alten- und Pflegeheim GmbH (APH)	534	6	0	0	0	0	0
Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH (ZiBi)	1.182	2,7	0	0	0	0	0
Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)	1.000	7	0	0	0	0	0
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energieversorgung Sachsen Ost (KBO)	20.144	0,99	0	0	70,5 *	76,5 **	0
	*2019/2020 Geschäftsjahr						

Tab. 7: Finanzbeziehungen 2021 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb

Im Jahr 2021 partizipierte der städtische Haushalt aus den unmittelbaren Beteiligungen in Höhe von insgesamt rund 276,5 T€ (Vj. rd. 521 T€) vor Steuer. Dem gegenüber stellte die Stadt Zittau im Jahr 2021 aus dem Haushalt einen Gesellschafterzuschuss an das städtische Unternehmen *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) in Höhe von insgesamt rd. 970,8 T€ zur Verfügung (siehe Tab. 7). Die Summe setzt sich aus dem Betrag in Höhe von 945 T€ für die Grundfinanzierung der Großen Kreisstadt Zittau lt. Finanzvereinbarung und dem Betrag 25.805 € (rd. 25,8 T€) für den weiteren Zuwendungsbedarf der Großen Kreisstadt Zittau zusammen. Zuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden im Jahr 2020 an die GHT für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs gezahlt. Einen Zuschuss von der Stadt Zittau hat der *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) in 2021 analog zu dem Vorjahr nicht mehr erhalten.

An der Gewinnabführung an die Stadt Zittau wurden die SBG und die KBO beteiligt. In der Gesellschafterversammlung der SBG am 09. August 2021 wurde beschlossen, einen anteiligen Brutto-Betrag in Höhe von 200 T€ aus dem ausgewiesenen Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020 an die Gesellschafterin (Große Kreisstadt Zittau) auszuschütten und den verbleibenden Teil von rd. 205,5 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Ausschüttung von SBG erfolgte am 25. August 2021. In der Sitzung des Aufsichtsrates der KBO am 08.06.2021 wurde die Vorabausschüttung der KBO für das Wirtschaftsjahr 2020/2021 von 0,25 € je 1 € Geschäftsanteil mit der Auszahlung am 20.07.2021 beschlossen. Für die Große Kreisstadt Zittau ergab sich somit eine Bruttodividende 50.330,25 € (42.365,49 € nach Steuerabzug). Die Ausschüttung der restlichen Dividende (0,13 € je 1 € Geschäftsanteil) wurde in der Gesellschafterversammlung der KBO am 23.11.2021 beschlossen (insgesamt 0,38 € je 1 € Geschäftsanteil als Ausschüttung der KBO) und am 01.12.2021 für die Große Kreisstadt Zittau eine Bruttodividende von 26.171,73 € (22.030,05 € nach Steuerabzug) ausgezahlt. Somit betrug in 2021 die Ausschüttung der KBO für das Geschäftsjahr (GJ) 2020/2021 für die Große Kreisstadt Zittau insgesamt 76.501,98 € brutto (64.395,54 € nach Steuerabzug).

Im Berichtsjahr 2021 hat der Eigenbetrieb rd. 805 T€ Gewinn im Betriebsteil Forstwirtschaft erwirtschaftet. Es wurde an die Stadt Zittau keine Gewinnabführung getätigt und eine Rücklage für die künftigen Jahre gebildet, die die kontinuierlichen zurückgehenden Nutzungen im Forstbereich finanziell auffangen soll. Die Erschließung alternativer Quellen ist in diesem Zusammenhang wesentlich bedeutsam. Bzgl. Bürgschaften besteht nur eine Bürgschaft zwischen der Stadt Zittau und der WBGZ, vgl. Stadtratsbeschlüsse 214/2010 von 16.12.2010 und 088/2011 von 26.05.2011.

Eine weitere wesentliche Einnahmeposition für den städtischen Haushalt bildet die Konzessionsabgabe der mittelbaren Beteiligungen, die auf der Grundlage der bestehenden Konzessionsverträge erhoben werden darf. Die Einnahmen aus den Konzessionsabgaben (ausschließlich mittelbare Beteiligungen) haben sich in den letzten Jahren wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

	Konzessionsabgaben (Angaben in €)					
Mittelbare Beteiligungen	Bereiche	2017	2018	2019	2020	2021
SWZ	Strom	594.370	597.415	563.010	562.542	471.383
	Gas	75.287	71.024	66.145	65.575	73.097
	Trinkwasser	281.651	306.777	302.460	295.346	260.694
	Fernwärme*	9.286	8.804	8.412	8.621	9.297
	Summe	951.308	984.020	940.027	932.084	814.471
SachsenEnergie	Strom	134.597	130.202	126.619	123.310	111.848
	Gas	4.225	4.348	4.826	4.742	5.086
	Summe	138.822	134.550	131.445	128.052	116.934
Summe der Konzessionsabgaben		1.090.130	1.118.570	1.071.472	1.060.136	931.405

* Bei Fernwärme handelt es sich um keine echte Konzessionsabgabe, sondern nach dem Gestattungsvertrag um ein Gestattungsentgelt, das inhaltlich einer Konzessionsabgabe ähnelt.

Tab. 8: Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen SWZ und SachsenEnergie.

In 2021 gab es um rd. 128,7 T€ weniger Einnahmen aus den Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen. Der Rückgang an Konzessionsabgaben korrespondiert mit der Senkung der Einwohner der Stadt Zittau.

2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern

Maßgeblich für die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung im staatlichen Konzern tätiger Unternehmen ist die wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der Großen Kreisstadt Zittau und im Landkreis Görlitz sowie zunehmend auch der Einfluss der Bundespolitik mit den Themen Klimaschutz, Bildung und Stadtentwicklung. Nach den aktuellen Statistiken des Bürgeramtes war die Einwohnerzahl der Stadt Zittau im Jahr 2021 wieder rückläufig. Auch im Landkreis nahm die Einwohnerzahl weiter ab. Dieser Trend hat sich seit Auftreten der *Corona-Infektion* auch in 2021 verstärkt, das statistische Landesamt Sachsen hat eine Übersterblichkeit für den gesamten Landkreis von ca. 20 %, bezogen auf den Durchschnitt der letzten 10 Jahre vor Ausbruch der *Corona-Pandemie*, errechnet. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt gestaltete sich auch im Jahr 2021 schwierig. Die Akquise qualifizierter Fachkräfte ist sowohl für die Unternehmen selbst als auch für deren beauftragte Fremdfirmen herausfordernd, da auch die Anzahl der Berufseinsteiger nicht wie benötigt zunimmt. Die Altersstruktur der Einwohner hat sich gegenüber den letzten Statistiken nicht wesentlich verändert. Positiv ist festzustellen, dass der Anteil in der Altersgruppe 1 - 20 Jahre seit ein paar Jahren wieder etwas zunimmt. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der in der Region ansässigen Unternehmen hat sich weiter stabilisiert. Die seit 2 Jahren andauernde *Corona-Pandemie* hat sich vor allem im Bereichen Handel und Gastronomie sowie Hotel- und Veranstaltungswesen mit massiven Verlusten ausgewirkt. Aber auch die teils gestörten Lieferketten führten zu Produktions- oder Liefereinschränkungen der hiesigen Unternehmen. Der breit aufgestellte Mittelstand der Stadt und Region federte das in der Gesamtwirkung bisher aber gut ab. Hervorzuheben sind die Umsetzung eines Fraunhofer-Institutes sowie die Planung weiterer Forschungseinrichtungen in der Stadt. Das sich dadurch weiter entwickelnde regionale Cluster aus neuen Instituten, Hochschule und den angestammten Dienstleistern sowie dem Handwerk sorgten für eine insgesamt positive Entwicklungsprognose.

Aufgrund der positiven Signale aus dem Arbeitsmarkt der letzten Jahre verbessert sich das Lohnniveau durch die tariflichen Entwicklungen weiter. Nach wie vor gibt es branchenspezifisch aber Unterschiede in der Entwicklung, die durch die *Corona-Pandemie* teilweise verstärkt wurden. Der Einfluss auf das verfügbare Einkommen war in 2021 wegen der ungleichen branchenspezifischen Rahmenbedingungen (Bewältigung der massiven Verluste durch coronabedingte Schließungen z.B. im Handel und Gastronomie sowie Hotel- und Veranstaltungswesen) sehr unterschiedlich. Bezüglich der weiteren Entwicklung sind die Auswirkungen der *Corona-Maßnahmen* noch nicht abschließend zu beurteilen.

Mittelfristig sind Unternehmen, die als Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen in der Braunkohlegewinnung tätig sind, vom Strukturwandel betroffen. Deutlich zeichnen sich auch die Entwicklungen im Fahrzeugbau auf die vor Ort ansässigen Zulieferbetriebe ab. Beide Entwicklungen bieten aber für Unternehmen und Region auch Chancen.

Im Jahr 2021 ergaben sich insgesamt wieder Steigerungen in Bereichen des Konzerns (Töchter der *Städtischen Beteiligungs-GmbH Zittau*) u.a. aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen und somit steigender Betriebskosten, der Entwicklung der Personalkosten durch neue Tarifabschlüsse und die Anpassung des Mindestlohnes. Bei der weiteren Entwicklung der einzelnen Bereiche kamen zudem auch die Auswirkungen des bereits genannten zunehmenden Fachkräftemangels als auch die erhöhten Sicherheitsanforderungen und die Umsetzung weiterer neuen gesetzlichen Vorgaben bzw. Regelungen.

Im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** war bisher vor allem der Strommarkt von neuen gesetzlichen Regelungen betroffen. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms wird der Einfluss auf die anderen Bereiche unter anderem durch die Umsetzung des nationalen Emissionshandels und das beschlossene Gebäudeenergiegesetz deutlich verstärkt. Die fortschreitende Digitalisierung bei gleichzeitig steigenden gesetzlichen Anforderungen an die IT-Sicherheit hat ebenfalls Einfluss auf die weitere Entwicklung. Im **Bereich der Wohnungswirtschaft** bleibt aufgrund der Einwohnerentwicklung in der Region das Überangebot an Wohnungen trotz der Rückbaumaßnahmen bestehen. Es herrscht unverändert ein sehr niedriges Mietpreisniveau in der Region und in der Stadt Zittau im Vergleich zu Gemeinden, die sich rund um die Ballungszentren Dresden und Bautzen befinden. Das Niveau der erzielbaren Kaltmieten steigt nur langsam an und liegt deutlich unter dem Durchschnitt. Im **Bereich der Altenpflege** ist die allgemeine Situation im **Pflege- und Betreuungsbereich** von einer steigenden Bedeutung der medizinischen Versorgungsleistungen sowie von qualitativ hochwertigen selbstbestimmten Wohnformen gekennzeichnet. Aufgrund der demografischen Entwicklung, verbunden mit einer steigenden Lebenserwartung wird perspektivisch neben einer Zunahme an älteren Mitbürgern auch eine steigende Anzahl pflegebedürftiger Personen erwartet, die durch professionelle Pflegenden betreut werden müssen.

Von Bedeutung ist zudem die weitere Entwicklung der gesetzlichen Pflegeversicherung, die den **Bereich der Altenpflege** (Bedarf an stationären Pflegeplätzen) besonders beeinflusst. Außerdem sind in allen Bereichen die Auswirkungen des zunehmenden Fachkräftemangels zu berücksichtigen.

2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns

Die *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau (SBG)* als Eigengesellschaft der Großen Kreisstadt Zittau (100%) und Mutterunternehmen des Konzerns SBG ist ein Unternehmen, welches neben dem *Betrieb von Bädern* (Stadtbad Zittau und Schwimmhalle Hirschfelde) einem Krematorium sowie einem Urnenhain (*Bestattungswesen*) als eigene Geschäftsfelder vor allem auf das Halten von *Beteiligungen* an anderen Gesellschaften ausgerichtet ist.

Die SBG hält unmittelbar Geschäftsanteile an:

- der *Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ)*,
- der *Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG)*,
- der *Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)*,
- der *Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" (APH)* und
- der *Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)*

sowie mittelbar Geschäftsanteile an:

- der *Zittauer Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH (ZKG)*,
- der *Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob" (SGS)*
- der *Biomethan Zittau GmbH (BMZ)*.
- der *Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH (SEHG)*,
- der *DIGImeto GmbH & Co.KG* - hier ist die SWZ als Kommanditistin, (siehe Abb. 3)

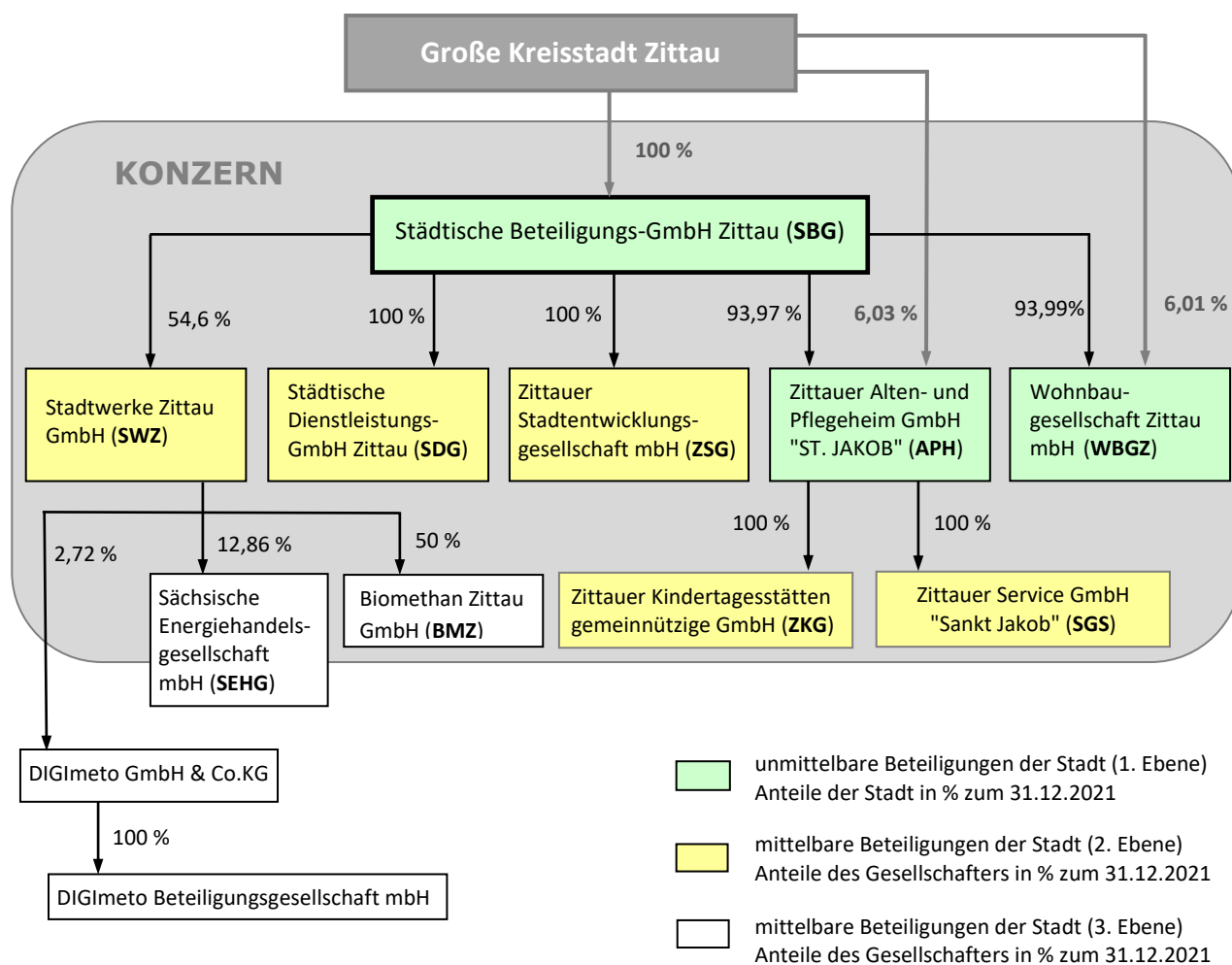


Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau

Allerdings ist die Enkelgesellschaft SEHG eine unmittelbare Beteiligung von SWZ, aber ohne einen „maßgeblichen Einfluss“. Im Konzernbericht werden nur Unternehmen erfasst, welche gem. § 311 HGB auszuweisen sind.

Die Gesellschaften des Konzerns SBG sind in Zittau in den folgenden Bereichen tätig:

Geschäftsbereiche	Beteiligungsgesellschaften der SBG
Energie- u. Wasserversorgung	Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) / Biomethan Zittau GmbH (BMZ)
Wohnungswirtschaft	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)
Städtische Dienstleistungen	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG)
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH "ST. JAKOB" (APH) und Zittauer Service GmbH "Sankt Jakob" (SGS)
Kindertagesstätten	Zittauer Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH (ZKG)
Stadtentwicklung u. Sanierungsträger	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)
Badbetrieb u. Bestattungswesen	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG) und SWZ als Dienstleister

Tab. 9: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG

Die Gesamtzielstellung des Konzerns SBG besteht in einer abgestimmten Unternehmensentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der Leitplanungen für die Stadt Zittau wie das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK)“ (vormals „Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO)“). Durch eine enge Zusammenarbeit im Konzern an unternehmensübergreifenden Themen wie Quartiersentwicklung, Abstimmung von Rückbaumaßnahmen, Weiterentwicklung der Strategie zur Verbesserung der Energieversorgung und Energieeffizienz sowie die Abstimmung der Investitionsschwerpunkte ist, neben der Optimierung der Wirtschaftlichkeit, ein hohes Maß an Synergieeffekten zu erreichen.

Mit den Tochtergesellschaften SWZ, APH, WBGZ, ZSG und SDG sowie zu den Enkelgesellschaften SGS und ZKG besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Der Geschäftsverlauf der SBG ist wesentlich von der Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften abhängig. Insbesondere hängt er von den *Stadtwerken Zittau GmbH (SWZ)* ab, mit der die Gesellschaft auch durch einen Gewinnabführungsvertrag verbunden ist. Die SWZ ist aus dem **Bereich Energie- und Wasserversorgung**, der ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Deshalb sind die Vorgaben besonders für die SWZ und mittelbar für die SBG zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung.

2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen in 2020

BEREICH ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

Dort war der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2020, wie bereits in den Vorjahren, die sichere und diskriminierungsfreie Versorgung der an das Strom- und Gasnetz angeschlossenen Kunden, die Festigung der Wettbewerbsposition im Strom- und Gas-handel sowie die optimale Fernwärme- und Wasserversorgung.

Im Jahr 2021 hatte der Witterungsverlauf einen besonderen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Die kühleren Temperaturen spiegelten sich speziell in den Gas- und Fernwärmeabsätzen wider. Diese stiegen gegenüber den Vorjahresabsätzen als auch den Planwerten.

Auch das Geschäftsjahr 2021 war noch durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* geprägt. Dies betraf weniger die eingeschränkten Energie- und Wasserversorgungen an Kunden, sondern insbesondere die Anpassung der Betriebsorganisation. Grundsätzlich wurden die technischen und organisatorischen Voraussetzungen bereits im Jahr 2020 geschaffen. Da es keine größeren personellen Ausfälle gab, konnte die Versorgungssicherheit stets gewährleistet werden.

Aufgrund des enormen Anstieges der Energiekosten meldeten deutschlandweit einige Strom- und Gasanbieter Insolvenz an bzw. kündigten ihre Lieferverträge bei den Kunden. Da aufgrund der angespannten Marktlage kaum alternative Strom- oder Gasprodukte offeriert wurden, fielen die Kunden in die Ersatzversorgung des örtlichen Lieferanten. Aufgrund des guten Marktanteils hielt sich die Anzahl der Kunden im hiesigen Versorgungsgebiet in Grenzen. Jedoch wurde auch eine Anpassung der Preise für die Grund- und Ersatzversorgung für Strom und Gas vorgenommen.

Das Instandhaltungsgeschehen in den Netzen bewegte sich im Betrachtungszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren auf niedrigem Niveau. Das wird auf die zunehmende Verbesserung der Netze als Folge der vorgenommenen Investitionen zurückgeführt.

Beim Betrieb der EEG-Blockheizkraftwerke, welche mit Biomethan betrieben werden, konnten im Geschäftsjahr 2021 gute Ergebnisse erreicht werden. Die Auslastung der BHKWs lag über Plan, so dass die erzeugten und die zugekauften Mengen vollständig verbraucht wurden.

Der KWK-Anteil und EE-Wärmeanteil im Fernwärmenetz wurde trotz der Umbaumaßnahmen auf dem erforderlichen Niveau gehalten. Der günstige Primärenergiefaktor der Fernwärmeversorgung und die Zertifizierung als Ersatzmaßnahme im Sinne des EEWärmeG haben auch im Jahr 2021 zur Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes beigetragen.

Am 01.01.2021 startete die vierte Handelsperiode des Europäischen Emissionshandels. Als Betreiber emissionshandelspflichtiger Anlagen wurden an den **Bereich Energie- und Wasserversorgung** für den Zeitraum 2021 bis 2025 (erster Zuteilungszeitraum) in Summe 9.353 kostenlose Zuteilungen ausgereicht. Für die Jahre 2026 bis 2030 (zweiter Zuteilungszeitraum) erfolgte die Ermittlung der Höhe der kostenlosen Zuteilung auf Grundlage der gemeldeten Zuteilungsdatenberichte des ersten Zuteilungszeitraums. Die Summe der kostenlosen Zuteilungen wird sich für diesen Zeitraum geringfügig verringern.

Seit 01.01.2021 besteht für Inverkehrbringer von Brennstoffen die Pflicht zum Erwerb von Verschmutzungsrechten in Form von Zertifikaten – ein nationales Emissionshandelssystem. Aufgrund der Handlungsfelder Wärmeerzeugung und Gashandel wurde der **Bereich Energie- und Wasserversorgung** von beiden Emissionshandelssystemen erfasst. Für diesen Fall gibt es zwei Mechanismen, die eine Doppelbelastung ausschließen.

Hinsichtlich der regulierten Bereiche Strom- und Gasnetz wurden die erforderlichen Anträge und Mitteilungen termingerecht bei der Landesregulierungsbehörde eingereicht und Rückfragen beantwortet.

Im Jahr 2021 wurde zusätzlich zu den jährlichen Meldepflichten der Bericht zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösbergrenze Gas für die 4. Regulierungsperiode angefertigt und bei der Landesregulierung eingereicht. Die Netzentgelte für 2022 wurden im Bereich Strom sowie Gas auf den vorliegenden Bescheiden kalkuliert.

Die erforderlichen Investitionen zur Erneuerung der Netze und Anlagen wurden weitestgehend planmäßig umgesetzt. Geringe Abweichungen gab es durch erforderliche Koordinierung mit anderen Baumaßnahmen oder infolge fehlender Leistungsbereitschaft der Baubetriebe. Schwerpunkt der Investitionen war die weitere Erneuerung der Strom-, Gas- und Wassernetze. Auch der Ersatz des zweiten Motors im Motorheizkraftwerk sowie die Errichtung eines Wärmespeichers wurde mit der Übernahme in den Routinebetrieb erfolgreich abgeschlossen.

Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Messstellenbetriebsgesetz wurde der **Bereich Energie- und Wasserversorgung** - die *Stadtwerke Zittau GmbH* (kurz: SWZ) - entsprechend der bestehenden Kooperationsvereinbarung wieder als Dienstleister für die *DIGImeto GmbH & Co. KG* tätig und übernahm den Einbau der modernen Messeinrichtungen im Netzgebiet der SWZ. Der Einbau erfolgte trotz der coronabedingten Einschränkungen in den abgestimmten Mengen.

Die Elektromobilität wird weiter als ein zukünftiges Geschäftsfeld betrachtet. Es konnten zwei neue Ladepunkte im Jahr 2021 errichtet werden. Auch der Wechsel der Abrechnungssoftware wurde durchgeführt, so dass die bestehenden Ladesäulen angepasst wurden und neue Anlagen entsprechend ausgestattet werden. Ferner wurde eine Dienstleistung zur Errichtung privater Ladeinfrastruktur realisiert.

Das *Energiemanagementsystem* nach DIN EN ISO 50001 wurde erfolgreich fortgeführt. Ferner wurde die Einführung eines IT-Sicherheitsmanagementsystems nach DIN ISO 27001 planmäßig vorbereitet und bereits ein Voraudit durchgeführt.

Die vielfältigen Aufgaben als Betriebsführer konnte der **Bereich Energie- und Wasserversorgung** im Jahr 2021 auch unter den Bedingungen der *Corona-Pandemie* erfolgreich wahrnehmen.

Zum 31.12.2021 gab es den geplanten Wechsel in der Leitung des Bereiches. Da sich Herr Hänsch, einer der zwei bisherigen Leiter, zum Jahresende in seinen Ruhestand verabschiedete, wurde eine Neubestellung erforderlich. Im Ergebnis einer Ausschreibung wurde Herr Deckert als Nachfolger für den technischen Geschäftsführer berufen und ab 01.01.2022 bestellt.

BEREICH STÄDTISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Dort stand auch im Jahr 2021 sowohl die Sicherstellung der vereinbarten Leistungen für die Stadt Zittau auf qualitativ hohem Niveau als auch die Nutzung freier Ressourcen zur Erbringung von Dienstleistungen auf dem Markt im Vordergrund.

Obwohl gegenüber dem Vorjahr der Umsatz erhöht wurde, wies der Bereich einen Ergebnisrückgang aus. Dies ist im Wesentlichen den unerwartet hohen Instandhaltungskosten im Gebäudebereich am Standort Villingenring geschuldet.

BEREICH ALTENPFLEGE EINSCHL. SERVICELEISTUNGEN

Dieser Bereich wurde im Geschäftsjahr 2021 organisatorisch und finanziell von der anhaltenden *Covid-Pandemie* maßgeblich beeinflusst, so dass reguläre Vergleiche zu den Vorjahren, hinsichtlich der Belegungszahlen und den daraus resultierenden Erträgen, nur bedingt möglich sind. Zudem wurde gegenüber dem Vorjahr die Pflegeplatzkapazität leicht verändert, da mit Inbetriebnahme des Hauses III nun 48 Plätze, und damit 9 mehr, zur Verfügung stehen.

Die Pfl egetage haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Auch im Kurzzeitpflegebereich stieg die Anzahl der Gesamttage, wobei diesseits die anspruchsvolle Belegungspraxis auch weiterhin bestehen bleibt, da die Nutzung für die Patientenentlassungen seitens der Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen und der daraus folgenden Nachsorge nicht planbar ist. Des Weiteren ergab sich hinsichtlich der stationären Pflegeleistungen eine Verschiebung von hohen zu niedrigeren Pflegegraden.

Die Bewältigung der Covid-19 Pandemie stellte das Unternehmen vor große Herausforderungen. Zum einen mussten alle Bewohner und Mitarbeiter vor einer Infektion im Arbeits- und Wohnumfeld geschützt werden und zum anderen die wirtschaftlichen Interessen des Bereiches gewahrt werden.

Dies ging u. a. einher mit behördlichen Anordnungen zu Belegungseinschränkungen, zu Aussprachen von Schutzmaßnahmen in Form von Quarantänen und zu Mehraufwendungen bei entsprechenden Schutzmaßnahmen. Insbesondere die Wiederbelegung von freien Bettenkapazitäten unter Einhaltung aller gebotenen Schutzmaßnahmen verlangte hohe Anstrengungen. Auch die teilweisen Einschränkungen der notwendigen Verwaltungstätigkeit aufgrund der Gewährleistung von Homeoffice wirkten sich auf das Tagesgeschäft aus.

Die Investitionsmaßnahme Neu- und Umbau Haus III „*Pflegeheim Am Weinaupark*“ wurde abgeschlossen. Es wurde ein zum Bestandsgebäude angrenzender Neubau errichtet und mit technischen Ausrüstungen bzw. Installationen ausgestattet. Gleichzeitig wurde die anschließende bauliche Sanierung des genannten Bestandsbaus geplant und entsprechend umgesetzt.

Um eventuellen Negativtrends und steigenden Kosten entgegenzuwirken, wurden zum Ende des Berichtsjahres erneut Pflegesatzverhandlungen vorbereitet und durchgeführt. Auch hierfür wurden umfangreiche prognostische Berechnungen gefertigt und gegenüber den Kostenträgern erläutert. Die erzielten Ergebnisse wirken sich ab dem neuen Geschäftsjahr aus.

BEREICH STADTENTWICKLUNG UND SANIERUNGSTRÄGER

Hier wurde der *Geschäftsbereich Stadt- und Regionalentwicklung* von zwei Teams Stadtentwicklung/Stadterneuerung und Regionalentwicklung gebildet. Für die vorwiegend durch Projekte und Gesamtmaßnahmen der Städtebau- und Strukturförderung gekennzeichnete Arbeit der Stadterneuerung und teilweise der Stadtentwicklung war die Überführung der auslaufenden Förderperiode in Übergangsperioden der verschiedenen EU-Programme maßgeblich. Dieser Prozess gestaltet sich programmspezifisch verschieden und dauert bis in das Jahr 2023 an.

Sehr aufwendig gestalteten sich die Prozesse bei der fördertechnischen Begleitung von Einzelvorhaben. Personelle Ausfälle bei Vorhabensträgern oder zuständigen Fachämtern, ein ausstehender Haushalt der Stadt Zittau, Lieferengpässe sowie stark steigende Baupreise und damit Verzögerungen und Änderungen bei Finanzierungskonzepten erforderten eine ständige Anpassung einzelner Maßnahmen. Für die Prozesse der Stadtentwicklung wurde weiter an der Fortschreibung des Rahmenteils des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) gearbeitet.

Begleitet wird diese Arbeit durch themenbezogene, fachliche Unter-setzungen sowie der Mitwirkung in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Eine Vernetzung der Stadt zur Regionalentwicklung ist durch die Mitwirkung im *Lokalen Aktionsgremium (LAG) Naturpark Zittauer Gebirge* sowie im Lenkungs-ausschuss Kleines Dreieck gegeben.

Die Aufgaben des Teams Regionalentwicklung waren im Wesentlichen durch die Untersetzung des LEADER-Budgets der Förderperiode 2014-2020 bestimmt, was zur Folge hatte, dass mehrere Projekt-Aufrufe durchgeführt wurden. Auch die erneute Beteiligung am Regionalbudget im ländlichen Raum für die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge führte zur Abwicklung von zwei Förderaufrufen. Darüber hinaus ist der Bereich vertraglich bis Mitte 2023 für die Durchführung des Regionalmanagements gebunden.

An das touristisch erfolgreiche Jahr 2019, gemessen an den Buchungs- und Übernachtungszahlen, konnte auch im Jahr 2021 nicht angeknüpft werden. Die monatelange Schließung und Untersagung touristischer Reisen und von Veranstaltungen hat das Geschäft mit dem Gast und Reisenden kaum stattfinden lassen. Zwischen Juni und September gab es ähnlich 2020 eine gute touristische Auslastung. Jedoch wurden die Werte des Vorjahres nicht erreicht.

Die fast ausschließlich kurzfristig ausgeführten Buchungen von Übernachtungen und Pauschalangeboten banden vollständig alle vorhandenen personellen Kapazitäten. Durch die Einhaltung der strengen und sich ständig ändernden Hygienevorschriften wurde dies noch verstärkt. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern und ein angepasstes Marketing gelang es, die sich ergebenden zusätzlichen Nachfragen zu decken.

Als Geschäftsbesorger der *Touristischen Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V. (TGG)* konnte durch eine intensiviertere Zusammenarbeit mit den vereinsangehörigen Gemeinden und Leistungsträgern sowie der Destinationsmanagementorganisation Marketing-Gesellschaft *Oberlausitz-Niederschlesien mbH* die tourismusstrategische Ausrichtung der Region weiter geschärft werden. Im Jahr 2021 wurde unter fachlicher Begleitung des Lenkungsausschusses als beratendes Gremium der TGG eine Marketingstrategie erstellt, welche auch die Angebots- und Produktentwicklung für die Region beinhaltet.

Insgesamt konnte trotz der Herausforderungen in diesem Bereich die Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden. Dies spiegelt sich auch in dem über Plan liegenden Jahresergebnis wider.

BEREICH WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Hier wurde die bereits in den Vorjahren eingeschlagene Entwicklung einer Kombination von Modernisierung und Rückbau fortgesetzt. Auch in diesem Bereich wurden coronabedingte Einschränkungen im Geschäftsverlauf wirksam. Die für die Vermietung und Sicherung der Einnahmen notwendigen Wohnungsbesichtigungen wurden verstärkt virtuell ausgeführt, so dass 365 Tage/24 h verfügbarer Wohnraum angeboten werden konnte. Und durch die laufende Anpassung des Hygienekonzepts wurde grundsätzlich die Fortführung der Arbeit weitestgehend ermöglicht. Ferner wurden die Angebote des digitalen Rechnungsservice erweitert, so dass sich die Effizienz verbesserte.

Im Verlauf des Geschäftsjahres verstetigte sich die angespannte Material- und Preissituation für Baumaßnahmen dergestalt, dass die Entscheidung getroffen wurde, das Investitionsobjekt *Gerhart-Hauptmann-Straße 64* nicht zu beginnen. Gepaart mit politischen Entscheidungen zum Klimaschutz, veränderten Förderbedingungen und Reglements hinsichtlich der CO₂-Bepreisung überstieg bereits die Kostenermittlung die im Jahr 2020 durchgeführte Kostenschätzung erheblich. Erste Überlegungen zum Rückbau von stillgelegtem und nicht mehr benötigtem Wohnraum an dieser Stelle komplettierten die Entscheidung zur Aufgabe der Investition im Geschäftsjahr 2021.

Erst wenn eine den Baupreis flankierende Fördermittellandschaft durch KfW, landeseigener SAB und BAFA besteht, wird über das Investitionsvorhaben neu entschieden.

Begonnen wurde hingegen mit der Sanierung des im Jahr 2020 angekauften und leerstehenden Objektes Friedrich-Haupt-Straße 10 aus Eigenmitteln. Auch hier waren gestiegene Baupreise und Fachkräftemangel bei den gebundenen Auftragnehmern ein Preistreiber, und es musste auch mehrmals der Fertigstellungszeitraum und folgend der Vermietungsbeginn verschoben werden, so dass geplante Sollmieten ausfielen. Mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Sanierung von Bestandsobjekten in der Verlängerten Eisenbahnstraße 77 und 79 wurde begonnen sowie das von der *Tafel e. V.* genutzte Gebäude auf der *Görlitzer Straße 24* gemeinsam mit dem Mieter ertüchtigt. Neben weiteren Investitionen in die Erhaltung der Bausubstanz in Bestandsobjekte wurde die Investition auf der

Görlitzer Straße 42/44 fertiggestellt, vermarktet und ab September 2021 vollvermietet.

Darüber hinaus wurde mit der Erschließung eines Rückbaugebietes ein neues Marktsegment eröffnet – es können nun Grundstücke für den Bau von Einfamilienhäusern offeriert werden. Im Bereich Verwaltung für Dritte, zusammengefasst aus städtischen Objekten und Objekten privater Eigentümer, konnte ein Zugewinn von verwalteten Einheiten erzielt werden.

Die flächenbezogene Leerstandsquote stagnierte in allen Eigentumsformen auf hohem Niveau. Trotzdem konnte eine gute Vermietungsleistung erzielt werden. Für die unternehmenseigenen Bestände betrug diese 23,64 % (Vj. 24,52 %). Das Jahresergebnis des Bereiches konnte gegenüber 2020 und auch im Vergleich zum Wirtschaftsplan verbessert werden.

BEREICH BESTATTUNGSWESEN

Hier lag der Arbeitsschwerpunkt für den *Urnenhain* auf der Begleitung bei der Erarbeitung des Denkmalschutzgutachtens. Es ist avisiert, dass die daraus abgeleitete Rahmenkonzeption im Jahr 2022 vorliegt. Ferner ergaben sich durch den Borkenkäferbefall besondere Herausforderungen, da einige Bäume gefällt werden mussten. Die Anzahl der Beisetzungen auf dem Urnenhain lag im Jahr 2021 in Folge der *Corona-Pandemie* über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Die im Herbst 2020 neu errichtete Urnengemeinschaftsanlage „*Brunnenwiese*“ wurde sehr gut angenommen. Aber auch die bereits bewährten Beisetzungsvarianten fanden im Jahr 2021 wieder eine hohe Akzeptanz.

Hinsichtlich des *Krematoriums* wurde sowohl an der Verbesserung der Arbeitsabläufe als auch der weiteren guten Zusammenarbeit mit den umliegenden Bestattungsunternehmen gearbeitet. Dass es inzwischen sehr gut eingespielte Prozesse gibt, zeigte sich insbesondere im ersten Quartal, hier gab es coronabedingt einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen, die sowohl personell als auch technisch abgesichert werden konnten.

Ferner stieg die Anzahl der Kremierungen aufgrund der Übernahme von Einäscherungen von einem anderen Krematorium wegen wartungsbedingtem Stillstand. Insgesamt lag die Anzahl der Kremierungen dadurch merklich über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Auch bezüglich des *Bestattungsdienstes* verlief das Geschäftsjahr 2021 positiv. Dank der hohen Einsatzbereitschaft der beteiligten Mitarbeiter konnte trotz Personalausfällen die Betreuung der Kunden sichergestellt werden. Wenngleich die Anzahl der Aufnahmen gegenüber dem Vorjahr nicht stieg, so liegt sie coronabedingt doch über dem langjährigen Mittel. Ende des Jahres wurde das Lager, wegen baulicher Mängel der zuvor genutzten Örtlichkeit, in einer neu angemieteten Halle eingerichtet. Diese befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Gelände des Urnenhaines, so dass damit arbeitsorganisatorische Verbesserungen erzielt werden können. Ferner konnte im Jahr 2021 die Anzahl der abgeschlossenen Bestattungsvorsorgeverträge erhöht und dabei der Abschluss aller Neuverträge mit Vorauszahlung umgesetzt werden.

Insgesamt kann für den **Bereich Bestattungswesen** eine positive Resonanz gezogen werden, das Spartenergebnis

verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals.

BEREICH BADBETRIEB

Der **Bereich Badbetrieb** war gegenüber dem Vorjahr in Folge der angeordneten Schließungen durch die *Corona-Pandemie* noch deutlicher betroffen. Ein Regelbetrieb war im Jahr 2021 nur 11 Wochen möglich. Das führte zu einer deutlichen Verringerung der Umsatzerlöse. Die Angebote wurden im Stadtbad Zittau konzentriert. Die *Schwimmbhalle Hirschfelde* wurde ab dem 26.11.2021 wieder geschlossen und der technische Betrieb nur in dem notwendigen Maße aufrechterhalten, um Folgeschäden zu vermeiden. Weitergehende Maßnahmen zur Senkung der Betriebskosten wurden ergriffen. Aber auch Aufwendungen für Material, Fremdleistungen und Personal konnten deutlich abgesenkt und an die

Erfordernisse angepasst werden. Für die im Bereich Badbetrieb tätigen Mitarbeiter wurde die Kurzarbeiterregelung genutzt. Zur Abmilderung der finanziellen Auswirkungen für die Mitarbeiter wurde eine 20%ige Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vereinbart.

Unabhängig von den Einschränkungen im Badbetrieb wurden die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen ausgeführt, um die Anlagen in betriebsfähigem Zustand zu halten.

Das Gesamtergebnis im Badbetrieb liegt auf Grund der beschriebenen Entwicklungen über Plan 2021, aber schlechter als 2020.

BEREICH DER WALDWIRTSCHAFT

Hier verlief das Geschäftsjahr 2021 sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Wirtschaftsplan besser. Bedingt durch den starken Befall der Bäume mit Borkenkäfern war zwar wiederum eine umfangreichere Holzernte und folglich auch Vermarktung erforderlich.

Aufgrund der Marktbelebung stiegen jedoch die Verkaufspreise, während die Kosten für die Ernte unter den Planansatz sanken. Darüber hinaus wurden Fördermittel für umgesetzte Waldschutzmaßnahmen akquiriert und eine Bundeswaldprämie für den Waldumbau ausgezahlt.

BEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

Hier lag das Hauptaugenmerk auch im Jahr 2021 auf der Organisation des Tagesgeschäftes bzw. der Betreuungstätigkeit während der anhaltenden *Corona-Pandemie*. Aufgrund behördlich veranlasster Schließungen bzw. der Einführung einer Notbetreuung für alle Kinder von so genannten systemrelevant beschäftigten Eltern, mussten zahlreiche Regelorganisationen neu geplant und anschließend umgesetzt werden. Hierzu gehörte ebenfalls die Umsetzung von geänderten Abrechnungsmodalitäten bezüglich der Erhebung von Elternbeiträgen. Ferner war die stetige Festigung der Grundorganisation, die Weiterentwicklung von einzelnen Organisations- und Arbeitsprozessen sowie die Auswertung deren qualitativer Auswirkungen ein Arbeitsschwerpunkt im Geschäftsjahr

2021. Eine weitere wichtige Maßnahme war es, die notwendige Sanierung der Kindertagesstätte „*Querxenhäus´l*“ vorzubereiten und umzusetzen und die Finanzierung der Baumaßnahme sicherzustellen.

Die Bauleistungen wurden Mitte des Jahres 2020 begonnen und laufen aktuell fort. Die Beendigung der Gesamtmaßnahme wurde für das zweite Quartal 2022 prognostiziert. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die Einrichtung vorübergehend ein Ausweichquartier im Stadtgebiet nutzt. Die Organisation und Umsetzung erfolgten in Absprache mit der Stadt Zittau sowie der Einrichtung selbst. Die bauliche Sanierung der Kindertagesstätte „*Bummi*“ wurde gemeinsam mit der Stadt Zittau umgesetzt und im ersten Quartal 2021 erfolgreich abgeschlossen.

Im Vorfeld wurden dafür entsprechende Finanzierungswege festgelegt. Durch die in den letzten Jahren umgesetzten und die laufenden Sanierungsmaßnahmen sind gute Voraussetzungen für einen

Weiterbetrieb der Einrichtungen auf hohem Niveau geschaffen worden.

BEREICH BETEILIGUNGEN

Hier ist der Anteil des vom **Bereich Energie- und Wasserversorgung** und der Sachsen-Energie Dresden AG geführten Gemeinschaftsunternehmens *Biomethan Zittau GmbH* (kurz: BMZ) dargestellt. Der Anlagenbetrieb mit den Teilaufgaben Substratversorgung, Gärrestrüklieferung und Anlagenbetrieb erfolgte in 2021 trotz der Einflüsse der *Corona-Pandemie* auf den Grenzverkehr zu Polen auch wie im Vorjahr weitestgehend planmäßig. Durch die umgesetzten Maßnahmen zur Anpassung in der

Gaserzeugung und der Gasaufbereitung konnte ein stabiler und effizienter Anlagenbetrieb erreicht werden. Dies spiegelt sich auch in der eingespeisten Menge von Biomethan wider – es wurde die zweithöchste Einspeisemenge seit Inbetriebnahme 2012 erzielt. Die Versorgung der Anlage für das Folgejahr ist damit sichergestellt.

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zum 31.12.2021 gab es im Konzernmutterunternehmen Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau den geplanten Wechsel in der Geschäftsführung. Da sich Herr Hänsch, einer der zwei bisherigen Geschäftsführer, zum Jahresende in seinen Ruhestand verabschiedete, wurde eine Neubestellung erforderlich.

Als Nachfolgerin wurde die bisherige Prokuristin, Frau Tempel, berufen und ab 01.01.2022 bestellt. Gleichzeitig erhielt der parallel als leitender Angestellter im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** tätige Herr Deckert Prokura.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Vermögenslage

Die *Vermögensstruktur* ist unverändert zum Vorjahr weiter durch einen hohen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 83 % (Vj. 86 %) gekennzeichnet. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.743 T€ bzw. 4,4 % auf 136.108 T€ erhöht. Absolut erhöhte sich das Anlagevermögen im GJ 2021 um 1.014 T€, da den Investitionen von 9.012 T€ (Vj. 11.982 T€) geringere planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Anlagenabgänge gegenüberstehen.

Die *Kapitalstruktur* hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Für 2021 ergab sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote, bestehend aus dem Eigenkapital sowie 70 % der Sonderposten, von 42 % (Vj. 42 %). Zudem ist das Anlagevermögen zu 50 % (Vj. 49 %) durch das wirtschaftliche Eigenkapital und zu weiteren 34 % (Vj. 33 %) durch langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt.

Die Investitionsschwerpunkte bildeten:

- Im **Bereich Energie- u. Wasserversorgung** analog zum Vorjahr die Erneuerung der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze, insbesondere der verschleißbedingte Ersatz von Trafostationen und Kabeln sowie Gas- und Wasserleitungen. Darüber hinaus wurde der zweite Motor im Motorheizkraftwerk ersetzt sowie ein Wärmespeicher neu errichtet.

- Im **Bereich Wohnungswirtschaft** wurde mit einer umfangreichen Sanierung eines Wohngebäudes in der *Friedrich-Haupt-Straße* begonnen, die Fertigstellung ist im Geschäftsjahr 2022 geplant.
- Im **Bereich der Städtischen Dienstleistungen** wurden Ersatzbeschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark des Teiles Bauhof/ Grünflächen getätigt.
- Im **Bereich Altenpflege** wurde der Neu- und Umbau vom Haus III, dem Pflegeheim „Am Weinaupark“, abgeschlossen
- Im **Bereich Kindertagesstätten** wurde die Sanierung der Kindertagesstätte „Bummi“ fertiggestellt. Darüber hinaus begannen die umfangreichen Sanierungsarbeiten einschließlich dem Ersatz von Ausstattungen in der Kindertagesstätte „*Querxenhäusl*“.
- Im **Bereich Badbetrieb** wurde ein Nachzahlautomat für das Stadtbad erneuert
- Im **Bereich Bestattungswesen** wurden u. a. ein Bestattungsfahrzeug ersetzt sowie die Gebäudesanierung des Krematoriums fortgesetzt. Bereichsübergreifend erfolgten diverse Ersatzbeschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* war in 2021 jederzeit sichergestellt.

Zur Finanzierung der Investitionsvorhaben wurden neue Kreditverträge abgeschlossen, davon drei in Höhe von insgesamt 4.500 T€ im Bereich **Energie- und Wasserversorgung** und einer im **Bereich Wohnungswirtschaft** in Höhe von 450 T€. Die Tilgung von Darlehen erfolgte in allen Bereichen planmäßig.

In 2021 wurde ein *Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit* von 7.867 T€ (Vj. 8.728 T€) erreicht.

Unter Berücksichtigung des Mittelbedarfs aus der *Investitionstätigkeit* von 8.137 T€ (Vj. 11.117 T€) und des *Zuflusses aus Finanzierungstätigkeit* von 1.836 T€ (Vj. Abfluss 1.414 T€) ergibt sich im Geschäftsjahr insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von 1.566 T€ und eine entsprechende Erhöhung des *Finanzmittelfonds* zum 31.12. 2021 auf 9.437 T€ (Vj. 7.871 T€).

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* (SBG) ist im Vergleich zum Vorjahr durch die Erhöhung der Umsatzerlöse um 3.590 T€ auf 65.454 T€ (Vj. 61.864 T€) und ein gegenüber dem Vorjahr um 413 T€ auf 2.147 T€ gesunkenes Konzernjahresergebnis (Konzernjahresüberschuss) gekennzeichnet.

Aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereichen setzt sich das Konzernjahresergebnis für die Jahre 2019-2021, wie in Tab. 10 dargestellt, zusammen.

Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau (SBG)	2019	2020	2021	2021 zu 2020	Gründe für Abweichung 2021 ggü. 2020
Geschäftsbereiche	T€	T€	T€	T€	
Energie- und Wasserversorgung	2.081	2.184	-	-	Außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung BMZ
		2.283	2.096	-187	
Städtische Dienstleistungen	12	111	-9	-120	Reparatur bzw. Sicherungsmaßnahme der Dächer (Bauhof)
Altenpflege einschl. Serviceleistungen	433	625	-342	-967	Außerplanmäßige Abschreibung für das erweiterte und sanierte Haus III
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	12	65	43	-22	
Wohnungswirtschaft	-66	-29	730	759	Steigerung der Erträge aus der: Bestandsveränderung, Fördermitteln für Rückbaumaßnahme, Senkung außerplanmäßiger Abschreibung
Bestattungswesen (Bestattungsdienst, Urnenhain, Krematorium)	61	185	258	73	Steigerung der Umsatzerlöse corona- und preisbedingt
Badbetrieb	-893	-705	-746	-41	Senkung der Umsatzerlöse durch Schließungen
Kindertagesstätten	7	3	6	3	
Waldwirtschaft	-36	-1	40	41	
Beteiligungen	-15	99	-	-	-
		0	-	-	-
Verwaltung	572	23	71	48	
Gesamt Konzernjahresüberschuss	2.168	2.560	2.147	-413	Unplanmäßige Sondereffekte

Tab. 10: Ertragslage der SBG nach Bereichen

Der Jahresgewinn im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** liegt in 2021 deutlich unter dem Ergebnis von 2020. Dies liegt nicht im operativen Geschäft begründet - insbesondere aufgrund der kühlen Witterung im 1. Quartal konnten die Umsatzsteigerungen die Kostenerhöhungen mehr als kompensieren. Der Ergebnismrückgang ist allein auf die außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung an der *Biomethan Zittau GmbH* auf den niedrigeren beizulegenden Wert zurückzuführen. Ab dem Jahresabschluss 2021 wird der in Tabelle 10 dargestellte **Bereich Beteiligungen** nicht mehr extra betrachtet, sondern nur als Teil des Bereiches **Energie- und Wasserversorgung**. Daher sind, um einen Vergleich zu ermöglichen, für das Jahr 2020 zwei Zahlen aufgezzeigt.

Der **Bereich der Städtischen Dienstleistungen** erreichte ein sehr deutlich unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis, einen Fehlbetrag. Grund dieser Abweichung war im Wesentlichen eine unplanmäßige Reparatur (bzw. Sicherungsmaßnahme) der Dächer für den Gebäudekomplex Bauhof.

Auch das Ergebnis im **Bereich Altenpflege inkl. Serviceleistungen** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich, da eine außerplanmäßige Abschreibung für das erweiterte und sanierte Haus III erforderlich wurde. Unbeachtet des neutralen Ergebnisses ergab sich ein ordentliches Unternehmensergebnis über dem Vorjahreswert, da sich die Auslastung wieder verbesserte, die Kostensteigerungen umgelegt werden konnten und ferner coronabedingte

Mindereinnahmen bzw. Mehraufwendungen durch die Kostenträger der Pflegeversicherung ausgeglichen wurden.

Im **Bereich Wohnungswirtschaft** konnte eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Erträge aus der Bestandsveränderung sowie die Erträge aus Fördermitteln für Rückbaumaßnahmen. Darüber hinaus verbesserte sich das Zinsergebnis. Zudem waren weniger außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich. Bereinigt um die jeweils wirkenden neutralen bzw. außerplanmäßigen Positionen liegt das ordentliche Unternehmensergebnis leicht über dem Vorjahresniveau.

Hinsichtlich des **Bereiches Bestattungswesen** wurde das Jahresergebnis gegenüber dem Jahr 2020 gesteigert. Durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* sowie weitere Preisanpassungen erhöhten sich die Umsatzerlöse. Die damit ebenso verbundenen Kostensteigerungen konnten hingegen begrenzt werden.

Im **Badbetrieb** wurde das Ergebnis analog des Vorjahres durch die angeordneten Schließungen, die eine wesentliche Verringerung der Umsatzerlöse zur Folge hatten, jedoch zum überwiegenden Teil durch Einsparungen bei der Betriebsführung kompensiert werden konnten, wesentlich beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich in 2021 eine Verschlechterung, da im Jahr 2020 die sogenannten *November- und Dezemberhilfen* ergebniswirksam wurden.

Im **Bereich Verwaltung** lag das Ergebnis über dem des Vorjahres.

2.4 Chancen und Risiken für den Konzern

CHANCEN

Grundsätzlich besteht für den Konzern *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* durch seine regionale Verwurzelung und der Nähe zum Kunden die *Chance*, sowie durch die Anpassung der Angebote bzw. des Dienstleistungsspektrums an die individuellen Kundenwünsche in den einzelnen Geschäftsbereichen auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können.

Auch durch die weitere Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Bereichen sind Möglichkeiten gegeben, Optimierungen in verschiedenste Richtungen vornehmen zu können und damit auf die sich verändernden Rahmenbedingungen zu reagieren. Als *Chance* zur Kosteneinsparung werden zunehmend auch Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Zur Verbesserung der Ergebnisse wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch im Konzern genutzt.

Im Bereich Energie- und Wasserversorgung bestehen die Chancen für eine stabile Geschäftsentwicklung durch die Kundennähe, die Anzahl der Versorgungssparten und eine Reihe von Dienstleistungsangeboten. Insbesondere die Aspekte Regionalität und Ressourcenschonung bieten mittel- und langfristig Raum für das Entwickeln und Einführen neuer Produkte und Dienstleistungen, wie dem Ausbau von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Elektromobilität und dem weiteren Ausbau der erneuer-

baren Energien (vgl. untere Tab. 11). Darüber hinaus bietet das Gesamtkonzept aus der Beteiligung an der Biomethananlage, dem Aufbau einer Reihe von dezentralen BHKWs mit Einsatz von Biomethan sowie der erfolgreichen Zertifizierung der Fernwärme als Ersatzmaßnahme im Sinne des EEWärmeG die Chance, weitere Kunden zu gewinnen und die Anforderungen des Klimaschutzprogrammes erfüllen zu können.

Geschäftsbereiche	Chancen
Energie- u. Wasserversorgung	Möglichkeit des Angebotes neuer Dienstleistungen in Zusammenhang mit Elektromobilität und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien
Städtische Dienstleistungen	Möglichkeit der Erweiterung des Angebotes an Serviceleistungen des Bauhofs und der Grünpflege
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Möglichkeit der Verschaffung für den wachsenden Bedarf weiterer verbesserter Pflegeplätze
Wohnungswirtschaft	Möglichkeit zusätzlich zur weiteren Entwicklung des Wohnungsbestandes auch das Dienstleistungsangebot für andere Eigentümer weiter auszubauen.
Bestattungswesen	Zunehmende Bevölkerungsentwicklung kann zur steigenden Anzahl von Bestattungsaufnahmen führen
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	Möglichkeit des Ausbaus seines Leistungsspektrum im Tourismus und dabei die Nutzung von Synergien mit dem Regionalmanagement.
	Möglichkeiten für eine Mitwirkung bei der Projektentwicklung im Rahmen des beginnenden Strukturwandels.
	Themenvielfalt der Aufgabe Tourismus bietet die Chance, dass die Beendigung eines Vertrages oder eines Projektes durch die Übernahme neuer Aufgaben bzw. Projekte gut kompensiert werden kann
Kindertagesstätten	Durch die Unterstützung der geltenden gesetzlichen Garantie zur Bereitstellung von ausreichenden Krippen- und Kindergartenplätzen die Auslastung der Einrichtungen.
	Planmäßige Anpassung der Kapazitäten im Krippen-, KiTa- und Hortbereich
	Großes Potenzial in der Weiterentwicklung von hauswirtschaftlichen Konzepten in Einrichtungen

Tab. 11: Potenzielle Chancen in Geschäftsbereichen der SBG

Wie aus der oberen Tabelle hervorgeht, kann im **Bereich Städtische Dienstleistungen** das Angebot an Serviceleistungen des Bauhofs und der Grünpflege erweitert werden. Zudem können im **Bereich Altenpflege** weiter verbesserte Pflegeplätze geschaffen werden. Großes Potenzial besteht in der Angebotserweiterung auf dem sozialen Markt innerhalb des Konzerns, wie der Weiterentwicklung von hauswirtschaftlichen Konzepten in den einzelnen Einrichtungen. Hier werden die geschäftlichen Beziehungen, insbesondere mit der Altenpflege einschließlich Serviceleistungen, vertieft.

Der **Bereich Stadtentwicklung und Sanierungsträger** kann sein Leistungsspektrum im Tourismus ausbauen und dabei Synergien mit dem Regionalmanagement nutzen. Insbesondere der für 2022 angedachte Umzug des Tourismusbereiches wird zu einer Verbesserung der Präsentationsqualität des touristischen Angebotes wie auch der Arbeitsbedingungen führen. Angestrebt wird eine positive Wahrnehmung der Digitalisierung, der Orientierung und Qualität in der Warenpräsentation sowie der Servicebedingungen.

Der **Bereich Wohnungswirtschaft** setzt weiterhin auf die Kombination zwischen Sanierung des eigenen Bestandes mit guten Grundrissen und in guten Lagen sowie des fördermittelunterstützten Rückbaus zur Reduzierung der Leerstandsquote.

Im **Bereich Kindertagesstätten** besteht die *Chance*, dass die geltende gesetzliche Garantie zur Bereitstellung von ausreichenden Krippen- und Kindergartenplätzen die Auslastung der Einrichtungen unterstützt. Die Geburtenzahlen in und um Zittau sind stabil, so dass auch die weitere Nachfrage unterstellt werden kann. Insgesamt wurden in den letzten Jahren deutliche Fortschritte bei der Sanierung der Objekte erreicht. Die Voll-Sanierung des Objektes „*Querxenhäus 'I'*“ wurde im 2. Quartal 2022 beendet, Investitionen in weiteren KiTa-Objekten werden vorbereitet. Dadurch verringert sich das Risiko, dass die Einrichtungen an Attraktivität verlieren oder der Betrieb durch behördliche Auflagen eingeschränkt wird. Trotzdem besteht immer noch in einigen Einrichtungen ein Sanierungsbedarf.

RISIKO

Ein bisher schwer kalkulierbares *Risiko* besteht für alle Bereiche bei der unkontrollierten Ausbreitung von Viren wie z. B. das *Corona-Virus* bzw. Krankheiten, welche sich negativ auf den allgemeinen Gesundheitszustand von Mitarbeitern, aber auch von Kunden und Beschäftigten von Vertragspartnern auswirken. Damit verbunden ist das *Risiko*, dass gesetzliche Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Ausführung der Angebote und Dienstleistungen einschränken. In den vergangenen 2 Jahren konnten die Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage größtenteils ausgeglichen werden. Inwieweit das bei einem nochmaligen Anstieg der Infektionszahlen verbunden mit gesetzlichen Einschränkungen erneut gelingt, ist nicht vollumfänglich und sicher beurteilbar. Um die Auswirkungen des *Risikos* so gering wie möglich zu halten, wird ein aktives Krisenmanagement umgesetzt und die Verfahrensweise mit der Stadt Zittau und

im Konzern abgestimmt. Damit wird das Ziel verfolgt, die negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb sowie die Ertrags- und Finanzlage des SBG Konzerns so gering wie möglich zu halten und eine weitere positive Geschäftsentwicklung zu gewährleisten.

Aufgrund des am 24.02.2022 begonnenen *Russland-Ukraine-Krieges* verzeichnen die Stadt Zittau und auch der Landkreis als Ganzes einen temporären Zuzug von Geflüchteten. Der Konflikt stellt für den Konzern und hier insbesondere den Bereich Energie- und Wasserversorgung ein *Risiko* dar. Er führt zu einem zu teils unvorhersehbaren Energie- und Materialkostensteigerungen für die Konzernunternehmen selbst, wie auch für ihre Firmen- und Privatkunden. Zum anderen kommt es zu erheblichen Lieferengpässen, was sich wiederum auf die Material- und Dienstleistungspreise auswirkt.

Geschäftsbereiche	Risiken
Energie- u. Wasserversorgung	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene sinkende Absätze
	Unerwartete Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas sowie auch der Emissionszertifikate und daraus resultierend die Beeinflussung der Wettbewerbsfähigkeit bei erforderlicher Anpassung der Absatzpreise.
Städtische Dienstleistungen	baulichen und finanziellen Risiken bzgl. der Entwicklung der Gebäudestruktur bzw. der Standorte des Bauhofs und der Gärtnerei
	Mangel an Fachkräften im Bereich Bäder aufgrund der langanhaltenden unklaren Perspektive (z. B. als Folge der <i>Corona-Pandemie</i> bedingten Schließung der Hallenbäder)
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zu wenig Pflegefachpersonal. Trotz eigener Ausbildung reicht zukünftig vermutlich der Mitarbeiterbestand nicht aus.
	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung kann zur verminderten Kapazitätsauslastung führen
	Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte
Wohnungswirtschaft	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene Leerstände
	Der Zustand der Bausubstanz und der sich daraus ergebende Modernisierungs- und Sanierungsbedarf
	Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte
	Das weiterhin hohe Wohnungsangebot wirkt sich zusätzlich nachteilig auf die realisierbaren Mieten und damit auf die Umsatzerlöse aus.
	Risiken aus der zukünftigen Entwicklung des Kapitalmarktes.
Bestattungswesen	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung kann zur rückläufigen Anzahl von Bestattungsaufnahmen führen
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	Durch die jährliche Anpassung des Förderrahmens in den benutzten Programmteilen besteht eine Gefahr, dass zukünftig die Umsatzerlöse nicht mehr auf Vorjahresniveau erwirtschaftet werden können.
	Die Abhängigkeiten zu der Haushaltslage des Hauptauftraggebers Stadt Zittau sowie weiterer kommunaler oder öffentlicher Partner hat einen Einfluss auf den Umfang von Einzelvorhaben.
Kindertagesstätten	Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich.
	Niedrige Geburtenraten können zu geringerer Auslastung der vorhandenen Kapazitäten führen.
	Risiken der künftigen Entwicklung aufgrund von Investitionsstau (ca. 6,3 Mio. €).

Tab. 12: Potenzielle Risiken in Geschäftsbereichen der SBG

Die in der *Tab. 12* dargestellten *Risiken* im **Bereich Stadtentwicklung- und Sanierungsträger**, insbesondere durch die bestehenden Abhängigkeiten zu der Haushaltslage des Hauptauftraggebers Stadt Zittau, werden durch das breite Spektrum von Aufgaben des Unternehmens minimiert. Außerdem gilt es, sich auch zukünftig auf neue Aufgabenfelder zu spezialisieren, um Umsatzeinbußen zu kompensieren. Die Beendigung eines Vertrages oder eines Projektes kann durch die Übernahme neuer Aufgaben/Projekte unter Beachtung des Inhousegeschäftes kompensiert werden. Zur weiteren Sicherung des *Inhousegeschäftes* mit der Stadt Zittau bedarf es im Folgejahr der Prüfung struktureller Veränderungen.

Im **Bereich der städtischen Dienstleistungen** ist die größte Herausforderung der nahen Zukunft die Entwicklung der Gebäudestruktur bzw. der Standorte des *Bauhofs* und der *Gärtnerei*. Neben den baulichen und finanziellen *Risiken*, die sich aus der derzeitigen Situation ergeben, bieten sich aber auch *Chancen* hinsichtlich der Entwicklung zu einem modernen, digitalisierten und energetisch verbesserten *Bauhof*.

Auch zukünftig ist die demographische Entwicklung der Region eine Basis für die weitere Entwicklung - die Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich in den Absatzzahlen aller Bereiche wider. Negative Entwicklungen können **Bereiche der Wohnungswirtschaft** (Leerstände), der **Altenpflege inkl. Serviceleistungen** (verminderte Kapazitätsauslastung), der **Energie- und Wasserversorgung** (sinkende Absätze) und **des Bestattungswesen** (vgl. *Tab. 12*) beeinflussen. Positive Änderungen erfordern eine Anpassung der Kapazitätsplanungen, das betrifft zuerst den **Bereich Kindertagesstätten**, in Folge auch die anderen Bereiche.

Ein *Risiko* besteht für den Konzern hinsichtlich der Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte. Dies kommt insbesondere in den **Bereichen Wohnungswirtschaft und Altenpflege** zum Tragen. So lassen sich

zum einen auf dem Immobilienmarkt die Kaltmieten nicht undifferenziert an die allgemeine Kostenentwicklung anpassen. Zum anderen stellt bezüglich der stationären Pflege die Erbringung des in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Eigenanteils zukünftig viele Familien vor finanzielle Herausforderungen, so dass es zu negativen Entwicklungen der Kapazitätsauslastung führen könnte. Dem entgegen steht ein positiver Trend durch Anpassung der Mindestlöhne und allgemeine, zum Teil tariflich bedingte Lohnsteigerungen, die sich letztendlich auch im Rentenniveau widerspiegeln.

Im **Bereich Altenpflege** wird ein erhebliches Problem bezüglich der Vorhaltung von Pflegefachpersonal gesehen. Hier ist ein allgemeiner Trend im gesamten Bundesgebiet zu verzeichnen, dass zukünftig zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen. Trotz eigener Ausbildung reicht zukünftig vermutlich der Mitarbeiterbestand nicht aus. Ein *Risiko* sieht das Unternehmen in der Erhaltung der Fachkraftquote gegenüber den gesetzlichen Forderungen und den Vertragspartnern der Kostenträger. Zudem ist mit der Pandemie verbundenes Risiko die einrichtungsbezogene Impfpflicht im **Bereich Altenpflege** zu nennen. Sollte in Konsequenz den nicht immunisierten Beschäftigten ein Beschäftigungsverbot ausgesprochen werden, dann könnte daraus ein Personal-mangel resultieren, der die vollumfängliche Erbringung der Pflegeleistungen nicht mehr gewährleistet.

Auch im **Bereich Kindertagesstätten** stellt der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ein nicht zu unterschätzendes *Risiko* dar. Insbesondere die Einstellung von kurzfristigem Ersatz bei Inanspruchnahme von Elternzeiten und Langzeiterkrankungen gestaltet sich als schwierig. Zur Vermeidung eines zukünftigen Fachkräftemangels werden die Arbeitgeberleistungsangebote an die aktuellen Anforderungen angepasst. Gleichzeitig wird durch Öffentlichkeitsarbeit versucht, den Konzern als potenziellen Arbeitgeber positiv darzustellen.

In dem Bereich Energie- und Wasserversorgung liegt das Hauptrisiko – derzeit umso mehr – in der unerwarteten Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas sowie auch der Emissionszertifikate. Dieser wird durch die Anpassung der Beschaffungsstrategie und die flexible Einbindung der eigenen Stromerzeugung entgegengewirkt. Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges ist die Gasbeschaffungs- und -versorgungslage angespannt. Gemäß Energiesicherungsgesetz können die Preissteigerungen an die nachgelagerten Netze und letztlich an den Endkunden durchgereicht werden. Können diese ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, besteht für den Geschäftsbereich ein Liquiditätsrisiko. Die genannten Risiken können unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsbereichs haben. Dies ist jedoch abhängig von den weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg. Eine Prognose der wirtschaftlichen Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Die aktuellen Entwicklungen der gesetzlichen Randbedingungen werden auch bei der Entwicklung der Angebote im Energievertrieb zu Veränderungen führen. Die Marktentwicklung wird deshalb intensiv beobachtet, um daraus auch eigene Ansätze zu entwickeln. Das betrifft nicht nur den klassischen Energievertrieb, sondern zunehmend auch Leistungen im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität und im Servicebereich. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus einer Vielzahl neuer gesetzlicher Anforderungen als Folge der Neuregelung des Energiebereichs, deren Erfüllung insbesondere einen erhöhten Arbeitsaufwand verursacht oder im Falle neuer Anforderungen aus der Digitalisierung nur

noch durch Kooperationen mit anderen Partnern zu erfüllen ist. Daraus resultieren Veränderungen in der Wertschöpfung.

Neben den dargestellten Risiken in Tabelle 12 wird es Aufgabe im Bereich Wohnungswirtschaft für die nächsten Geschäftsjahre sein, maßvoll die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen für die einzelnen Objekte unter wirtschaftlichen, bautechnischen, energetischen und sozialen Gesichtspunkten entsprechend der Nachfrageentwicklung durchzuführen. Diese Aufgabe ist aufgrund der steigenden Baukosten besonders erschwert und führt zu Verschiebung bzw. Verlängerung der Umsetzungszeiträume von Investitionen. Insbesondere im Altbaubereich mit Denkmalschutz gewinnt der Aspekt des Sicherungsaufwandes für leerstehende Gebäude zunehmend an Bedeutung, da sich eine anschließende wirtschaftliche Vermarktung auf Grund der erforderlichen Miethöhe schwierig gestaltet. Ferner resultieren Risiken aus der Entwicklung des Kapitalmarktes im Sinne steigender Zinsen. Unter anderem durch Umschuldungen soll dieses Risiko minimiert werden. Des Weiteren wird durch das Controllingsystem sowie das vorhandene Risikomanagement in den einzelnen Bereichen der Konzern ständig hinsichtlich bestehender Risiken überwacht. Anhand der Analyse der Entwicklungen werden strategische und operative Ziele abgestimmt, um auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit zu garantieren. Dabei wirkt sich die vertiefte Zusammenarbeit im Konzern positiv auf die Analysetätigkeit aus.

Nach der Auffassung der Geschäftsführung haben die dargestellten Risiken derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdenden Charakter.

2.5 Prognosebericht für den Konzern

Für den Konzern ist es vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen relevant, sich durch strenges Kostenmanagement, Anpassung der Angebotspalette und gezielte Marketingmaßnahmen auf sich ändernde Kundenwünsche und auch kommunale Einflüsse einzustellen, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Bereiche zu erhalten bzw. zu verbessern.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 ist für den Konzern, wie für weite Teile der gesamten Volkswirtschaft, aufgrund der Folgen des *Russland-Ukraine-Krieges*, der Pandemie, der Energiepreisentwicklungen und der Engpässe auf den Zulieferermärkten im Vergleich zu den Vorjahren mit großen Unsicherheiten verbunden.

Im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** wird 2022 geprägt sein durch stark gestiegene, volatile Gas- sowie CO₂-Preise und damit verbunden auch Strompreise. Die Entwicklungen sind von äußerst hoher Unsicherheit geprägt, von einer schnellen Trendumkehr kann nicht ausgegangen werden.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bleibt die Modernisierung der Netzinfrastuktur. An Bedeutung gewinnen neue Geschäftsfelder wie z. B. die weitere Errichtung von Anlagen der Ladeinfrastruktur, Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von Erneuerbaren Energien und Schaffung von Möglichkeiten zur Sektorenkopplung.

Der Geschäftsbereich sieht sich auch zukünftig als Praxispartner für die *Hochschule Zittau/Görlitz (FH)* und andere Bildungs- bzw. Forschungseinrichtungen. Die Zusammenarbeit bei den Themen Strukturwandel und Dekarbonisierung wird ausgebaut. Im Sommer 2022 soll die neue Kundenzentrale am Standort Friedensstraße eröffnet werden zur Verbesserung der Barrierefreiheit und der Sichtbarkeit.

Seitens des **Bereiches Städtische Dienstleistungen** könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2022 durch pandemiebedingt erneut wegbrechende Umsatzerlöse und die anhaltend hohe inflationäre Entwicklung, vor allem bei Löhnen (Mindestlohnentwicklung) und Materialpreisen, die nicht vollständig durch Preiserhöhungen kompensiert werden können, beeinflusst werden. Die Dienstleistungen für Badbetrieb und Bestattungswesen werden mit hoher Qualität weitergeführt und an die Erfordernisse angepasst. Die Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte zur besseren Auslastung fachlich begleitet.

Im **Bereich Altenpflege einschließlich Serviceleistungen** wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller stationären Pflegeplätze, auch weiterhin die Verbesserung der Kurzzeitpflege verfolgt. Die Sicherung bzw. Steigerung des Qualitätsstandards als ein zentraler Arbeitsschwerpunkt soll die Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sicherstellen und einen Beitrag zur Sicherung der zukünftigen Auslastung leisten.

Bezüglich des **Bereichs Stadtentwicklung und Sanierungsträger** werden sich die Aufgaben zukünftig sowohl auf der Strategie- als auch der Umsetzungs-/Projektebene auf Themen der Nachhaltigkeit und dabei inbegriffen, auf den Klimaschutz, konzentrieren. Den politischen Zielsetzungen zu folgen, bedarf es großer Anstrengungen, welche nur durch eine intensive Zusammenarbeit von Verwaltung, Versorgungsträgern, Wirtschaft und Privaten gelingen kann. Diesen Prozess themenbezogen mit zu moderieren, indem Information, Zielsetzung und Umsetzung zusammengebracht werden, ist eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft. Dieses wird das Unternehmen weiterhin auf Grundlage der bestehenden Betrauung und Beauftragung für die Stadt Zittau tun.

Im **Bereich Wohnungswirtschaft** bleibt das vorrangige Ziel für die nähere Zukunft, den Leerstand durch aktive Bestandsentwicklung so gering wie möglich zu halten und einem Anwachsen der Leerstandsquote durch Rückbau und Verkauf entgegenzuwirken. Auf der Grundlage geplanter und durchgeführter Sanierungen rechnet der **Bereich Wohnungswirtschaft** für das Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr mit erhöhten Umsatzerlösen. Das bedeutet, dass neben der vollen Wirksamkeit der Erstvermietung auch die bereits erzielten Bestandsmietpreise durch konsequentes Anwenden des gesetzlichen Rahmens von Mieterhöhungen und Neuvermietungen gesteigert werden müssen. Ende des Jahres 2021 begann nach erfolgreicher Erschließung die Vermarktung von 8 Grundstücken für den Bau von Einfamilienhäusern. Die geplanten Investitionen in Zittau West werden aufgrund der Baupreisentwicklung angepasst und nur teilweise umgesetzt.

Im **Badbetrieb** wird weiterhin die Entwicklung von aktuellen Angeboten mit der Zielrichtung Gesundheit und Erholung vorangetrieben, wobei der Schwerpunkt weiter auf Prävention liegt. Diesbezüglich ist das Kursystem weiterzuführen und öffentlichkeitswirksam zu bewerben. Aufgrund der Kostenentwicklungen sind bei diversen Produkten Preiserhöhungen vorgesehen. Nach der Entscheidung zum Weiterbetrieb der Schwimmhalle Hirschfelde werden die Möglichkeiten zur Verbesserung der Auslastung systematisch auf Realisierbarkeit geprüft. Diesbezüglich wird die Zusammenarbeit mit den Vereinen verstärkt. Auf der Kostenseite werden kontinuierlich und konsequent Einsparungs- und Effizienzpotentiale

genutzt. Darüber hinaus wird die bauliche und finanzielle Machbarkeit der energetischen Ertüchtigung der *Schwimmhalle Hirschfelde* untersucht.

Seitens des **Bereiches Kindertagesstätten** wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller Einrichtungen, die Festigung der Organisationsstrukturen eine weitere Aufgabe sein. Das bereits vorhandene Qualitätsmanagementsystem wird inhaltlich weiterbearbeitet und ergänzt. Bisher definierte Zielvorgaben werden an die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der frühkindlichen Bildung angepasst und stellen weiterhin eine große Herausforderung dar.

Generell wird der Konzern mit seinen Bereichen weiter intensiv mit der Stadtverwaltung Zittau kooperieren, um eine für alle Partner strategisch optimale Unternehmens- bzw. Stadtentwicklung gewährleisten zu können. Die Investitionspolitik und die damit verbundene nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur und auch der Betriebskosten, bilden dabei den Schwerpunkt. Ein Beispiel dafür stellt die gemeinsam angestoßene Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbegebietes in Zittau Ost dar. Aber auch weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Attraktivität der Stadt Zittau werden diskutiert.

Insgesamt geht die Geschäftsführung der SBG im Lagebericht 2021 davon aus, dass das Konzernjahresergebnis für das Geschäftsjahr 2022 einem positiven Jahresergebnis auf ähnlichem Niveau wie 2021 entsprechen wird.

3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG

Bericht über den Geschäftsverlauf und die Lage der Unternehmen, welche berichtspflichtig, jedoch nicht im Konzernverbund tätig sind.

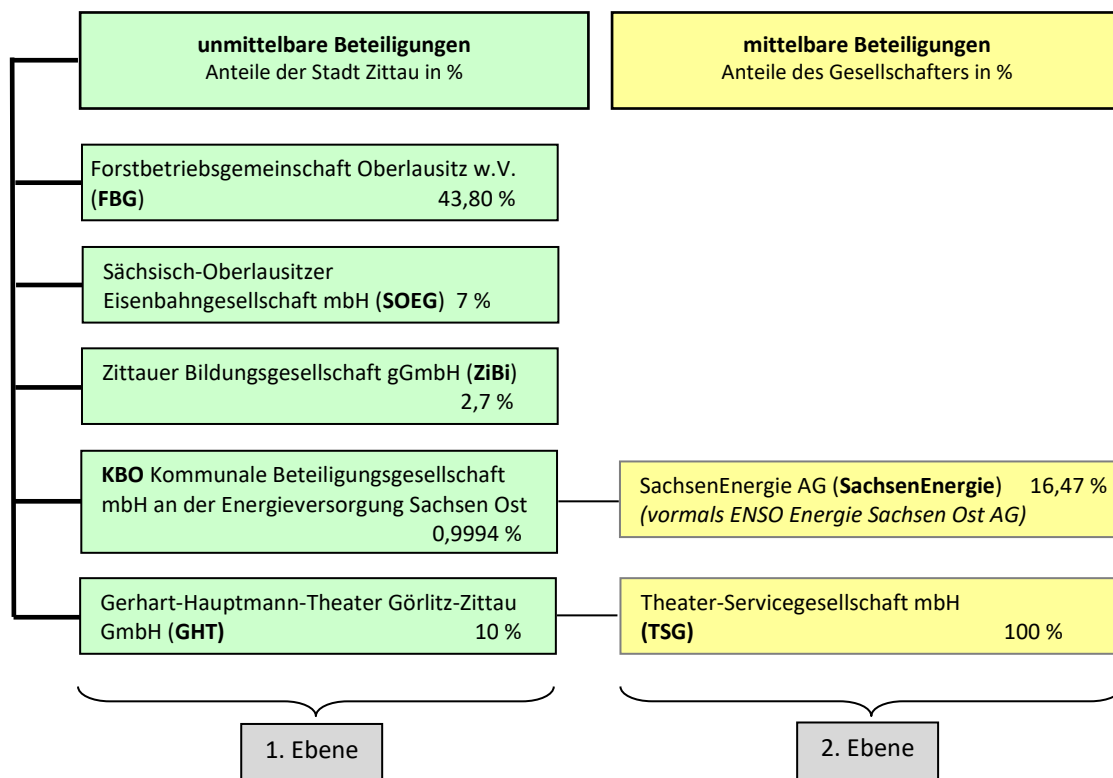


Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2021 außerhalb des Konzernverbundes

3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die Belastung der deutschen Konjunktur durch die *Corona-Pandemie* hielt in 2021 wie im vergangenen Jahr an. Gebremst durch die andauernde Pandemiesituation und zunehmende Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Jahr 2020 nur allmählich erholen. Der Geschäftsverlauf der *Beteiligungen außerhalb des Konzerns* war somit auch im Jahr 2021 weiterhin durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* geprägt. Die Einschränkungen während der *Pandemie* hatten z.B. einen großen Einfluss auf die Fahrgastentwicklung bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)* und Besucherzahlen und Ticketeinnahmen bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)*. Auch bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH (ZiBi)* hatte die *Corona-Pandemie* erheblichen Einfluss – bis hin zur vorläufigen Einstellung von einzelnen Maßnahmen (erneute Beschränkungen im November bis zur Schließung des Bildungszentrums in Neugersdorf im Dezember). Daraus resultierten veränderte Abläufe und alternative Durchführung von Maßnahmen.

Zudem war im gesamten Bundesgebiet allgemein der Trend zu verzeichnen, dass zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung zum 25. Mai 2018 sowie die Inkraftsetzung des Gesetzes für Informationssicherheit in Sachsen in

2019 haben auch die Unternehmen außerhalb des Konzerns vor neuen Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben ab dem Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen.

Bei den *Beteiligungen außerhalb des Konzerns* waren Steigerungen spürbar unter anderem aufgrund steigender Betriebskosten, allgemeinen Kostensteigerungen, Tarifierhöhungen und erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorgaben. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen an denen die Stadt Zittau *außerhalb des Konzernverbundes* beteiligt ist, hat sich im Wirtschaftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr auf Grund der Herausforderungen durch die *Corona-Pandemie* nicht verschlechtert, alle diese Beteiligungen konnten ein positives Jahresergebnis erwirtschaften, vgl. Tab. 16.

Die bisher finanziell angespannte Situation bei der Beteiligungsgesellschaft *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT), wurde auch im Geschäftsjahr 2021 durch die Geschäftsführung als stabil eingeschätzt. Zwar war der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 durch die weitreichenden Auswirkungen der *Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie* auf den Produktions- und Spielbetrieb des Theaters geprägt. Jedoch konnte durch konkrete Maßnahmen unter Nutzung der bestehenden Kompensationsprogramme (z.B. *Kurzarbeit*) wieder ein sehr gutes positives Jahresergebnis in Höhe von 493 T€ erreicht werden. Der erzielte Jahresüberschuss war somit zwar niedriger als im Vorjahr (Vj. 830 T€) aber deutlich wie geplant (Plan rd. 189 T€). Allerdings ist es anzumerken, dass die durch *Corona-Pandemie* ausgeprägten Jahre 2020 und 2021 keine normalen Jahre sind und dadurch lassen sich die erzielten Jahresergebnisse im Vorjahr nicht als Referenz betrachten. Des Weiteren weist die Geschäftsführung der GHT auf die Notwendigkeit der Verbesserung der für das Theater in Görlitz bestandsgefährdenden brandschutztechnischen Situation dieses Hauses hin. Die bestehenden Mängel führen bereits heute zu Einschränkungen im Spielbetrieb. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko durch Sanierungsmaßnahmen entgegen. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden im März 2022 vorgestellt.

Auch die Tochtergesellschaft der GHT, die *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) war in 2021 in erheblichem Maße durch die erheblichen Auswirkungen der *Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie* auf den Theaterbetrieb geprägt. Im Berichtsjahr erwirtschaftete sie mit rd. 12,7 T€ trotzdem ein positives Ergebnis. Hierzu trugen die Maßnahmen der bestehenden Kompensationsprogramme (*Kurzarbeit*).

Durch die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen und Projektvergaben resultierten erhöhte Umsatzerlöse im Bildungsbereich bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi). Die ZiBi generiert einen großen Teil ihrer Umsätze gegenüber der öffentlichen Hand. Die Umsätze aus Bildungsmaßnahmen beinhalten in 2021 rd. 3.023,4 T€, die der öffentlichen Hand zuzuordnen sind (Vj. 2.802 T€). Der Umfang der außerbetrieblichen Ausbildung ging in 2021 weiter zurück. Die Verbundausbildung im *Bildungszentrum Oberland* verringerte sich in den letzten 2 Jahren um 15 %, bei den Azubi-Zahlen im 1. Lehrjahr um ein Drittel. Die Lehrgänge können nicht mehr durchgängig komplett ausgelastet werden. Die Finanzierung der Leistungen der Gesellschaft erfolgte hauptsächlich durch die Auftraggeber Jobcenter Landkreis Görlitz und Agentur für Arbeit Bautzen sowie durch den Europäischen Sozialfond. Im Auditierungsverfahren im Juni 2021 wurde die Arbeit der ZiBi entsprechend dem Qualitätsstandard der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV bestätigt und damit die Gesellschaft weiterhin als Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem SGB III zugelassen. Die teilweise überdurchschnittliche Arbeit mit Azubis in digitaler Form wurde vom Auditor ausdrücklich gewürdigt. Trotz dieser Vorarbeit wurde Arbeit der ZiBi bei einer digitalen Kontrolle einer Ausbildungsmaßnahme durch die Bundesagentur für Arbeit (Akten und Videokonferenz) kritisch bewertet.

Ab 22. November 2021 erfolgte bei der ZiBi die Neubesetzung der Geschäftsführerstelle. Im Verlauf dieses Prozesses beendete auch die zweite Geschäftsführerin ihre Arbeit zum Ende des Jahres und arbeitet nun als Angestellte mit. Eine leitende kaufmännische Angestellte konnte ab April 2022 gewonnen werden. Die Standorte dieser Gesellschaft: *Gutenbergstraße* und *Schillerstraße* in Zittau, der *Lehrhof* in Löbau sowie das *Bildungszentrum Oberland* in Neugersdorf sind entsprechend den verschiedenen Anforderungen gut ausgestattet. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten bilden eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit

für die berufliche Bildung und die soziale Arbeit. Somit verfügt die Gesellschaft gute Voraussetzungen für die Arbeit in den Berufsfeldern Metall, Gastronomie/Hauswirtschaft, Bau und Holz. Die ständige Entwicklung neuer Projektvorschläge und Angebote für unterschiedliche Förderstrategien hat für die Gesellschaft eine große Bedeutung. Dazu zählen die Projekte zur Berufsvorbereitung, Kompetenzentwicklung und Kompetenzagentur ebenso dazu wie Aktivierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen. Die Arbeit der Zittauer Bildungsgesellschaft mit Schülern in Projekten der Berufsorientierung aus Zittau, Löbau und Umgebung erfolgte sehr eingeschränkt aufgrund der *Corona-Schutz-Verordnungen*.

Bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (SOEG) fielen die Fahrgastzahlen in 2021 - wie auch schon im Vorjahr - aufgrund der *Corona-Pandemie*. Im Vergleich zum Vorjahr (188.781 Fahrgäste) sind sie in 2021 weiter auf 88,4 % gesunken und betrugen damit nur 166.959 Fahrgäste. In 2019 als das Jahr vor *Corona-Pandemie* belief sich die Zahl der Fahrgäste noch auf 257.449. Dementsprechend sind die Fahrgeldeinnahmen in 2021 ggü. dem Vorjahr auf rd. 639 T€ gesunken. Somit fielen sie auf 82 % zu 2020 bzw. 65 % zu 2019. Der Rückgang der Fahrgeldeinnahmen in 2021 konnte durch die Fördermittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm II des Bundes und des Freistaates Sachsen sowie andere sonstige Erträge ausgeglichen werden. Zuzüglich des ÖPNV-Rettungsschirms von ca. 349 T€ waren in 2021 ca. 990 T€ Fahrgeldeinnahmen zu verzeichnen. Zudem gab es eine Nachzahlung von 2020 in Höhe von 97 T€, somit betrugen die Gesamteinnahmen 1.078 T€.

Wie bereits im Beteiligungsbericht 2020 berichtet wurde, im Fokus des Geschäftsjahres 2020 stand die Fusion von *ENSO Energie Sachsen Ost AG* (kurz: ENSO) und DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG). Nach intensiven Verhandlungen erfolgte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG und ENSO zur *SachsenEnergie AG*. Mit dem Zusammengehen der beiden Unternehmen konnte die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen nun auch gesellschaftsrechtlich umgesetzt werden. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO). Die Fusion der oben genannten Unternehmen ist auch verbunden mit einer strukturellen Veränderung ihrer jeweiligen Netzgesellschaften.

Die *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost*, Neustadt in Sachsen (kurz: KBO) hat als Aufgabe kurzfassend Bündelung der kommunalen Anteile an der *SachsenEnergie AG* (vormals ENSO) und Interessenvertretung der Kommunen. Die KBO wird ihren Einfluss als zweitgrößter Aktionär (neben der *EnergieVerbund Dresden GmbH*, Dresden (EVD) – der Energieholding der Landeshauptstadt Dresden) an der *SachsenEnergie AG* nutzen, damit das in der Vergangenheit erfolgreiche Geschäftsentwicklungskonzept der *SachsenEnergie AG* fortgeführt und damit verbunden eine Dividendenkontinuität gewährleistet wird.

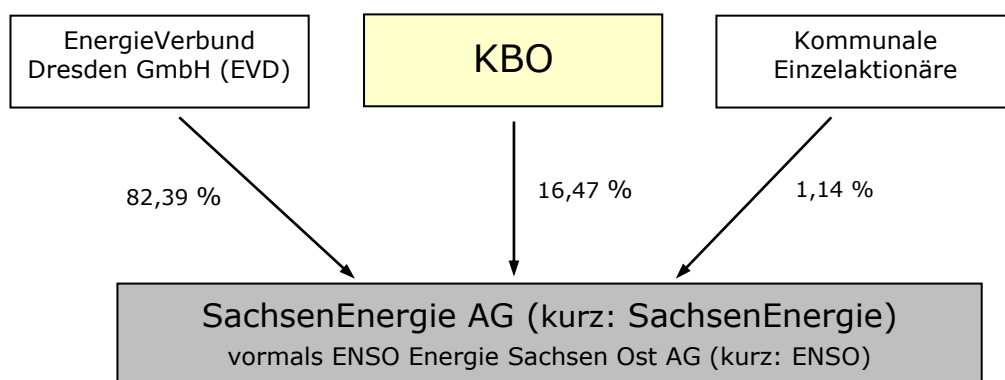


Abb. 5: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG (vormals ENSO) ab 01.01.2021

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zur Fusion von DREWAG und ENSO zur *SachsenEnergie AG* wurde vereinbart, den Geschäftsanteil der Landeshauptstadt Dresden an der KBO in Höhe von 340.550 € zu erwerben. Damit erhöhen sich die eigenen Anteile der KBO von bislang 42.950 € auf 383.500 €. Wie in der nachfolgenden *Abb. 6* dargestellt wurde, hält die KBO in 2021 nach der o. g. Fusion eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der *SachsenEnergie AG* und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt ab 2021 somit 677.972 Aktien an der *SachsenEnergie AG*. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet. Das Aktienkapital der *SachsenEnergie AG* seit 2021 beträgt 4.116.662 Aktien.

Die KBO ist im energiepolitischen Umfeld tätig, welches durch die weitere Umsetzung der Energiewende geprägt wird. Dieses branchenbezogene Umfeld war von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Aufgrund eines Jahresüberschusses zahlt die KBO eine Umlage an die Gemeinde Zittau. Im Geschäftsjahr (GJ) 2020/2021 war die Bruttodividende in Höhe von 0,38 € je 1 € Geschäftsanteil, um 0,03 € gegenüber dem GJ 2019/2020 gestiegen und damit wie geplant.

Die *SachsenEnergie AG* ist ein Konzernunternehmen der *Technischen Werke Dresden GmbH* (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert. Die *SachsenEnergie AG* beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der *SachsenEnergie AG* und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Einige der Unternehmen haben die gestellten Planziele in 2021 trotz *Corona-Pandemie* erreicht bzw. übertroffen. Dies erfordert in einem schwierigen Marktumfeld große Anstrengungen und Kreativität von allen Akteuren. Es ist demnach wieder gelungen, dass die Geschäftsergebnisse zufriedenstellend waren und die Unternehmen, entsprechend des jeweiligen Gesellschaftszwecks, wirtschaftlich erfolgreich tätig waren.

3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die **Vermögensstruktur** der städtischen Gesellschaften außerhalb des SBG-Konzerns, die durch einen Anteil des Anlagenvermögens an der Bilanzsumme (Gesamtkapital) gekennzeichnet ist, hat sich insgesamt in 2021 bei fast allen außer *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (kurz: SOEG) und der *Theater-Servicegesellschaft mbH* (kurz: TSG) verringert. Dementsprechend ist bei der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V* (kurz: FBG Oberlausitz) die Vermögensstruktur um 0,9 Prozentpunkte auf 0,57 % (Vj. 1,47 %) gesunken. Bei der SOEG hat sich die Vermögensstruktur im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte erhöht und belief sich auf 85,8 % (Vj. 84,7 %). Auch bei der TSG auf erhöhte sich die Vermögensstruktur um 2,9 Prozentpunkte auf 9,4 % (Vj. 6,5 %) Dagegen ist bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (kurz: ZiBi) die Vermögensstruktur gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte auf 71,6 % gesunken (Vj. 74,9 %). Ebenfalls war eine Verringerung bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater GmbH* (GHT) auf 70,9 % (Vj. 83,5 %) zu verzeichnen. Auch bei der *SachsenEnergie AG* (kurz: *SachsenEnergie*), vormals *ENSO Energie Sachsen Ost AG* (kurz: ENSO) erfolgte in 2021 eine Senkung der Vermögensstruktur durch den starken Anstieg der Bilanzsumme, trotz Erhöhung des Anlagevermögens. Somit ist der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) gegenüber dem Vorjahr um **2,5** Prozentpunkte auf 71,5 % gesunken (Vj. 82,7 %).

Bei der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energie Sachsen Ost mbH* (kurz: KBO) hat sich die Vermögensstruktur im Vergleich zum Vorjahr auf 99 % erhöht (Vj. 92 %). Sie ist im Wesentlichen durch die Beteiligung an der SachsenEnergie bestimmt. Zu bemerken ist, dass das Anlagevermögen bei der KBO im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie) besteht.

Vermögensstruktur	FBG Oberlausitz %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	SachsenEnergie %	GHT %	TSG %
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	0,57	85,8	71,6	99	71,5	70,9	9,4
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	1,47	84,7	74,9	92	82,7	83,5	6,5
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	2,52	87,3	78,5	91	80,2	96,2	17,2
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	3,35	87	80,2	91	84	96,2	20,9

Tab. 13: Vermögensstruktur GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Des Weiteren hat sich die *Bilanzsumme (Gesamtkapital)* im Vergleich zum Vorjahr bei fast allen unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des SBG-Konzerns* außer der SOEG und der ZiBi erhöht. Dementsprechend gab es einen deutlichen Anstieg bei der FBG Oberlausitz um 669 T€ auf rd. 2.784 T€, der insbesondere aus den deutlich gegenüber dem Vorjahr (um rd. + 64 %) erhöhten *flüssigen Mittel* (rd. 1,32 Mio. €, Vj. 0,8 Mio. €) und aus der Erhöhung der *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* (um + 69,3 %) auf 1.996,1 T€ sowie der Eigenkapitalsteigerung des Vereins (um + 34,0 %) auf rd. 761,4 T€ (Vj. rd. 568,2 T€) resultierte. Die *Bilanzsumme* bei der KBO im Geschäftsjahr 2020/2021 hat sich um rd. 60.339 T€ vergrößert und belief sich auf rd. 96.285 T€ (im Geschäftsjahr 2019/2020 war rd. 35.946 T€). Bei der Tochtergesellschaft der KBO, der SachsenEnergie AG (vormals ENSO), resultierte in 2021 der Anstieg der Bilanzsumme, vor allem aus der Erhöhung des *Finanzanlagevermögens*.

Bilanzsumme (Gesamtkapital)	FBG Oberlausitz T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	2.784	13.671	5.502,45	96.285	1.732.519	11.157	201
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	2.115	13.759	5.674	35.946	1.110.794	9.863	186
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	913	13.682	5.841	36.228	1.040.877	8.612	60
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	808	13.686	6.093	36.386	980.834	8.766	59

Tab. 14: Bilanzsumme GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Auch in 2021 ist bei der ZiBi ggü. dem Vorjahr eine Senkung der Bilanzsumme (um rd. 172 T€ auf rd. 5.502,45 T€) zu verzeichnen. Bei der SOEG ist in 2021 die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 88 T€ gesunken und belief sich auf 13.671 T€ (Vj. 13.759 T€). Bei der GHT hat sich die *Bilanzsumme* gegenüber dem Vorjahr um 1.294 T€ auf rd. 11.157 T€ deutlich vergrößert. Grund dafür waren insbesondere die Erhöhungen bei den Flüssigen Mitteln im Umfang von 1.949 T€ durch Erhöhung der Bankbestände sowie im Bereich der Forderungen im Umfang von 11 T€ zu verzeichnen. Gegenläufig gingen die Vorräte im Umfang von 88 T€ (Fertigstellung von unfertigen Inszenierungen) sowie die sonstigen Vermögensgegenständen

im Umfang von 304 T€ zurück. Zusätzlich ergaben sich abschreibungsbedingt wesentliche Minderungen im Sachanlagevermögen im Umfang von 260 T€. Auch bei der TSG, der 100%igen Tochtergesellschaft der GHT, gab es in 2021 einen Anstieg der Bilanzsumme (um 15 T€) auf 201 T€. Diese Steigerung der Bilanzsumme resultierte im Wesentlichen aus der Verbesserung der Liquidität der TSG.

Die *bilanzielle Eigenkapitalquote* (EK-Quote) als einer der Indikatoren für das *Risiko* und die Bonität eines Unternehmens (bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) war in 2021 fast bei allen Unternehmen außerhalb des SBG-Konzerns gestiegen. Die Ausnahme bildete die KBO und ihre Tochtergesellschaft *SachsenEnergie*. Die Erhöhung bei der FBG ggü. dem Vorjahr auf 27,35 % (Vj. 26,86 %) ergab sich aufgrund des deutlich gestiegenen Eigenkapitals trotz der gestiegenen Bilanzsumme. Bei der SOEG war die bilanzielle EK-Quote, mit leichter Erhöhung um 0,6 Prozentpunkte, auf fast dem gleichen Niveau wie in 2019.

EK-Quote (bilanziell)	FBG Oberlausitz %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	SachsenEnergie %	GHT %	TSG %
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	27,35	73,7	41,10	36,8	36	34,5	48,8
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	26,86	73,1	39,08	98,2	35,6	28,5	46,2
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	48,74	73,5	35,67	99,7	37	23,0	76,7
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	37,79	73,4	37,79	99,88	40	23,1	54

Tab. 15: Bilanzielle EK-Quote GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die Steigerung bei der ZiBi auf rd. 41,1 % (Vj. 39 %) ergab sich aufgrund der Erhöhung des Eigenkapitals um rd. 39,1 T€ auf rd. 2.256,7 T€ und der gesunkenen Bilanzsumme. Da die ZiBi gemeinnützig sowie von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit ist, stellt der Sonderposten für Investitionszuschüsse wirtschaftlich gesehen Eigenkapital dar. Somit erfolgt bei der Berechnung des wirtschaftlichen Eigenkapitals bei der ZiBi die 100%ige Hinzurechnung von Sonderposten, woraus die *wirtschaftliche EK-Quote* resultiert, die in 2021 auf dem Niveau des Vorjahres bei sehr guten 96,9 % (Vj. 97,9 %) lag. Bei der GHT war die *bilanzielle EK-Quote* mit 34,5 % um 6 Prozentpunkte höher ggü. dem Vorjahr (Vj. 28,5 %). Das EK der GHT hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj. 2.814,4 T€) auf 3.848,7 T€ erhöht.

Bei der TSG vergrößerte sich auch die bilanzielle *EK-Quote* dank dem Anstieg des Eigenkapitals trotz der erhöhten Bilanzsumme auf 48,8 % (Vj. 46,2 %). Dagegen ist die bilanzielle *EK-Quote* bei der KBO im Vergleich zum GJ 2019/2020, aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme deutlich gesunken und belief sich auf 36,8 %. (Vj. 98,2 %). Bei der Tochtergesellschaft der KBO, der *SachsenEnergie* war in 2021 die bilanzielle EK-Quote mit 36 % aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme fast auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 35,6 %) zu verzeichnen.

Die **Finanzlage** der städtischen Gesellschaften außerhalb des Konzerns war insgesamt in 2021 trotz *Corona-Pandemie* stabil. Sogar die GHT erwirtschaftete im Berichtsjahr eine starke Liquiditätszunahme. Die Gesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen. Insbesondere zeigte in 2021 sehr gute finanzielle Lage die FBG. Die Summe der *liquiden Mittel* zum 31. Dezember 2021 erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um rd. 516 T€ auf 1.318,1 T€ (Vj. 802,1 T€). Eine gute finanzielle Lage zeigt auch in 2021 die SOEG. Sie konnte ihre finanziellen Verpflichtungen in 2021, ohne Aufnahme von Verbindlichkeiten, aus dem laufenden Geschäftsbetrieb erfüllen. Die Finanzierung erfolgte über das Bestellerentgelt und über Eigenmittel. Auch bei der ZiBi gab es zum Bilanzstichtag sehr gute Liquidität auf dem Niveau des Vorjahres, so dass sie jederzeit in der Lage war, Verbindlichkeiten zu begleichen. Der Finanzmittelbestand der ZiBi lag in 2021 bei 1.262,4 T€ (Vj. 1.269,0 T€).

Bei dieser Gesellschaft gab es zum Bilanzstichtag kein langfristiges Fremdkapital (sehr gute Eigenkapitalausstattung). Dagegen war die Finanzlage bei der KBO im Geschäftsjahr 2020/2021 durch eine Verminderung des Finanzmittelbestandes am 31.08 um 1.390 T€ auf rd. 0,9 Mio. € (Vj. rd. 2,3 Mio. €) gekennzeichnet. Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die **Ertragslage** der Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des SBG-Konzerns* ist in 2021 trotz der *Corona-Pandemie* durch einen Jahresüberschuss gekennzeichnet. Insbesondere ist die *Ertragslage* im Berichtsjahr bei der FBG Oberlausitz, SOEG und KBO sowie ihrer Tochtergesellschaft SachsenEnergie durch einen, gegenüber dem Vorjahr, deutlich höheren Jahresüberschuss geprägt. Demzufolge war in 2021 bei der FBG Oberlausitz die *Ertragslage* durch ein gegenüber dem Vorjahr (um +68,3 T€) deutlich gestiegenes positives Ergebnis von rd. 189,7 T€ (Vj. rd. 121,4 T€) gekennzeichnet. Durch den sparsamen Mittelumfang bei Fahrzeugen und Infrastruktur konnte bei der SOEG in 2021 gegenüber dem Vorjahr ein um 21,7 T€ besseres Ergebnis von rd. 23,2 T€ (Vj. rd. 1,4 T€) erwirtschaftet werden.

Jahresergebnis	FBG Oberlausitz T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	189,7	23,2	39,1	9.650	121.340	493	12,7
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	121,5	1,4	133,8	7.202	37.682	830	39,4
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	138,0	11,9	30,2	13.227	47.666	-39	14,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	94	4	39	12.453	87.780	-79	-4,9

Tab. 16: Jahresergebnis GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Die wesentlich durch die *Corona-Pandemie* reduzierten Umsatzerlöse (Rückgang der Fahrgeldeinnahmen) der SOEG (Vgl. Tab 17) konnten durch die Fördermittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm II sowie andere sonstige Erträge kompensiert werden. Dagegen erwirtschaftete die ZiBi zwar ein um rd. 94,7 T€ gegenüber dem Vorjahr auf rd. 39,1 T€ gesunkenes positives Jahresergebnis (Vj. rd. 133,8 T€). Das ist aufgrund der soliden Auftragssituation als weiterhin gutes Ergebnis zu werten – trotz der veränderten Abläufe und Maßnahmen durch die *Corona-Pandemie*.

Bei der GHT gab es auch in 2021 ein deutlich positives Jahresergebnis über dem Planwert. Die GHT schließt das Jahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd.-493 T€ (Plan war rd. 189 T€). Auch bei der TSG (100%ige Tochtergesellschaft der GHT) wurde ein positives Jahresergebnis von 12,7 T€ (Vj. 39,4 T€) ausgewiesen. Damit wurde der Plan eines ausgeglichenen Ergebnisses für das Jahr 2021 (Plan: 5,7 T€) übertroffen. Ursache dafür ist im Wesentlichen die besondere Situation aufgrund der *Corona-Pandemie*.

Die *SachsenEnergie* zog für das Geschäftsjahr 2021 eine positive Bilanz. Mit rd. 121,3 Mio. € lag das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert (Vj. rd. 37,7 Mio. €), jedoch geringfügig unter dem geplanten Wert (123,5 Mio. €). Die positive Ergebnisentwicklung bei der SachsenEnergie in 2021 wurde wesentlich bestimmt durch neu abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, SachsenGigaBit sowie SachsenServices zusätzlich zum bereits bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit SachsenNetze HS.HD. Insbesondere der über Plan liegende Ergebnisanteil der DREWAG hatte positive Auswirkungen auf das Jahresergebnis der SachsenEnergie. Bei der KBO ist im Geschäftsjahr (kurz: GJ) 2020/2021 gegenüber dem GJ 2019/2020 ein um rd. 2,5 Mio. € höherer Jahresüberschuss von rd. 9,7 Mio. € (Vj. rd. 7,2 Mio. €) zu verzeichnen. Der Geschäftsverlauf der KBO im GJ 2020/2021 hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie in den Jahren 2020 und 2021 ab.

Die *Umsatzerlöse* der Gesellschaften, an denen die Stadt Zittau außerhalb des Konzernverbundes beteiligt ist, wurden in 2021 durch die andauernde *Corona-Pandemie* überwiegend beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterten sich die Umsatzerlöse bei fast bei allen, außer der FBG Oberlausitz, der ZiBi und der KBO sowie ihrer Tochtergesellschaft SachsenEnergie. Bei der FBG Oberlausitz ergaben sich in 2021 keine Auswirkungen der *Corona-Pandemie* auf ihre Geschäftstätigkeit.

Umsatzerlöse	FBG Oberlausitz T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	6.487,0	1.396,0	3.093,5	61,5	1.488.801,9	679,5	220,6
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	3.315,4	1.647,7	2.893,5	48,6	1.247.838,4	736,8	361,9
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	1.933,5	1.905,3	2.841,4	143,3	1.247.755,0	2.289,7	572,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	1.399,8	1.598,9	2.678,3	48,6	1.039.088,0	2.304,4	642,0

Tab. 17: Umsatzerlöse GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Demzufolge sind die Umsatzerlöse bei der SOEG gegenüber dem Vorjahr um 251,7 T€ auf rd. 1.396 T€ gesunken. Die Umsatzerlöse wie Fahrgeldeinnahmen sind weiterhin abhängig von der allgemeinen Corona-Lage und von der touristischen Entwicklung des Naturparks Zittauer Gebirge. Während die Umsätze bei der Großveranstaltung *Historik Mobil* wetterabhängig sind, sind die Umsätze des regelspurigen Güterverkehrs sowie der Verlagssparte SSB-Medien abhängig von der konjunkturellen Lage in Sachsen bzw. in Deutschland. Zudem wurde auf Grundlage des Verkehrsvertrages (01.01.2009 – 09.12.2023) wurde die vereinbarte Verkehrsleistung (bestellt sind 58 Tkm) im Geschäftsjahr 2021 mit 58.142 km übererfüllt und beinhaltet die Haupt- und Nebensaison mit Abend- und Dieselzügen am Wochenende der Hauptsaison, ohne Sonderverkehre. Im Vorjahr betrug sie 58.554 km. Infolge von Gleisbaumaßnahmen und Verschnittarbeiten fand im Zeitraum 11.11 bis 26.11.2021 kein Zugbetrieb statt.

In der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen wurde in 2021 ein Umsatz von ca. 290 T€ erzielt (Vj. ca. 322 T€). Davon betreffen ca. 130 T€ (Vj. ca. 160 T€) die Förderung durch den Freistaat Sachsen. Die prozentual höhere Förderung hatte das Ziel, den Tourismus in Sachsen trotz *Corona-Pandemie* stabil zu halten. Der Verlag SSB-Medien setzte 2021 inkl. Fremdverlage ca. 228 T€ um (Vj. ca. 209 T€). In der Übernachtungsabteilung wurden trotz Corona (inklusive des Bahnel-Loft) ca. 85 % Umsatz zum Vorjahr erzielt (in 2020: ca. 108 T€; in 2021: ca. 92 T€). Auch die Umsätze für regelspurige Personenzugleistungen (EVU für Sonderfahrten OSE e.V.) und die regelspurigen Güterverkehrsleistungen (Diesel und Gas DB AG und Kohle SOEG) fielen in 2021 auf ca. 78 T€ (Vj. ca. 86 T€). Grund dafür waren die weggebrochenen Personenzüge des OSEF wegen Corona-Pandemie und die reduzierten Güter-EVU-Leistungen auf dem Abschnitt Ebersbach-Zittau, die weiterhin durch die Press GmbH erbracht werden. Die Umsätze für Werkstattleistungen für Fremdkunden lagen in 2021 bei ca. 30 T€ (Vj. ca. 60 T€).

Des Weiteren haben sich in 2021 positiv trotz Corona-Pandemie um ca. 200 T€ die Umsätze bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi), die sich überwiegend aus Ausbildungsleistungen und zusätzlich aus Dienstleistungen sowie Vermietungs- und Verpachtung zusammensetzen, gegenüber dem Vorjahr auf rd. 3.093,5 T€ (Vj. rd. 2.893,5 T€) erhöht.

Auch die Umsatzerlöse bei der FBG Oberlausitz sind in 2021 wieder signifikant (um +3.171,6 T€) gestiegen. Sie beliefen sich auf 6.487,0 T€ (Vj. 3.315,4 T€). Allein im Bereich *Holzverkäufe* betrug der Umsatz rd. 2.866,3 T€ (Vj. rd. 1.735,1 T€).

Dagegen sind bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) die Umsatzerlöse in 2021 insgesamt um rd. 57,3 T€ auf rd. 679,5 T€ (Vj. rd. 736,8 T€) gesunken. Der Umsatzrückgang ist ganz maßgeblich in geringeren Erträgen aus Kartenverkäufen und Gastspielen begründet. Der Rückgang der *Umsatzerlöse* ggü. 2020 ist auch bei der Tochtergesellschaft der GHT, der *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) insbesondere aufgrund der *Corona-Pandemie* zu nennen. Durch die behördlich angeordnete Schließung des Theaters infolge dieser Pandemie, konnten in diesen Zeiten keine bzw. nur sehr geringe Umsätze realisiert werden. Im Sommer und Herbst 2021 waren zwar Veranstaltungen wieder möglich, allerdings konnten durch die Vorgaben des Hygienekonzeptes nur wenige Gäste die Veranstaltungen besuchen, was sich ebenfalls negativ auf die Umsatzerlöse auswirkte. Dementsprechend reduzierten sich die Umsatzerlöse der TSG in 2021 um rd. -141,2 T€ und beliefen sich auf rd. 220,62 T€ (Vj. rd. 361,9 T€). Die Senkung der Erlöse bei der TSG ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Erlöse aus der Organschaft mit der Muttergesellschaft GHT.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 lag bei der KBO der Umsatz um rd. 12,9 T€ höher als im GJ 2019/2020 (48,6 T€) und betrug 61,5 T€ und auch die Erträge aus der Beteiligung der SachsenEnergie sind im GJ 2020/2021 um rd. 3,5 Mio. € auf rd. 11,1 Mio. (in GJ 2019/2020: rd. 7,6 Mio. €) deutlich gestiegen. Die *Umsatzerlöse* der SachsenEnergie sind mit rd. 1.488,8 Mio. € um rd. 241 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 1.248 Mio. €) gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen (Handel und Erzeugung) sind im Wesentlichen preisbedingt deutlich gegenüber dem Vorjahr um 81,5 Mio. € auf insgesamt 877,0 Mio. € (Vj. 795,5 Mio. €) angestiegen. Auch bei den Umsatzerlösen aus Gaslieferungen war in 2021 eine Steigerung zu verzeichnen. Die Erlöse erhöhten sich mit 407,2 Mio. € (Vj. 275,3 Mio. €) sowohl mengen- als auch preisbedingt um 131,9 Mio. €.

Die *Personalaufwendungen* sind insbesondere aufgrund der Tarifsteigerung fast bei allen hier betroffenen Gesellschaften angestiegen. Eine Ausnahme bilden die SachsenEnergie, GHT und TSG. Der Anstieg von Personalkosten ist besonders in dem Bereich Bildung bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) deutlich spürbar, da dort mit höherem Personaleinsatz und einer Tarifsteigerung zum Jahresbeginn gerechnet wird. In 2021 sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 255,2 T€ auf 2.477,7 T€ erheblich gestiegen (Vj. 2.222,5 T€), was auf die tariflichen Lohnerhöhungen (Anstieg der Vergütung) und mehr Personal zurückzuführen war. Des Weiteren ist bei der SOEG der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr (Vj. 1.725,9 €) um 126,8 T€ auf 1.852,7 T€ (inklusive DB-Route-MA ganzjährig) auch deutlich gestiegen.

Personalaufwand	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	SachsenEnergie T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2021 (GJ 2020/2021)	154,0	1.852,7	2.477,7	86,1	34.935	10.588	155,1
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	103,4	1.725,9	2.222,5	76,3	35.698	10.621	320,8
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	93,7	1.759,3	2.235,5	67,6	31.716	13.378	488,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	91,7	1.568,3	2.110,4	60,1	30.976	11.127	574,0

Tab. 18: Personalaufwand GJ 2021 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Diese deutliche Steigerung der *Personalkosten* bei der SOEG verursachte neben dem zusätzlichen Mitarbeiter und den gestiegenen Überstunden vor allem die Lohnsteigerung wegen der Erhöhung von Zulagen für Mehrfachqualifikationen, ein erhöhtes Weihnachtsgeld und ca. 2 % Gehaltserhöhung. Dies entsprach insgesamt einer mit der GDL vereinbarten Erhöhung der Bezüge der Mitarbeiter um jeweils 5 % p. a. (2021 war das erste von drei Jahren).

Zudem war in 2021 bei der SOEG der Krankenstand wegen der Quarantäneregelung der *Corona-Pandemie* um ca. 30 % höher als im Jahr zuvor. Bei der FBG war in 2021 auch ein Anstieg des Personalaufwands gegenüber 2020 (um rd. 50,6 T€) auf rd. 154,0 T€ zu verzeichnen (Vj. rd. 103,4 T€).

Aus dem Bereich der *Personalkosten* und ihrer Entwicklung resultiert die größte betriebswirtschaftliche Belastung für die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) mit ihrer Tochtergesellschaft *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG). Bei der GHT sanken die gesamten *Personalaufwendungen* in 2021 leicht um -33,0 T€ (bzw. -0,3%) ggü. dem Vorjahr und bezifferten sich auf rd. 10,59 Mio. € (Vj. rd. 10,62 Mio. €). Ursache dafür war der leichte Rückgang des durchschnittlichen Personalbestands von 240 auf 237 Personen sowie die weitere Inanspruchnahme von *Kurzarbeit*. Auch bei der TSG lag der gesamte *Personalaufwand* niedriger als im Vorjahr (um rd. -165,7 T€) und betrug rd. 155,1 T€ (Vj. 320,8 T€). Der Rückgang des Personalaufwands begründet sich auch in 2021, wie ein Jahr zuvor, zum einen in einem geringeren Bedarf an Aushilfskräften während der Schließzeiten des Theaters. Zum anderen laufen die Ausbildungsverhältnisse sukzessive aus, was ebenfalls zur Reduktion des Personalaufwands beiträgt. Neue Ausbildungsverhältnisse werden nicht mehr bei der TSG, sondern der GHT begründet.

Bei der KBO hat sich auch der Personalaufwand im GJ 2020/2021 um rd. 9,8 T€ auf 86,1 (Vj. rd. 76,3 T€) erhöht. Bei der SachsenEnergie lag der *Personalaufwand* mit rd. 34,9 Mio. € um 0,8 Mio. € unter dem Vorjahresniveau, trotz gestiegener Mitarbeiteranzahl (Vj. rd. 35,7 Mio. €). Der gesunkene *Personalaufwand* ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr zurückzuführen.

Die im Lagebericht 2021 für das Geschäftsjahr 2021 getroffene Prognose wurde insgesamt durch *Corona-Pandemie* teilweise erfüllt.

3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Wesentlichen kann für die städtischen Gesellschaften *außerhalb des Konzernverbundes* von einer positiven Leistungsentwicklung ausgegangen werden. Die wesentlichen *Risiken* für diese städtischen Beteiligungen sind die negative demographische Entwicklung der Stadt Zittau und der spürbare Fachkräftemangel, die branchenspezifische und regionale Marktentwicklung sowie teilweise die finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand. Die Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen.

Die *Corona-Pandemie* wird auch das Geschäftsjahr 2022 deutlich prägen. Aus den Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des Konzerns SBG* sind mit Ausnahme auf die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) keine gefährdenden haushaltswirtschaftlichen Belastungen erkennbar. Die vorliegenden geprüften Jahresabschlüsse für das Jahr 2021 lassen für die betreffenden Beteiligungen derzeit keine Liquiditätsprobleme erkennen.

Die GHT verfolgt weiterhin das Ziel, mittelfristig ausgeglichene Ergebnisse vorlegen zu können. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ein deutlicher Abbau an Leistungen und damit einhergehend eine grundlegende Umgestaltung der Gesellschaft bzw. ein signifikanter Zuwendungsaufwuchs erfolgt. Die Geschäftstätigkeit führt strukturbedingt zu Verlusten, so dass die Gesellschaft dauerhaft auf Zuschüsse angewiesen ist. Es ist zu betonen, dass bei der GHT steigende Personalkosten nach Flächentarifvertrag kontinuierlich ansteigende Zuschüsse der öffentlichen Hand erfordern. Aus der *Corona-Pandemie* ergeben sich für die GHT sowohl *Chancen* als auch *Risiken*, da die Gesellschaft auf öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse angewiesen ist, stellen die Auswirkungen der Pandemie auf die Haushalte der kommunalen Träger sowie des Freistaats Sachsen ein externes *Risiko* dar. Zudem ergeben sich Belastungen auf die innerbetrieblichen Prozesse aufgrund der laufenden Anpassungen auf die aktuellen *Coronaschutzverordnungen*. Hinzu kommen die psychischen Auswirkungen der Kurzarbeit und der Ungewissheit über den weiteren Verlauf der *Pandemie*. Außerdem wird aufgrund der weltpolitischen Lage mit weiteren starken Preissteigerungen gerechnet.

Der Pandemieverlauf hat aber gleichzeitig verdeutlicht, dass das *"Live-Erlebnis"* eines Theaterbesuchs im gesellschaftlichen und individuellen Leben einen hohen Stellenwert einnimmt. Es wird weiter davon ausgegangen, dass das Leistungsspektrum der GHT nach Auslaufen der Pandemie wieder vollumfänglich erbracht werden kann und dass eine große Nachfrage nach Live-Erlebnissen bestehen wird.

Des Weiteren nahm Herr Dr. Daniel Morgenroth zum 01.08.2021 sein Amt als Generalintendant und Geschäftsführer der GHT auf und folgte damit dem bisherigen Generalintendanten Klaus Arauner, der zu diesem Zeitpunkt in den Ruhestand eintrat. Die Stelle des Kaufmännischen Geschäftsführers entfiel, die Gesellschaft wird zukünftig nur von einem Geschäftsführer geleitet. Im Geschäftsjahr 2022 wird trotz der Corona-Pandemie für die GHT wieder ein positives Jahresergebnis erwartet. Es werden Umsatzerlöse aus Kartenverkäufen von rd. 1.705 T€ prognostiziert. Dieser Planung liegt die Annahme zugrunde, dass nach einer Übergangszeit im ersten Halbjahr der Spielbetrieb wieder auf das vorpandemische Niveau (wie im Geschäftsjahr 2019) zurückgeführt werden kann.

Die Geschäftsführung der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.* (FBG Oberlausitz) rechnet für das nächste Geschäftsjahr 2022 im Sägeholzbereich mit weiter steigenden Preisen. So konnten bereits für das 1. Halbjahr 2022 Preissteigerungen im Bereich von 10 bis 20 % umgesetzt werden. Eine deutliche Marktstabilisierung wird voraussichtlich diese Entwicklung im Jahresverlauf deutlich stützen. Derzeit ist die Nachfrage an allen Holzsortimenten deutlich größer als das Angebot. Der Verein kann derzeit für die Mitgliedsbetriebe Holzerntemaßnahmen meist gewinnbringend, mindestens aber kostendeckend umsetzen. Hierzu trägt auch die Entwicklung im Industrieholzbereich bei. Der Umsatz wird sich nach Einschätzung der Geschäftsführung unter diesen Rahmenbedingungen weiter stabilisieren und bei weiter steigenden Holzpreisen u. U. noch einmal deutlich ansteigen. Im gefestigten Marktumfeld wird aufgrund der sehr hohen Vermarktungsmengen (voraussichtlich wiederholt über 150.000 f) mit einem positiven Jahresergebnis, etwa auf Vorjahresniveau, in 2022 gerechnet. Die Lagermöglichkeiten für Holzmenen (Zwischenlager) werden weiterhin vorgehalten. Derzeit wird aber eingeschätzt, dass die Bedeutung im Jahresverlauf weiter abnimmt.

Des Weiteren werden die Maßnahmen zur Aktivierung und Verbesserung der *Integrationschancen* in den Arbeitsmarkt immer bedeutsamer für die Arbeit und Entwicklung der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi). Die Anforderungen des Arbeitsmarktes bzw. der Ausschreibungen verlangen von dieser Gesellschaft, sich den verändernden Bedingungen anzupassen und neue Bildungs- und Beschäftigungsprojekte zu entwickeln. Die Bildungsangebote und viele Projekte werden im Ausschreibungsverfahren und mit Optionen vergeben. Damit sind stets *Risiken* verbunden Zuschläge nicht zu erhalten. Gute Konzepte mit kreativen Angeboten, ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis und die Umsetzung in einer guten Qualität sind entscheidend für die erfolgreiche Arbeit. Das kann nur erbracht werden, wenn die Gesellschaft als Ganzes auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament steht. Zudem besteht ein *Risiko* für die ZiBi in den zukünftig durch den für die Gesellschaft geltenden Tarifvertrag für pädagogisches Personal entstehenden deutlich höheren Personalkosten (Steigerung der Lohnkosten um 4 % pro Jahr), die in einigen Maßnahmen noch nicht bzw. nicht vollständig refinanziert sind.

Des Weiteren haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche weiter verschärft. Die Unsicherheiten – insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des *Russland-Ukraine-Kriegs* – sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen. Deshalb hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der KBO und der *SachsenEnergie AG* (kurz: SachsenEnergie, vorerst ENSO) wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab. Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2021/2022 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie aus. Die SachsenEnergie AG geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven Ergebnissen aus.

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie (vormals ENSO) weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment und der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Diese Entwicklung hat eine Rückkopplung auf die KBO, die an die Stadt Zittau eine Dividende ausschüttet. Allerdings sind aus den Auswirkungen aus der Fusion ENSO/DREWAG in 2020 gemeindebezogene Vorteile für den Zeitraum 2021 bis 2030 auch für die Große Kreisstadt Zittau (rd. 206 T€ brutto mehr) zu erwarten. Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie durch ihre breite Geschäftsfeldaufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Die Geschäftsführung der SOEG sieht als *Chance* für die zukünftige Entwicklung weiterhin ein gemeinsames überregionales und internationales Marketing. Deshalb wird an den Marketingplattformen „Dampfbahn-Route Sachsen“ weiterhin aktiv mitgearbeitet. Die erhöhten Mittel aus den Doppelhaushalten für die „Dampfbahn-Route“ (je ca. 140 €) sollten auch zukünftig in dieser Höhe fortgeschrieben werden. Die neue FinVO ÖPNV gibt dem Betrieb der SOEG eine gewisse Sicherheit bis 2027. In dem neuen Verkehrsvertrag mit dem ZVON bis Ende 2033 ist neben der durch den Freistaat Sachsen ausgereichten Dynamisierung von 1,8 % auch weitere Mittelerhöhungen der laufenden Doppelhaushalte enthalten. Damit ließen sich nach Ausführung der Geschäftsführung der SOEG zukünftig einige Herausforderungen bewältigen und es würden sich Betriebskonzepte im Mischbetrieb Dampf/ Diesel und andere Einsparungen erübrigen, was zu einem Rückgang von Fahrgeldeinnahmen und eine Reduzierung der Belegschaft führen würde.

Da für diese Beteiligungen keine Bürgschaften in 2020 aufgenommen wurden, sind unmittelbare Risiken drohender Inanspruchnahme aus Bürgschaften nicht vorhanden. Die Überwachung des Eintritts möglicher Risiken in den Gesellschaften ist unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die Wirtschaftsakteure agierten in einem Marktumfeld, welches durch das relativ niedrige Einkommen, Rückgang der Bevölkerung und Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung der Region sich stabilisiert hat, weist sie jedoch stetig eine im Verhältnis zu anderen Regionen immer noch hohe Arbeitslosenquote aus. Positiv wirkte sich weiterhin für die Unternehmen der Umstand aus, dass sich das Zinsniveau in Deutschland in 2021 noch auf einem niedrigen Niveau befand, was perspektivisch nicht mehr der Fall wird sein. Zunehmende Probleme stellen auch der Wegfall und die Überlastung fremder kleiner Zulieferer- und Handwerkerfirmen dar. Dies ist besonders für die SOEG spürbar. Die Bevölkerungsentwicklung – insbesondere das Wanderungsverhalten – ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und territorialen Besonderheiten. Da die Informationssicherheit und der Datenschutz ab dem Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen haben, stand im Jahr 2021 die Optimierung der hierfür benötigten Prozesse und Unterlagen in den Unternehmen weiterhin im Vordergrund.

Die gesamten Auswirkungen des aktuellen russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Vor diesem Hintergrund sowie der immer noch nicht abschließend vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen, deren Tätigkeiten wesentlich von der Ausbreitung des Coronavirus betroffen sind, sind eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für die Unternehmen nicht möglich.

Für das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 wird zum aktuellen Zeitpunkt eingeschätzt, dass die in den Wirtschaftsplänen gesetzten Ziele nicht bei allen Unternehmen erfüllt werden können. Die außergewöhnliche Situation in den Jahren 2020 und 2021 durch die *Corona-Pandemie* und durch sie bedingte Schließungen hat ihre Spuren hinterlassen

.

4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)

Der Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD) wird im Sondervermögen der Stadt Zittau mit eigener Wirtschaftsführung, eigener Betriebssatzung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO).

Die öffentlichen Einrichtungen, als separate Betriebsteile (BT):

1. der kommunale Bauhof in den Ortsteilen Hirschfelde mit Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel, Wittgendorf, Eichgraben, Hartau und Pethau (BT Bauhof)
2. die Aufgaben der Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost; (BT Verbandsverwaltung)
3. der städtische Forst mit den dazugehörigen Einrichtungen (BT Forstwirtschaft)

werden als *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) geführt.

Dementsprechend sind als Zweck des EB FKD:

1. die Sicherstellung der Pflege und Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen und Gebäude (BT Bauhof)
2. die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den *Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost* (BT Verbandsverwaltung)
3. die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft)

Der Eigenbetrieb führt im Bereich des BT Bauhof entsprechende Tätigkeiten für die Stadt Zittau mit ihren Ortschaften und die ortansässigen gemeinnützigen Vereine aus. Einzelne Aufgaben, welche im Rahmen des technischen oder kaufmännischen Bereiches vom Eigenbetrieb zu erbringen sind, können auf Dritte übertragen werden. Auf vertraglicher Grundlage kann die forsttechnische Betriebsleitung und der Revierdienst für Dritte erbracht werden (§ 1 Eigenbetriebssatzung). Das Wirtschaftsjahr des EB FKD ist das Kalenderjahr und nach § 15 SächsEigBVO entspricht er dem Haushaltsjahr der Gemeinde.

Am 25.02.2021 hat der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau mit Beschluss 219/2020 eine Neufassung der Eigenbetriebssatzung beschlossen.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau stellte am 25.11.2021 mit Beschluss 380/2021 den Jahresabschluss 2020 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste fest, entlastete die Betriebsleiter und beschloss, den Jahresgewinn 2020 in Höhe von 25.626,13 € auf neue Rechnung vorzutragen. Am 10.12.2021 erfolgte dann im Stadtanzeiger Nr. 343 die öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses 2020.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 beim *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (kurz: EB FKD) durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zittau nach § 32 SächsEigBVO in Verbindung mit § 105 SächsGemO hat zu keinen Prüfungsbeanstandungen geführt und wurde am 25.07.2022 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Darauf folgend stellte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau am 03.11.2022 mit Beschluss 576/2022 den Jahresabschluss 2021 des EB FKD fest, entlastete die Betriebsleitung und beschloss den Jahresgewinn 2021 in Höhe von 895.598,43 € auf neue Rechnung des Wirtschaftsjahres 2022 vorzutragen.

Das Jahresergebnis wird vorrangig durch die Entwicklung in der Forstwirtschaft geprägt, es ist abhängig von den Preisen der Holzwirtschaft und von witterungsbedingten Einflüssen. Das Wirtschaftsjahr 2021 konnte mit deutlich besserem Ergebnis für den gesamten Eigenbetrieb als geplant abschließen (Plan 2021: Verlust von rd. -375,5 T€). Es wurde einen Jahresüberschuss (Gewinn) in Höhe von rd. 895,6 T€ (Vj. rd. 25,6 T€) erwirtschaftet, der somit das beste Jahresergebnis für den gesamten Eigenbetrieb seit 15 Jahren ist. Auf das Gesamtergebnis in 2021 gegenüber dem Vorjahr hatte besonders der **BT Forstwirtschaft** einen Einfluss.

Der Betriebsteil (BT) **Bauhof** weist einen Jahresüberschuss i. H. von rd. 90,5 T€ (Vj. rd. 29,7 T€) aus. Der **BT Verbandsverwaltung** ist für den Eigenbetrieb kostenneutral, da die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord /Ost erfolgt im Auftrag der Stadt Zittau.

Der **BT Forstwirtschaft** ist mit dem, nicht nur gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Jahresergebnis, sondern seit mindestens 14 Jahren mit dem besten Ergebnis überhaupt, einem Jahresüberschuss (Gesamtgewinn) in der Höhe von rd. 805.1 T€ (Vj. Verlust von rd. -4 T€) gekennzeichnet.

Das Jahr 2021 war das 4. Jahr in Folge, in dem das Handeln des Forstbetriebes von der *Borkenkäferkalamität* geprägt war. Im Gegensatz zu den Vorjahren setzte zu Beginn des Jahres eine verstärkte Nachfrage nach Rundholz ein, die sich deutlich in den Erlösen widerspiegelte.

Im Stadtwald Zittau wurden 69.251 fm Holz eingeschlagen und vermarktet (in Vj. knapp 48 T fm). Das entspricht 266 % des jährlichen Hiebssatzes.

Das Ergebnis des *Forstbetriebes* ist auf die überdurchschnittliche Holzmenge, den gestiegenen Erlös und auch auf die konsequente Inanspruchnahme der für Waldschutz-Maßnahmen zur Verfügung stehenden Fördermittel zurückzuführen.

Die Vermarktung des Holzes stellte aufgrund der lebhaften Nachfrage kein Problem dar. Trotzdem fand die Abfuhr bestimmter Sortimente durch die Kunden nur sehr zeitverzögert statt. Die Nutzung der beiden Zwischenlager in Zittau war deshalb von zentraler Bedeutung.

Die Vermarktungsentgelte für die Leistungen der *FBG Oberlausitz w. V.* korrespondieren mit der hohen Einschlagsmenge. Ebenso sind die Mehrkosten für die *bezogene Leistung Forst* im Wesentlichen auf die erhöhten Nutzungen zurückzuführen (Planung: 30 T fm). Leistungen für den Erhalt der forstlichen Infrastruktur beschränkten sich auf Instandsetzungen, die im Zuge bzw. für die weitere Absicherung der laufenden Produktion notwendig waren. Auch hier besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem höheren Mitteleinsatz gegenüber der Planung und der Höhe des Schadholzeinschlags.

Aufgrund des von der Bauaufsicht festgestellten bedenklichen Zustandes der Fußgängerbrücke zum Aussichtspunkt Fuchskanzel bei Lückendorf machte sich eine Abdeckung als Zwischenlösung erforderlich. Ein Ersatzneubau ist für das Jahr 2022 eingeplant.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung haben den Forstbetrieb in die Lage versetzt, im Laufe des Berichtsjahres die *Liquiditätshilfen* an die Große Kreisstadt Zittau vollständig zurückzuzahlen.

Die Investitionen im Jahr 2021 wurden entsprechend der Wertgrenzen des § 7 der Eigenbetriebssatzung mit Zustimmung des Betriebsausschusses durchgeführt. *Im BT Bauhof* wurde in ein neues Wassertanksystem auf einem Abrollrahmen für den Klein-LKW Bonetti investiert. Hierfür wurden 11,8 T€ ausgegeben.

Im BT Forstwirtschaft wurden im Wirtschaftsjahr 2021 folgende *Investitionen* zur Erhöhung der Arbeitssicherheit planmäßig umgesetzt:

- Anschaffung einer leistungsstarken Fällsäge,
- Ausstattung der Forstwirte mit Helmfunk und
- die Beschaffung eines hydraulischen Fällkeils.

Des Weiteren wurde die geplante Ersatzbeschaffung des Pkw-Anhängers in 2021 realisiert. Nach einem Defekt war es unvorhergesehen notwendig, die Anbau-Seilwinde aus dem Jahr 2000 zu ersetzen (9 T €). Zudem wurde mit der Errichtung des Carports auf dem Betriebshof in Olbersdorf begonnen. Die geplante Fertigstellung des Fundaments wurde aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit jedoch nicht mehr erreicht.

Außerdem veranlassten den *Forstbetrieb* die Allgemeinverfügungen der Landesdirektion Sachsen zur Bekämpfung der *Afrikanischen Schweinepest* (ASP), in Wärmebildtechnik für die Waffen der Jagdleiter zu investieren (15 T €). Damit sind Voraussetzungen für eine verstärkte Schwarzwildbejagung geschaffen.

Zum Ende des Jahres 2021 befanden sich trotz des realisierten Holzeinschlags noch erhebliche Mengen Stehendbefall im Wald. Die hohen Niederschlagsmengen im Januar und Februar verhinderten den Abtransport des Holzes; die Produktion musste eingestellt werden, um größere Schäden an der Infrastruktur zu verhindern. Mehrere langanhaltende Orkane im Februar / März 2022 hatten rund 4.000 fm Wurf- und Bruchholz zur Folge.

5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO

Anlage gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO mit den Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Stadt ist.

Zur Gründung des Verbandes vereinbaren die Beteiligten eine Verbandsatzung, die die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes regelt. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung als Hauptorgan und der Verbandsvorsitzende. Durch die Verbandsatzung kann der Verwaltungsrat als ein weiteres Organ bestimmt werden. Außerdem kann die Verbandsatzung die Bindung von beschließenden und beratenden Ausschüssen und die Bestellung eines Geschäftsleiters (siehe Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 21) bestimmen.

Der Zweckverband kann von seinen Mitgliedern eine Umlage erheben, wenn seine sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung seines Finanzbedarfes reichen. Der Maßstab für die Umlage des Aufwandes sollte äquivalent zum Nutzen, den die einzelnen Mitglieder aus der Aufgabenerfüllung erzielen, gewählt werden.

Die Höhe der Umlage ist jährlich in der Haushaltssatzung (HHS) des Zweckverbandes, getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, festzusetzen.

Der Zweckverband gehört zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmen, hier ist der Stadt kein Träger wie im Eigenbetrieb sondern Mitglied.

Name des Zweckverbandes (Abkürzung)	Anteil der Stadt Zittau am Zweckverband	Zuführungen			Rück- flüsse	
		Verwaltungs- bzw. Betriebskostenumlagen	Investitions- bzw. Kapitalumlagen	Sonstige gewährte Vergünstigungen und Zuschüsse	Gewinnabführungen an die Stadt	Bürgerschaften Gewährleistungen
unmittelbare Beteiligungen	%	T€	T€	T€	T€	T€
Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (ZVIG-N/O)	80	0	0	0	0	0
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV)	51,8786	1.308,4	129,9	0	0	0
Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ (KISA)	0,661	0	0	0	0	0
Gesamt						

Tab. 19: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2021

Wie aus der Tab. 19 hervorgeht, hat die Stadt Zittau im Jahr 2021 keine Zuschüsse an den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost und Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) gezahlt. Bei dem Zweckverband KISA erfolgte im Jahr 2021 wie geplant analog zum Vorjahr keine Erhebung von Umlagen. Nur der Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ erhob von der Stadt Zittau in 2021 eine Betriebskostenumlage zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen in der Höhe von rd. 1.308,4 T€. Zudem wurde von der Stadt Zittau in 2021 seitens des Abwasserzweckverbandes „Untere Mandau“ eine Investitionskostenumlage in der Höhe von rd. 129,9 T€ erhoben.

5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Berichtsjahr	2021	gemäß §99 SächsGemO
Firma	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Sitz/Anschrift	Markt 1, 02763 Zittau	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	1992/2002	
Unternehmensgegenstand bzw. -zweck	Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, sowie Bauleitplanung und Erschließung im Verbandsgebiet	
Stamm- oder Grundkapital	nein	
prozentualer Anteil der Stadt	80 %	
Beteiligungen	keine	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller vom ZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine	
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung, Verbandsvorsitzender	
Verbandsvorsitzender	Hr. Thomas Zenker	
Geschäftsstellenleiter	Hr. Dieter Scheunig	
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Hallmann - stellv. Verbandsvorsitzender Verbandsräte - Hr. Dr. Kurze, Hr. Wiesner, Hr. Heidrich	
Wahlperiode	2019-2024	
Prokura	keine	
Anzahl der Mitarbeiter	keine	
Name des Abschlussprüfers	Rechnungsprüfungsamt der Großen Kreisstadt Zittau	
Namen der anderen Anteils- eigner/Beteiligungsanteile	Gemeinde Mittelherwigsdorf 20 %	

Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2021 gem. § 99 SächsGemO

5.1.1 Geschäftsverlauf des ZVIG N/O in 2021

Der Lagebericht basiert auf der Grundlage des vorläufigen Jahresergebnisses 2021. Die Feststellung der Jahresrechnungen bis einschließlich 2017 ist erfolgt. Das vorläufige Gesamtergebnis schließt mit -35.091,16 € negativ ab. Trotz sorgfältiger Planung liegt dieses Ergebnis nochmal um knapp 20 T€ niedriger als im Haushaltsplan verankert.

Die anhaltende Corona-Pandemie belastet das Jahresergebnis des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2021 im zweiten Jahr in Folge ganz erheblich. Grund hierfür ist der Rückgang der Wasser- und Abwassermengen um ca. 20 % als Grundlage für die zu erhebenden Benutzungsgebühren. Des Weiteren belasten bereits jetzt Preissteigerungen die kalkulierten Gebührensätze. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Die laufenden Aufwendungen konnten aber trotzdem durch Einsparungen und durch die positiven Auswirkungen der Investitionen der vergangenen Jahre um 6 % abgesenkt werden.

Das Ergebnis konnte dennoch nur mit den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich erreicht werden. Für den Abwasserbereich wurde dieser Sonderposten damit in diesem Jahr gänzlich aufgelöst.

Im Jahr 2021 erfolgte die Fortführung der Kanalsanierung 5. BA. Es wurden Kanal- und Schachtsanierungen auf geschädigten Abschnitten durchgeführt. Insgesamt wurden dafür 73,7 T€ aufgewendet.

Die allgemeine Haushalts- und Finanzlage des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost (ZV) ist trotz des negativen Ergebnisses weiterhin stabil. Der ZV ist schuldenfrei. Es wurden keine Verwaltungskostenumlagen von den Verbandsmitgliedern erhoben.

Im Zweckverband sind 23 Firmen angesiedelt. Eine Neuansiedlung im Industriegebiet hat dieses Jahr ihren Betrieb aufgenommen. Der Auslastungsgrad zur Nettoansiedlungsfläche beträgt im Mittel aller Teilgebiete ca. 68 %. Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

5.1.2 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des ZVIG N/O

Aus aktueller Sicht stehen dem Zweckverband Rücklagen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Die Verbrauchsentwicklung im Wasser und Abwasserbereich wird davon abhängig sein, wie sich die Wirtschaft aus der pandemiebedingten Krise erholen kann.

Im kommenden Kalkulationszeitraum 2023-2026 wird auf Grund steigender Personal-, Material- und Einleitkosten von einer drastischen Erhöhung der Trink- und Abwassergebühren ausgegangen.

Das Gebiet des Zweckverbandes ist in Bezug auf den Breitbandausbau in die vom Landkreis gestartete Initiative eingebunden. Die Umsetzung der Maßnahme ist weiterhin im Cluster 11 vorgesehen.

Es sind keine Risiken ersichtlich.

5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“

Berichtsjahr	2021		gemäß § 99 SächsGemO	
Firma	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV UM)			
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts			
Sitz/Anschrift	Chopinstr. 6 a, 02763 Zittau			
HRB - Nr.:	keine			
Gründungsjahr	1992 (Sicherheitsneugründung 11. September 2006)			
Aufgaben des Zweckverbandes	Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet Teilzweckverbund (Betrieb Verbandssammler und Kläranlage)			
Stamm- oder Grundkapital	nein (in der Satzung nicht festgelegt)			
prozentualer Anteil der Stadt	51,8786 % (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)			
Beteiligungen	SOWAG mbH Zittau			
sonstige Vergünstigungen	keine			
Summe aller vom AZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine			
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung			
Verbandsvorsitzender	Hr. Andreas Förster (Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf)			
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Frank Peuker	1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Bürgermeister der Gemeinde Großschönau)		
	Hr. Thomas Zenker	2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Oberbürgermeister der Stadt Zittau)		
	Hr. Günther Ohmann	Bürgermeister der Gem. Bertsdorf-Hörnitz		
	Hr. Jürgen Walther	Bürgermeister der Gem. Hainewalde		
	Fr. Kati Wenzel	Bürgermeisterin der Gem. Jonsdorf		
	Hr. Markus Hallmann	(Bürgermeister der Gem. Mittelherwigsdorf)		
	Hr. Tobias Steiner	(Bürgermeister der Gem. Oybin)		
Anzahl der Mitarbeiter	Der AZV beschäftigt kein Personal			
Name des Abschlussprüfers	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft			
Verbandsmitglieder und deren Anteile	Mitgliedsgemeinde	Einwohner per 30.06.2021	Anteil am Zweckverband in %	
	Bertsdorf-Hörnitz	2.055	5,13	
	Großschönau (ohne Herrenwalde)	5.151	12,87	
	Hainewalde	1.517	3,79	
	Kurort Jonsdorf	1.496	3,74	
	Mittelherwigsdorf	3.565	8,90	
	Olbersdorf	4.519	11,29	
	Oybin (ohne OT Lückendorf)	960	2,40	
	Zittau (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)	20.767	51,88	

Tab. 21: AZV UM Bj. 2021 gem. § 99 SächsGemO

Der Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV) wurde 1992 als Teilverband gegründet. Am 11. September 2006 erfolgte die Sicherheitsneugründung des Abwasserzweckverbandes.

Wie aus der Tab. 21 ersichtlich ist, gehörten dem AZV „Untere Mandau“ im Berichtszeitraum neben der Stadt Zittau (ohne die Ortsteile Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) die Gemeinden Bertdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Jonsdorf, Olbersdorf und Oybin (ohne OT Lückendorf) sowie die Gemeinde Mittelherwigsdorf, jeweils ohne das Industriegebiet „Nord-Ost“, an. Die Abwasserentsorgung ist eine Aufgabe der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung der *Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)* als kommunale Eigengesellschaft sichern der AZV und weitere regionale Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Der AZV „Untere Mandau“ beauftragte die Eigengesellschaft SOWAG, mit der Durchführung der technischen und kaufmännischen Betriebsführung seiner Abwasseranlagen.

5.2.1 Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM

Das Geschäft des AZV ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Entsorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Entsorgungsanlagen dar. Seiner Aufgabe gemäß der Verbandssatzung zur Ableitung und Reinigung der von den Mitgliedsgemeinden übernommenen Abwässer ist der AZV im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. So wurden im Geschäftsjahr 2021 auf der Kläranlage Zittau (Kapazität 85.000 EGW) 5.050 Tm³ (Vj. 4.601 Tm³) Abwasser behandelt. Die Auslastung der Kläranlage im Jahresmittel betrug rechnerisch 88 % (Vj. 86 %). Zudem wurden auf der KA 505 m³ (Vj. 555 m³) Fäkalien behandelt. Der Gesamtenergieverbrauch der Kläranlage im Jahr 2021 betrug 1.994 MWh (Vj. 1.977 MWh) und war damit etwas höher als im Vorjahr, was auf die höhere Zulaufbelastung zurückzuführen war.

Das für die Kläranlage Zittau eingeführte Umweltmanagementsystem nach DIN EN 14001 wurde im Jahr 2020 rezertifiziert. Bei den im Wirtschaftsjahr 2021 durchgeführten sieben behördlichen Kontrollen der Kläranlage Zittau ergab sich eine Beanstandung. Diese betraf den Grenzwert für Farbigkeit. Auch in den Ergebnissen der Eigenkontrollen wurden vereinzelt Überschreitungen der Färbung im Auslauf der Kläranlage festgestellt, die auf die unregelmäßige Einleitung der Textilabwässer zurückzuführen sind. Die niedriger erklärten Werte für den Parameter CSB (70 mg/l) wurden im Rahmen des Messprogramms eingehalten. Damit konnte die Abwasserabgabe reduziert werden.

Betriebsstörungen entstanden im Jahr 2021 mehrfach durch eine Überschreitung des Parameters Farbigkeit. Eine weitere Störung war im März 2021 zu verzeichnen. Durch eine Havarie bei einem Indirekteinleiter, der Wasch- und Reinigungsmittel herstellt, kam es zu einer starken Schaumbildung auf der Kläranlage. Insgesamt ist der Betrieb der Kläranlage Zittau stark durch den hohen Anteil von Abwässern aus der Industrie gekennzeichnet. Der Indirekteinleiterüberwachung kommt daher im AZV eine besondere Bedeutung zu. Durch die Havarie an einem Rührwerksflügel in einem der Faultürme war die Klärgasproduktion zeitweise beeinträchtigt.

Bei der Abwasserreinigung sind in 2021 3.093 t (Vj. 3.218 t) entwässerter Klärschlamm angefallen. Der anfallende Klärschlamm wurde im Jahr 2021 vollständig der thermischen Verwertung zugeführt.

Auf der Grundlage der Klärschlammkonzeption wurde 2020 eine Ausschreibung der Entsorgung der Reststoffe durchgeführt und damit die Klärschlamm Entsorgung bis zum Jahr 2030 sichergestellt. Zur Absicherung der Entsorgung wurden zusätzliche Zwischenlagerkapazitäten gebunden. Zum Beginn der *Corona-Pandemie* im Frühjahr 2020 war die notwendige Zwischenlagerung von Klärschlämmen eines der ersten aufgetretenen *Risiken*.

Das Kanalnetz hatte zum Ende des Wirtschaftsjahres analog des Vorjahres eine Gesamtlänge von 88 km.

5.2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AZV

Das Eigenkapital des Zweckverbandes wurde in der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2012 mit 5.125 T€ festgestellt. Neben dem Liquidationskapital aus der Entflechtung der WAB Dresden GmbH i. L. (1.608 T€) wurde das Eigenkapital ausgewiesen, das sich in der Eröffnungsbilanz aus der Gegenüberstellung aller Vermögensgegenstände und der am 01. Januar 2012 bestehenden Verbindlichkeiten, Rückstellungen und dem Bestand der Sonderposten ergab. Es erhöhte sich 2013 bis 2021 durch Zuführungen der Verbandsmitglieder um insgesamt 929 T€. Für das Jahr 2021 wird nach der Abrechnung aller Erlöse und Aufwendungen nunmehr die Entnahme in Höhe von 42 T€ erforderlich. Somit betrug das EK zum 31.12.2021 6.012 T€ (Vj. 5.932 T€). Die Eigenkapitalquote ist gestiegen und betrug 13,5 % (Vj. 13,5 %). Bezieht man die Sonderposten in die Eigenmittel ein, ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) von 79,1 % (Vj. 77,9 %).

Der Abwasserzweckverband investierte im Jahr 2021 einen Betrag von 540 T€ (Vj. 1.045 T€). Wichtigste Investitionsmaßnahmen waren der 2. BA der Kanalsanierung in Zittau, Äußere Weberstraße (439 T€) sowie Leistungen zur weiteren Vorbereitung des Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung (SKU) 15 in Zittau, Chopinstraße (50 T€). Zur Finanzierung der Investitionen erhob der Verband im Jahr 2021 auch wie im Vorjahr von seinen Mitgliedsgemeinden Investitionskostenumlagen in Höhe von 250 T€.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Buchwert der Anlagen im Bau 125 T€ (Vj. 63 T€). Sie betreffen vor allem die Vorbereitung für den Bau eines weiteren Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung (SKU) 15 in Zittau, Chopinstraße (87 T€) und weitere Planungen für die Investitionsmaßnahmen in kommenden Jahren. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.439 T€ gesunken. Den Abschreibungen in Höhe von 1.975 T€ (Vj. 1.976 T€) und Anlagenabgängen von 4 T€ (Vj. 1 T€) standen lediglich Investitionen in Höhe von 540 T€ (Vj. 1.045 T€) gegenüber. In 2021 befanden sich insgesamt 10 Flurstücke, die zum Gelände der Kläranlage Zittau gehören und teilweise mit deren Anlagen bebaut sind, im Besitz des Abwasserzweckverbandes. Für weitere ebenfalls teilweise mit Anlagenteilen bebaute Grundstücke bestanden zudem drei Erbbaupachtverträge. Weitere Grundstücke besitzt der AZV in Hainewalde (Flurstück 345 – Abwasserpumpwerk) und in Zittau (Flurstück 1076/5 – RÜB Weststraße). Im Berichtszeitraum wurden keine Grundstücke erworben oder verkauft.

Im Wirtschaftsjahr 2021 nahm der AZV keine Darlehen auf. Darlehen in Höhe von 532 T€ wurden getilgt. Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Im Jahr 2021 konnten Fördermittel in Höhe von 712 T€ vereinnahmt werden. Der Barmittelbestand betrug zum 31.12.2021 671 T€ (Vj. 344 T€).

Der Zweckverband konnte seine *Ertragslage* im Jahr 2021 ausgeglichen gestalten. Die Umsätze des AZV sind im Wesentlichen durch die Umlagen der Mitgliedsgemeinden bestimmt. Diese wiederum beruhen auf der im Wirtschaftsplan getätigten Prognose zur Kostenentwicklung. Insgesamt erhöhten sich die Umsätze im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um rd. 254 T€. Die Erhöhungen betreffen die Umlagenzahlungen der Mitgliedsgemeinden (+ 211 T€) und Erlöse aus Verrechnung der Energieeinspeisung (+ 44 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge waren um 57 T€ höher als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die Erträge aus der Auflösung von Rücklagen (+ 42 T€) zurückzuführen, die im Vorjahr nicht zu verzeichnen waren. Zudem steigen die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten um 21 T€. Des Weiteren hatte der ATV im Jahr 2021 höhere Aufwendungen als im Vorjahr zu verzeichnen. Der Materialaufwand stieg um 255 T€. Gründe dafür waren vor allem die höheren Aufwendungen zur Klärschlammabeseitigung (+ 100 T€) und für die Wartung und Instandhaltung der Ausrüstung (+ 36 T€) sowie Energie- und Gasbezug - einschließlich Verrechnung Energieeinspeisung (+86 T€).

Als Teilzweckverband verfügen die Mitgliedsgemeinden über die Gebührenhoheit. Der AZV selbst erhält von den Mitgliedsgemeinden Umlagezahlungen zur Deckung (Finanzierung) der anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Betrieb der Abwassersammler und der Kläranlage (sog. Betriebskostenumlage). Der AZV strebt keinen Gewinn an. Demzufolge wurde von der Stadt Zittau (*ohne OT Hirschfelde, Drausendorf,*

Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) eine Betriebskostenumlage von rd. 1.308,4 T€ (Vj. rd. 1.264,5 T€) erhoben, (vgl. Tab. 19 Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2021). Die mit der Haushaltssatzung und dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 veranschlagten Umlagen betrugen insgesamt rd. 2.517,7 T€ (Vj. 2.429 T€). Zudem wurde in 2021 eine *Investitionskostenumlage* in Höhe von insgesamt 250 T€ von seinen Mitgliedsgemeinden erhoben. Davon allein von der Stadt Zittau wurde rd. 129,9 T€ erhoben.

Mit der Haushaltssatzung war für das Jahr 2021 eine Entnahme aus dem Eigenkapital in Höhe von 192 T€ festgesetzt worden. Diese Entnahme wurde für die Abschlusszahlung infolge der Beendigung der Mitgliedschaft der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen (72 T€) und für die erwartete Kostensteigerung aus der Klärschlamm Entsorgung (120 T€) vorgesehen. Nach Abrechnung aller Erlöse und Aufwendungen für das Jahr 2021 war nunmehr die Entnahme lediglich in Höhe von 42 T€ erforderlich, da aufgrund des Beschlusses zur Haushaltssatzung direkt aus der Rücklage gedeckt wurde.

Kennziffer		2017	2018	2019	2020	Plan 2021	2021
Eigenkapital (EK)	T€	5.783	5.783	5.903	5.932	k. A.	6.012
Bilanzsumme = Gesamtkapital (GK)	T€	45.489	45.073	44.558	43.940	k. A.	42.835
Eigenkapitalquote = EK/ Gesamtkapital	%	12,7	12,8	13,2	13,5	k. A.	14,0
Fremdkapitalquote	%	21,1	22,5	22,8	21,8	k. A.	20,9
Anlagenintensität (Vermögensstruktur) = Anlagevermögen / GK	%	99,1	99,3	99,9	99,1	k. A.	98,4
Investitionen	T€	291	1.686	1.654	1.045	2.125	540
Cash-Flow	T€	471	935	760	779	525	469
Investitionsdeckung = JE + Abschreibungen – Auflösungen von Zuschüssen / Neuinvestitionen	%	161,9	55,4	45,9	74,5	24,7	86,9
Effektivverschuldung*	T€	9.209	9.217	9.368	8.494	k. A.	8.242
Flüssige Mittel	T€	342	249	-25	344	126	671
Liquidität 1. Grades = flüssige Mittel / kurzfristige Verbindlichkeiten	%	43,2	30,4	k. A.	46,1	k. A.	101,8
Umsatzerlöse	T€	2.676	2.678	2.749	2.737	2.954	2.991
Personalaufwand	T€	518	540	535	570	639	613
Personalintensität = Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	19,4	20,2	19,3	20,8	21,6	20,5
Jahresergebnis (JE)	T€	-183	0	0	0	0	0

* Effektivverschuldung als Schulden, die nicht durch kurzfristiges Vermögen (liquide Mittel und kurzfristige Forderungen) gedeckt sind.

Tab. 22: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung – AZV

5.2.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des AZV

Die im Jahr 2017 novellierte Klärschlammverordnung schreibt eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm vor. Dies ist für alle Kläranlagen > 50.000 Einwohnerwerte ab dem Jahr 2032 umzusetzen. Davon ist der AZV betroffen, weil seine Kläranlage mit 85.000 Einwohnerwerten diese Größenklasse hat. Zudem kommt es zur Verknappung der Entsorgungskapazitäten. Gemeinsam mit anderen Abwasserentsorgern der Region hat der AZV die Interessengemeinschaft Klärschlammentsorgung Ostsachsen initiiert, die inzwischen eine erste Klärschlammkonzeption für Ostsachsen erarbeitet hat. Ziel der Interessengemeinschaft sind die gemeinsame Klärschlammentsorgung und die Entwicklung von Strategien zur künftigen Klärschlammentsorgung und Phosphorrückgewinnung. Der AZV hat die Klärschlammentsorgung für die Jahre bis 2030 vertraglich abgesichert.

Der Zweckverband hat für die Jahre 2022 und 2023 ausgeglichene Jahresergebnisse (0 T€) geplant.

Mit Beginn der *Corona-Pandemie* Anfang März 2020 wurde beim Betriebsführer des AZV ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diente. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen abgesicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde der Kundendienst vor allem per E-Mail und Telefon abgewickelt. Auch wenn es beim Betriebsführer im Laufe der Jahre 2020-2022 mehrere erkrankte und Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Zeitweilig gab es Engpässe bei der Klärschlammverbrennung. Für den Notfall wurde ein Konzept zur Zwischenlagerung des Klärschlammes erstellt. Eine Umsetzung

dieses Konzeptes musste nicht erfolgen. Auch angekündigte Lieferengpässe in der Bereitstellung von Betriebs- und Hilfsstoffen sind glücklicherweise nicht eingetreten.

Der AZV hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Es traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Aus dem Betrieb der Abwasseranlagen und hier vor allem der Kläranlage ergeben sich für den AZV Umweltrisiken, die betragsmäßig nicht näher beziffert werden können. Durch die Möglichkeit von akut auftretenden technischen Störungen besteht die Gefahr, dass behördliche Grenzwerte überschritten werden. Zur Feststellung von Störungen und damit zur Verminderung des Risikos führt die Betriebsführerin neben einer umfassenden Anlagenüberwachung im Rahmen des Umweltmanagementsystems auch eigene Kontrollmessungen durch.

Entwicklungschancen bieten sich dem AZV wegen seines streng abgegrenzten Aufgabenbereiches kaum. Die überwiegende Umlagenfinanzierung verhilft dem Verband jedoch zu einer vergleichsweise stabilen Ertragslage.

Mit dem Ausbruch des *Krieges* in der *Ukraine* entstand ein erhöhtes Kostenrisiko, das vor allem die Beschaffung von Energie und Treibstoffen betrifft, aber auch Auswirkungen auf die Höhe der Kosten für fast alle bezogenen Leistungen hat. Mehrere Lieferanten und Baufirmen haben auch für schon erteilte Aufträge Preisanpassungen gemäß § 313 BGB (Störung der Geschäftsgrundlage) geltend gemacht. Der Betriebsführer wird in Absprache mit dem AZV den Kostenverlauf des Jahres 2022 unter diesen Bedingungen analysieren und die Auftragserteilungen entsprechend anpassen.

5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“

Berichtsjahr	2021	Gemäß § 99 SächsGemO
Firma	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	
Rechtsform	Zweckverband - Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR)	
Sitz/Anschrift	Eilenburger Straße 1 a, 04317 Leipzig - Hauptsitz Semperstraße 2, 01069 Dresden Neefestraße 88, 09116 Chemnitz	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	01.01.2004 (Zusammenschluss dreier Verbände)	
Aufgaben des Zweckverbandes	Der Zweckverband KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technischer Unterstützung der Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus ist KISA für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.	
Stamm- oder Grundkapital	kein	
Name der Anteilseigner	Stadt Zittau 0,661 % (Prozentualer Anteil der 20 Stimmen von 3024 Stimmen insgesamt) und 276 Mitglieder (insgesamt 277 Mitglieder)	
Beteiligungen an Gesellschaften	KDN Kommunale Daten Netz GmbH 100 %; Komm24 GmbH 20 %; Lecos GmbH 10 %; ProVitako eG 3,8 % (10 Geschäftsanteile)	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller von der Stadt übernommenen Bürgschaften u. Gewährleistungen	keine	
Organe des Zweckverbandes	Verbandsversammlung - besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder; Verbandsvorsitzender; Verwaltungsrat	
Verbandsvorsitzender	Hr. Ralf Rother	<i>Bürgermeister der Stadt Wilsdruff</i>
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Hr. Franz-Heinrich Kohl	<i>OB der Stadt Aue-Bad Schlema</i>
	Hr. Jörg Röglin	<i>OB der Stadt Wurzen (ab 7.05.2020)</i>
Mitglieder des Verwaltungsrates (neben dem Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter)	Fr. Ute Kabitzsch	<i>Beigeordnete Stadt Grimma</i>
	Hr. Prof. Dr. Lothar Ungerer	<i>BM Stadt Meerane</i>
	Hr. Dirk Schewitzer	<i>Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau</i>
	Hr. Alexander Troll	<i>BM Stadt Löbnitz</i>
	Hr. Markus Michauk	<i>BM Gemeinde Großpostwitz</i>
	Hr. Uwe Steglich	<i>BM Stadt Stolpen</i>
	Hr. Markus Dreßler	<i>BM Stadt Glashütte (bis 30.06.2021)</i>
	Hr. Maik Kunze	<i>BM Stadt Groitzsch</i>
	Hr. Ulrich Hörning	<i>BM u. Beigeordneter Stadt Leipzig</i>
	Hr. Stefan Schneider	<i>BM Stadt Großröhrsdorf</i>
	Hr. Rayk Bergner	<i>OB Stadt Schkeuditz</i>
	Hr. Matthias Jendricke	<i>Landrat Landkreis Nordhausen (ab 25.09.2021)</i>
	Fr. Dorothee Obst	<i>BM Stadt Kirchberg (ab 25.09.2021)</i>
	Hr. Thomas Gampe	<i>1. Beigeordneter Landkreis Görlitz (ab 25.09.2021)</i>
	Hr. Daniel Strobel	<i>Hauptamtsleiter Gemeinde Großpösna</i>

Persönliche Stellvertreter der Mitglieder des Verwaltungsrates	Hr. Franz Brunner	<i>Fachbereichsleiter Zentrale Verwaltung Stadt Glauchau</i>
	Hr. Ralf Fischer	<i>BM Gemeinde Breitenbrunn (bis 24.09.2021)</i>
	Hr. David Günther	<i>Hauptamtsleiter Stadt Bautzen</i>
	Hr. Uwe Weigelt	<i>Bürgermeister Gemeinde Lossatal</i>
	Hr. Dr. Ralf Müller	<i>Bürgermeister Stadt Dohna</i>
	Fr. Antje Thormann	<i>Fachdienstleiterin GLM Stadt Borna</i>
	Hr. Lars Naumann	<i>Bürgermeister Stadt Burgstädt</i>
	Fr. Beate Gröger	<i>Amtsleiterin Innere Sicherheit Stadt Hoyerswerda</i>
	Hr. Uwe Rumberg	<i>Bürgermeister Stadt Freital</i>
	Hr. Tino Kögler	<i>Bürgermeister Stadt Wildenfels (bis 24.09.2021)</i>
	Hr. Frank Schöning	<i>Bürgermeister Stadt Kreischa</i>
	Hr. Bernd Müller	<i>Direktor Kommunalen Versorgungsverband Sachsen, Dresden</i>
	Hr. Onno Eckert	<i>Landrat Landkreis Gotha (ab 25.09.2021)</i>
	Fr. Michaela Ritter	<i>Bürgermeisterin Stadt Radeburg (ab 25.09.2021)</i>
Geschäftsführung	Hr. Andreas Bitter	
Anzahl der Mitarbeiter	142 (durchschnittlich 133) - Leipzig 54 MA; Dresden 41 MA; Chemnitz 47 MA	
Name des Abschlussprüfers	Örtliche Prüfung: Rechnungsprüfungsamt Stadt Reichenbach O/L Wirtschaftsprüfer: concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft	

Tab. 23: KISA Bj. 2021 gem. § 99 SächsGemO

5.3.1 Wesentliches aus dem Lagebericht

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) besteht im Berichtsjahr aus 277 Verbandsmitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Die Verbandsmitglieder sind Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsverbände, Zweckverbände und sonstige Einrichtungen, darunter auch juristische Personen des Privatrechts. Die zum 31.12.2021 insgesamt 142 Mitarbeiter/-innen der KISA (i. Vj. 120 MA) betreuten neben 277 Verbandsmitgliedern viele weitere Kunden, insbesondere kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Mitteldeutschland. KISA konnte in 2021 neuen Verbandsmitglieder gewinnen. Das ist ein Zuwachs von 3 %. Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes KISA hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 22.11.2021 die 4. Satzung zur Änderung der Neufassung der Verbandsatzung beschlossen. Anlass der Änderung war der Beitritt von insgesamt 9 Kommunen aus Sachsen und Thüringen zum Zweckverband. Der Zweckverband KISA hält drei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH, 20% an der Komm24 GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt rd. 60,3 T€, der Lecos GmbH rd. 161,7 T€ und der Komm24 GmbH 25 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile an der Firma ProVitako e. V. in Höhe von 5 T€.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA: Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch.

Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der *SASKIA GmbH* und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem. Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit der *Komm24 GmbH* Online-Antragsassistenten im Rahmen der Umsetzung des *Online-Zugang-Gesetzes* (OZG) entwickelt und auf die sächsischen Bedürfnisse angepasst. Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile von Rechenzentren (der *Lecos GmbH* sowie der *GISA GmbH*), was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet. Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software in Kommunalverwaltungen und Schulungen sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Mit den neu in das Portfolio aufgenommenen Leistungen in den Fachbereichen Antragsmanagement und Schulen unterstützt KISA die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse in Kommunen und in den sächsischen Schulen. Dabei konnte die Anzahl der entwickelten Online-Antragsassistenten deutlich erhöht werden. Ergänzend wurden die Produkte DigaSax und KOMMWEB in das Portfolio aufgenommen.

Mit der Einführung des *Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen* (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung wurden auch in 2021 seitens KISA-Beratungsmodule (Beratungspakete bzw. Produkte) im Zusammenhang mit Digitalisierung, Datenschutz und IT-Sicherheit mit folgenden Inhalten bereitgestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Lizenzmanagement
- Technische Infrastruktur
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem VIS, auch als zentrales rechenzentrumsbasiertes DMS
- Internetauftritt CMS.KISA in der Verknüpfung mit Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Formularservices, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Die Folgen der *Corona-Pandemie* beeinflussten allerdings auch im Jahr 2021 die Branchenentwicklung maßgeblich. Die anhaltenden Lieferschwierigkeiten von Hardware aufgrund von weltweiten Produktionsausfällen und Logistikengpässen sowie die daraus resultierenden langen Lieferfristen sind sowohl für die betroffenen Kunden als auch für den Zweckverband eine stetige Herausforderung, die aus Perspektive des Wirtschaftsjahres 2022 vermutlich bis 2023 anhalten wird.

Im Jahr 2021 konzentrierte sich KISA auf die neu aufgebauten Geschäftsfelder im Zusammenhang der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, auf die Dienstleistungserbringung im Hard- und Software-Bereich für Schulen und auf den Ausbau der Dienstleistungen zum zweiten Finanzwesen. Darüber hinaus konzentrierte sich der Geschäftsverlauf auf die Produkte Datenschutz, IT-Sicherheit, Dokumentenmanagement – hier auch als rechenzentrumsbasierte Anwendung – sowie den weiteren Ausbau der Leistungserbringung in Thüringen, was auch am erheblichen Mitgliederzuwachs aus diesem Bundesland erkennbar ist. Weiter konnten bedeutende Aufträge generiert werden, so zur VIS-Einführung beim SSG wie auch zur Einführung der E-Akte in der Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der PDV Systeme GmbH.

Den Schwerpunkten entsprechend erfolgte Personalwachstum in den Fachbereichen Antragsmanagement, Digitalisierung von Schulen, im Finanzwesen *Infoma* sowie zur *Digitalen Kommune*. Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30.12.2021. Organisationsveränderungen wurden in geringem Maße vorgenommen: Zum 15.11.2021 wurde der Fachbereich *Infoma/KM-V* gebildet. Der bisherige Fachbereich „*Service & Support*“ wurde in „*IFR*“ umbenannt. Als weitere Organisationsveränderung wurde für die Dauer seiner Aufbauphase der zukünftige Fachbereich *Digitale Kommune* als Stabsbereich der Geschäftsführung angegliedert.

Im Jahr 2021 wurde von der Verbandverwaltung die Erweiterung und Verlängerung des Mietvertrages für die Geschäftsstelle Leipzig vorangetrieben. Die vertraglich fest vereinbarte Mietzeit endet im Juli 2022. In der Geschäftsstelle sind aktuell ca. 55 Personen beschäftigt, mit denen die vorhandenen Arbeitsplätze vollständig belegt sind. Dem gegenüber ist eine stetige Erhöhung der Anzahl der Beschäftigten insbesondere am Standort Leipzig zu verzeichnen und zwar aufgrund des stetigen Ausbaus des Produkt- und Dienstleistungsportfolios von KISA. Absehbar ist, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. In 2021 ist die Verbandsverwaltung mit dem Vermieter in Verhandlungen über die Verlängerung und Erweiterung des Mietvertrags eingetreten. Diese mündeten in dem 10. Nachtrag vom 20.12.2021 zum Mietvertrag.

Mit dem Jahreswechsel 2021/2022 hat die Einführung der Finanzsoftware *Infoma* im Echtbetrieb bei zwei Pilot-Gemeinden begonnen. Zum kommenden Jahreswechsel 2022/23 sind 5-6 weitere Migrationen geplant.

Das Umstellungsprojekt in der Veranlagung vom KM-V zum IFR wurde mit Hilfe der angepassten Schnittstellen erfolgreich weiter fortgesetzt. Im Jahr 2021 erfolgte wie geplant die Migration für 29 Kunden. Im Jahr 2022 schließen sich Migrationen für 37 Kunden an.

Die Arbeit im Fachbereich Schulen war überwiegend durch die Mobile-Endgeräte-Förderung sowie die neue Lehrer-Endgeräte-Förderung geprägt. Insbesondere die damit verbundenen Beratungsleistungen und Beschaffungen von Hardware stellten eine große Herausforderung für den neuen Fachbereich dar. Das hohe Niveau an Angebotsanfragen und Kundenaufträgen setzte sich in 2021 fort. Es wurden über 500 Aufträge für Materialverkäufe für Schulen in Höhe von knapp 12 Mio. € registriert. Die bereits oben genannten Schwierigkeiten, insbesondere für interaktive Tafeln, für Notebooks und PCs bestehen weiterhin. Insgesamt betreut KISA aktuell ca. 20 Schulen. Außerdem werden mittlerweile 6.100 Geräte aus ca. 160 Schulen sowie 200 Geräte aus den Verwaltungen mit dem *Mobile Device Management* über KISA betreut.

Gerichtliche Auseinandersetzungen mit Verbandsmitgliedern im Zusammenhang mit der Erhebung von Umlagen für die Wirtschaftsjahre 2015, 2016 und 2017 und der Änderung der Verbandssatzung mit Blick auf die Festschreibung eines umsatzbezogenen Umlageschlüssels konnten im Jahr 2021 nahezu vollständig abgeschlossen werden.

Lediglich mit zwei Verbandsmitgliedern, einem Landkreis und einer Großen Kreisstadt erstreckten sich die außergerichtlichen Vergleichsverhandlungen hinsichtlich der von ihnen angestrebten insgesamt 5 verwaltungsgerichtlichen Klageverfahren auf den Beginn des Jahres 2022. Zwischenzeitlich konnten jedoch auch diese Verfahren durch gerichtliche Vergleiche vollständig beendet werden. Sämtliche Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Erhebung von Umlagen sind damit abgeschlossen.

Im Corona-Steuerhilfegesetz wurde im Sommer 2020 der Optionszeitraum für die Anwendung des § 2b UStG um zwei Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert. Die von KISA abgegebene Optionserklärung gilt damit auch für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2022. KISA hat sich jedoch im Verlaufe des Jahres 2020 dazu entschieden, die Technikverkäufe dem Betrieb gewerblicher Art Datenverarbeitung und Rechnerleistungen zuzuordnen und damit steuerpflichtig zu machen. Dies erfolgte im Rahmen der Steuererklärung für das Jahr 2019 und gilt auch für die Vorjahre ab 2015. Das Geschäftsfeld der Technikverkäufe hat nach dem Beitritt in die *ProVitako e. G.* durchgeführten öffentlichen Vergabeverfahren mehr und mehr an Bedeutung gewonnen und wird aktuell durch die Mobile-Endgeräte-Förderung, die Lehrer-Endgeräte-Förderung sowie den Digitalpakt Schulen nochmals deutlich befördert.

Im Vergleich zu anderen Dienstleistungen von KISA wie der Verfahrensbereitstellung und Betreuung im öffentlichen Sektor oder spezieller Beratungsleistungen unterscheiden sich die Tätigkeiten von KISA im Geschäftsfeld der Technikverkäufe inhaltlich wenig vom Agieren privatrechtlicher Anbieter. Diese Betrachtungsweise sowie das anwachsende Volumen veranlasste KISA, die Materialverkäufe vorsorglich dem BgA zuzuordnen und diese Vorgehensweise nachträglich auch für die Vorjahre mit dem Finanzamt abzuklären. In der Folge wird das Finanzamt den Umfang der Beistandsleistungen von KISA in einer Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2019 untersuchen. KISA hat das grundsätzliche Betätigungsfeld in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Gemeinsam mit dem Finanzamt werden daher die von KISA bisher als umsatzsteuerfrei geführten Leistungen unter dem Aspekt der sich fortentwickelnden steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und neuerer Auflegungen zu Beistandsleistungen aktuell bewertet.

In Zusammenarbeit mit der Komm24 GmbH wurden in 2021 folgende Anträge pilotiert bzw. in eine produktive Nutzung überführt:

- Baumfällgenehmigung
- Nutzung kommunaler Sportstätten
- Bewohnerparkausweis
- Online-Wohngeld-Verfahren
- Baulastenauskunft
- Sächsische Ehrenamtskarte

Für folgende weitere neue Online-Antragsassistenten wurde die Pilotierung begonnen bzw. vorbereitet:

- Unbedenklichkeitsbescheinigung Feuerbestattung
- Verlängerung Bestattungsfrist
- Leichenpass
- Ergebnis zweite Leichenschau
- Kita-Platzbedarf anmelden
- Unterhaltsvorschuss
- Heilberufliche Niederlassung
- Waffenbesitzkarte beantragen
- Kleiner Waffenschein
- Europäischer Feuerwaffenpass
- Sächsischer Landesfamilienpass

Mit dem Erwerb der Anwendung VOIS.online von der *HSH GmbH* als Landeslizenz für Sachsen können die Verbandsmitglieder in der Umsetzung des OZG im Bereich des kommunalen Einwohnermeldewesens und der Wahlen nachhaltig unterstützt werden. KISA kann mit dieser Entscheidung allen sächsischen Kommunen zusätzliche Onlineantragsassistenten zur Verfügung stellen.

Mit Stand August 2021 sind bereits folgende Anträge verfügbar:

- Anmeldung/Ummeldung
- Statuswechsel Haupt- und Nebenwohnung
- An- oder Abmeldung Nebenwohnung
- Abmeldung ins Ausland
- Auskunfts- & Übermittlungssperre
- Einfache und erweiterte Meldebescheinigung
- Antrag auf Auskunft aus dem Gewerbezentralregister
- Lieferstatus für Personaldokumente
- Verlusterklärung Personalausweis/Reisepass
- Antrag für Kinder-Reisedokumente
- Mitwirkung Wohnungsgeber
- Bereitschaftserklärung als Wahlhelfer
- Beantragung Wahlschein

- Wahlraumsuche
- QR-Code auf der Wahlbenachrichtigungskarte zum Einscannen und zur direkten Weiterleitung zu Antragsseite für den Internetwahlschein

Die im Vorjahr begonnene Aufgabe einer Produktvalidierung über alle Bestandsprodukte des Zweckverbands hat KISA in 2021 abgeschlossen. Leitfragen der Produktvalidierung waren auf der einen Seite die Frage nach der Leistungs- und Wertschöpfungstiefe und auf der anderen Seite, inwiefern die Produkte für die aktuellen Herausforderungen bzgl. der Digitalisierung der Verwaltungsleistungen noch passgenau sind. In 2021 wurde darauf aufbauend mit der strategischen Produktentwicklung begonnen, welche im nächsten Schritt operationalisiert wird. In besonderem Maße wurden das Handlungsfeld der Beratung und Betreuung der Kommunen bei der Digitalisierung vor Ort und gleichzeitig das Team Digitale Kommune mit 4 Mitarbeitern aufgebaut.

Neben KISA sind nach wie vor die *Lecos GmbH*, der Eigenbetrieb Dresden (eBit) und die IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz sowie die *Sächsische Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung* (SAKD) als Gesellschafter der *Komm24 GmbH* daran beteiligt, die kommunalen Geschäftsprozesse zu analysieren und nach Möglichkeit zu standardisieren. Bisher ist bei den Kommunen nur eine eher zurückhaltende Bereitschaft zu einer Standardisierung erkennbar. Außerdem waren in 2021 im Zusammenhang mit neu entwickelten Online-Anträgen eine Reihe von Fragen zum Datenschutz zu klären. Es war daher erforderlich, operative und strategische Themen zu trennen und die Entwicklerressourcen für die Fachverfahrensanbindung zu verstärken.

Daneben bleibt der Anspruch in den Kommunalverwaltungen bestehen, weitere Verwaltungsarbeiten zu digitalisieren (E-Akte, elektronischer Rechnungsworkflow, Langzeitspeicherung bzw. -archivierung etc.).

Zudem hat die *Corona-Pandemie* die Nachfrage nach Digitalisierung von Verwaltungsprozessen weiterhin erheblich gesteigert. Der zu Beginn der Pandemie festgestellte Nachholbedarf konnte nun aber durch den Zweckverband deutlich reduziert werden. Für die Kommunen steht neben der Nachfrage aber auch die Frage der Finanzierung im Vordergrund.

Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2021 wurden am 25. September 2020 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 5. Oktober 2020 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2021 wurde am 3. Dezember 2020 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 49/2020 veröffentlicht.

5.3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KISA

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen in 2021 insgesamt 2.435 T€, dem stehen Abschreibungen in Höhe von 689 T€ entgegen. Die Zuordnung der Technikverkäufe zum BgA Datenverarbeitung und Rechnerleistungen mit der Steuererklärung für das Jahr 2019 führt zu einer Betriebsprüfung durch das Finanzamt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2021 standen die Ergebnisse der Betriebsprüfung noch immer nicht fest, es wird jedoch eingeschätzt, dass das bisher mit Bruttobeträgen aufgebaute Anlagevermögen perspektivisch einer Korrektur bedarf. Vorsorglich wurde daher ein zunächst geschätzter Korrekturbetrag i. H. v. 66 T€ berücksichtigt. Die Anlagenintensität lag in 2021 bei 21 % (Vorjahr bei 15 %). Das Umlaufvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um 3.563 T€ (bzw. +39 %) erhöht. Davon entfallen 2.814 T€ auf den Anstieg der Forderungen. Die Ursache hierfür liegt vor allem an dem hohen Volumen von Technikverkäufen an Schulen. Die Forderungen gegenüber den Verbandsmitgliedern von KISA beliefen sich zum 31.12.2021 auf 4.226,4 T€.

Die Bilanzsumme der KISA betrug zum 31.12.2021 16.089 T€ (Vj. 10.721 T€) und somit erhöhte sich diese gegenüber dem Vorjahr um 5.368 T€ (bzw. um 50 %). Hauptursache hierfür ist der deutliche Anstieg von Anlage- und Umlaufvermögen ggü. dem Vorjahr.

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den ggü. des Vorjahres um 1.084 T€ (Jahresüberschuss) auf 3.457 T€ erhöhten Eigenkapital (Vj. 2.373 T€), dem geringfügigen Anstieg der Rückstellungen um 29 T€ auf 4.590 T€ und die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen) um insgesamt 2.906 T€ (bzw. um 171 %) auf 4.607 T€ gekennzeichnet. Zudem sind Darlehensverbindlichkeiten um 610 T€ (bzw. um 30 %) auf 2.665 T€ gestiegen. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2021 24,7 % (Vj. 22 %) und hat sich aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses sowie den bilanzierten Sonderposten in Höhe von 519 T€ (Vj. 0 T€) erhöht. Die Fremdkapitalquote ggü. dem Vorjahr belief sich auf 75 % (Vj. 78 %).

Die *Ertragslage* des Zweckverbandes KISA ist durch ein ggü. dem Vorjahr um 763 T€ (bzw. 237 %) gestiegenes positives Jahresergebnis 2021 von 1,085 Mio. € (Vj. 0,322 Mio. €) geprägt, was deutlich über der Prognose (Wirtschaftsplan 2021 war 5 T€) lag.

Es wurde wie geplant auch in 2021 keine Umlage erhoben. Die Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Stellen
- die Gewinnmarge aus dem deutlich gestiegenen Maß an Technikverkauf
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- Auflösung eines Anteils der Rückstellungen aufgrund gesunkener Risiken insbesondere für die Klageverfahren gegen die Umlage

In 2021 vergrößerten sich die *Umsatzerlöse* gegenüber dem Vorjahr um rd. 7,64 Mio. € auf 27,21 Mio. € und lagen somit rd. 2,89 Mio. € über dem Wirtschaftsplan (Plan 2021 war rd. 24,33 Mio. €). Diese Erhöhung ist insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe im Fachbereich Schulen im Zusammenhang mit der Mobile-Endgeräte-Förderung sowie der Lehrer-Endgeräte-Förderung begründet (6.277 T€). Weiterhin wurde durch Wahlen ein Mehrumsatz von 477 T€ und durch die Erhöhung der Fallzahlen in der EPS von 287 T€ generiert. Durch einmalige Projekte konnten ebenfalls Mehrumsätze realisiert werden. Zu nennen ist hier das Projekt zur Ablösung des Veranlagungsverfahrens KM-V und die Einführungsprojekte im Dokumentenmanagementsystem. Die deutliche Verringerung um 1.284 T€ in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ist im Vergleich zum Ist 2020 hauptsächlich darin begründet, dass Einmaleffekte aufgrund der Klageverfahren gegen die Umlage sowie für notwendige Nachlizenzierungen wie im Jahr 2020 nicht aufgetreten sind.

Zudem ist im Vergleich zum Jahr 2020 der *Materialaufwand* (hauptsächlich durch die Aufwendungen für Technik zum Weiterverkauf) um rd. 6,4 Mio. € (bzw. 71 %) gestiegen. Hauptgrund sind die Materialverkäufe im Fachbereich Schulen, welche sich nach jetziger Einschätzung in den Folgejahren nicht in gleicher Höhe fortsetzen werden.

Aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen fielen die *Sonstigen betrieblichen Aufwendungen* mit 1.321 T€ wesentlich geringer aus als geplant (Plan 1.819 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand auch im Jahr 2021 ausgebaut werden (2021: 142 MA; 2020: 120 MA). Personalzugänge (32 MA) sind dabei in allen Bereichen zu verzeichnen. Personalabgänge (10 MA) sind in Kündigungen durch den Arbeitnehmer, im Auslaufen von befristeten Verträgen und in der Nichtübernahme nach Beendigung der Probezeit begründet. Dementsprechend fiel der Personalaufwand in 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1.011 T€ (+14 %) höher aus, allerdings war er um 961 T€ niedriger ggü. dem Wirtschaftsplan (Plan: 8.458 T€). Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 31 % der Umsatzerlöse (Vj. 38 %). Aufgrund der teilweisen Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Planstellen mit adäquatem Fachpersonal blieben die Personalaufwendungen unter dem Planwert.

Die Liquidität der KISA konnte in 2021 im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich verbessert werden. Zum Bilanzstichtag verfügte der Zweckverband über einen Bestand an *liquiden Mitteln* in Höhe von 6.780 T€ (Vj. 5.847 T€). Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Der im Jahr 2017 aufgenommene Investitionskredit wurde mit 185 T€, der

Investitionskredit von 2018 mit 237,5 T€, der Investitionskredit von 2019 mit 205 T€ und der Investitionskredit von 2020 mit 162,5 T€ jeweils planmäßig getilgt. In 2021 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 1.400 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung am 24. September 2021.

Die Finanzierung der *Investitionen* erfolgte aus restlichen Mitteln des Investitionskredites 2020. Neben den geplanten Investitionen sind in 2021 auch Investitionen zur Umsetzung gekommen, welche aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2020 nicht komplett getätigt werden konnten.

Insgesamt lagen in 2021 die gesamten *Investitionen* unter dem Planwert (Plan: 1.785,7 T€) und beliefen sich auf 2.434,6 T€ (Vj. 475,2 T€). Die geplanten Investitionen für die Einführung des *ServiceDesk* konnten 2021 aufgrund der Verzögerung im Projekt noch nicht zum Einsatz kommen und wurden nach 2022 übertragen. Durch die zögerliche Umsetzung der Serviceverträge im Fachbereich Schulen, wurden die hierfür geplanten Investitionen nicht benötigt. Über den Planansatz hinaus wurden investive Mittel für Outsourcing Aufträge vom Landkreis Leipzig und den Lizenzkauf für *VOIS.online* benötigt. Dem Lizenzkauf stehen Sonderposten in analoger Höhe gegenüber.

5.3.3 Chancen, Risiken und Prognose

Die Branche der *Informations- und Kommunikationstechnik* stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des *Online-Zugang-Gesetzes (OZG)* sowie des *Digitalpakts Schulen* steigt das Wachstum der kommunalen IT-Branche kontinuierlich. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Mit der Gründung der *Komm24 GmbH* im Jahr 2019 wurde die Voraussetzung geschaffen, die relevanten Digitalisierungsaufgaben sachsenweit identifizieren zu können und sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern (*SAKD*, *Lecos GmbH*, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzuarbeiten.

Chancen für den Zweckverband KISA werden im Wesentlichen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern gesehen sowie in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad. Dazu kommt ständig wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen. Der Zweckverband KISA sieht seine *Chancen* im Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services bis hin zum Servicecenter sowie Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement. Seine IT-Services sind zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentlicher Auftraggeber. Insbesondere sein Produktportfolio ermöglicht eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen. Außerdem bestehen *Chancen* im Aufbau und der Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen, in der Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten sowie in der Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder. Der Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen sowie evtl. auch im Bereich Finanzwesen durch ein zweites, parallel betriebenes Finanzverfahren.

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Eine wesentliche Investition über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus ist dafür in absehbarer Zeit die Entwicklung eines neuen Architekturmodells zur Vernetzung aller von KISA angebotenen Produkte.

Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen. Dem gegenüber steht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement sowie der technischen Ausstattung in Schulen zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob KISA-Mitglieder und Kunden von KISA bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund muss KISA ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit ein ausgeprägtes Wissen über die kommunalen Abläufe und Bedürfnisse vorhanden ist und eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Risiken für den Zweckverband KISA können sich zukünftig aus der sinkenden Bevölkerung und den dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen ergeben. Dazu kommt die Fortsetzung der *Corona-Pandemie* und den damit verbundenen Einschränkungen. Weiterhin werden Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal gesehen.

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige und stabile Geschäftsentwicklung weiterhin beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2022 sein:

- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen
- Einsatz des neuen Service Desk
- Weiterer Ausbau der Leistungen im Antragsmanagement in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren, dabei insbesondere fachliche Entwicklung zu noch mehr Automatisierung und damit zu einem erhöhten Komfort für die Anwender
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren *IFRSachsen.Ki-Sa*, für das Einwohnermeldewesen, für das Personalwesen LOGA und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Etablierung des Fachbereiches *Digitale Kommune* und eine enge Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Umsetzung der erkennbaren Potentiale zur weiteren Digitalisierung
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Pilotierung und Weiterentwicklung von *Infoma* – zweites Finanzverfahren bei KISA
- Etablierung von *VOIS.online* als Weiterentwicklung des bisherigen MESO inkl. der Potentiale für umfangreiche Online-Antragsassistenten für den Einwohnermeldebereich sowie für Wahlen
- VOTE – Implementierung der neuen Wahlsoftware
- Schulen – Umsetzung und Vertiefung des *Digitalpakts* in der kompletten Leistungstiefe bis zur Remote-Betreuung und zum Service-Management für Schulen
- Operationalisierung der strategischen Produktentwicklung und Formulierung einer langfristigen Strategie für KISA für den Zeithorizont ab 2025
- Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit KISA-Partnern

Für das Jahr 2022 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 8. November 2021 durch die *Landesdirektion Sachsen* genehmigt. Die Haushaltssatzung sieht einen Jahresüberschuss von 5,47 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 2.538 T€ vor. Der Endbestand der *liquiden Mittel* zum 31.12.2022 wurde mit 5.935 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist ganzjährig mit ausreichend *Liquidität* ausgestattet.

Die Umsätze 2022 werden sich planmäßig erhöhen. Die Erhöhung entspricht im Vergleich zum IST 2021 39 % und ist hauptsächlich durch den weiteren Anstieg der Umsätze für Materialverkäufe für die IT von Schulen geprägt, aber auch durch höhere Umsätze für Beratungen, Service und Support im Fachbereich Schulen sowie für Beratungsleistungen und die laufende Betreuung im Fachbereich Digitale Services im Zusammenhang mit der Umstellung und Einführung vom Dokumentenmanagementsystem VIS, für Leistungen im Antragsmanagement sowie aufgrund der kontinuierlichen Einführung des zweiten Finanzverfahrens. Auf der anderen Seite erhöhen sich ebenfalls die Aufwendungen, insbesondere die Materialaufwendungen (für den Einkauf von Material für die IT von Schulen) und die Personalaufwendungen.

Auf Grundlage des I. Quartalabschlusses 2022 prognostiziert der Zweckverband ein Jahresergebnis 2022 leicht über dem Planwert.

Ab dem 01.01.2023 unterliegt KISA vollständig dem Umsatzsteuergesetz, so dass die Leistungen von KISA dann umsatzsteuerpflichtig sein werden. Derzeit wird die Umstellung aber nicht als Risiko eingestuft.

Die Kunden von KISA wurden bereits im März 2022 über die ab 01.01.2023 gültige Preisliste informiert. Die meisten neukalkulierten Preise haben, laut Bemessungsgrundlage, eine Preissenkung erhalten, teilweise sogar über dem gesamten Steuerbetrag. Dies ist dann der Fall, wenn KISA selbst keine Support- bzw. Eigenleistungen erbringt. Für Eigenleistungen kann KISA ab dem 01.01.2023 vom Vorsteuerabzug Gebrauch machen, daher spielt die Umsatzsteuer auf bezogene Fremdleistungen bei der Preiskalkulation keine Rolle mehr. Bei Eigenleistungen ändern sich die Kosten im Vergleich zur bisherigen Kalkulation nicht.

Anhang A1: Anteilseigner 2021 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen

Nr.	Mitglied	ha	€	%	Stimmen	%
1	Große Kreisstadt Zittau	4149	12.467,10	33,5	10	10
2	Große Kreisstadt Löbau	1766	5.301,90	14,3	6	6
3	Große Kreisstadt Bischofswerda	343	1.027,50	2,8	3	3
4	Gemeinde Leutersdorf	138	396,96	1,1	2	2
5	Stadt Seifhennersdorf	63	250	0,7	2	2
6	Städtische Beteiligungs- GmbH	91	271,50	0,7	2	2
7	Gemeinde Großschönau	275	826,50	2,2	3	3
8	Stadt Neusalza- Spremberg	95	281,79	0,8	2	2
9	Gemeinde Burkau	171	513,63	1,4	2	2
10	Gemeinde Cunewalde	165	411,33	1,1	2	2
11	Kurort Jonsdorf	120	349,80	0,9	2	2
12	PWB Thorandt	47	141	0,4	1	1
13	PWB Scholtissek	10	70	0,2	1	1
14	PWB Berger	19	100	0,3	1	1
15	PWB Weber	13	100	0,3	1	1
16	Agrofarm Herwigsdorf	34	100	0,3	1	1
17	PWB Otto	7	70	0,2	1	1
18	PWB Lindner, Georg	32	100	0,3	1	1
19	PWB Schäfer	2	70	0,2	1	1
20	PWB Neumann	1	70	0,2	1	1
21	PWB Trenkler	1	70	0,2	1	1
22	Zittauer Werkstätten	4	70	0,2	1	1
23	PWB Lindner, Gunther	6	70	0,2	1	1
24	PWB Paul	20	100	0,3	1	1
25	PWB Preuß, Heike (ehem. Heinze)	14	100	0,3	1	1
26	PWB Harting	35	100	0,3	1	1
27	PWB Rönsch	4	70	0,2	1	1
28	Landwirtschaft Kretscham	16	100	0,3	1	1
29	PWB Höhne	12	100	0,3	1	1
30	PWB Saalbach	1	70	0,2	1	1
31	PWB Kunze	4	70	0,2	1	1
32	PWB Volke	2	70	0,2	1	1
33	EG Wiedemuth	3	70	0,2	1	1
34	Agrarbetrieb "Am Bieleboh"	17	100	0,3	1	1
35	PWB Frei	12	100	0,3	1	1
36	PWB Janetz	28	100	0,3	1	1
37	PWB Baberschke	2	70	0,2	1	1
38	Gemeinde Radibor	6	70	0,2	1	1
39	PWB Hartmann	6	70	0,2	1	1
40	PWB Kriegel	13	100	0,3	1	1
41	PW Heinke	24	100	0,3	1	1

42	EG Graf	0	70	0,2	1	1
43	PWB Mihan	15	100	0,3	1	1
44	PWB Mieth	6	70	0,2	1	1
45	PWB Petrich	4	70	0,2	1	1
46	BAG Berthelsdorfer Agrargen.	20	100	0,3	1	1
47	PWB Graf, P.	270	810	2,2	3	3
48	PWB Bork	12	100	0,3	1	1
49	PWB Wagner	3	70	0,2	1	1
50	PWB Anderegg (Ebert) Ch-4663 Aarburg	1	70	0,2	1	1
51	Agrargenossenschaft Eibau	30	100	0,3	1	1
52	PWB Tibbe	1	70	0,2	1	1
53	PWB Reichert	1	70	0,2	1	1
54	PWB Ladusch	1	70	0,2	1	1
55	PWB Rieger	2	70	0,2	1	1
56	PWB Dr. Völker	6	70	0,2	1	1
57	PWB Mieth, R.	2	70	0,2	1	1
58	PWB Augustin	5	70	0,2	1	1
59	PWB Hebold	4	70	0,2	1	1
60	PWB Schiller	3	70	0,2	1	1
61	PWB Schramm	10	100	0,3	1	1
62	PWB Dr. Leunert	1	70	0,2	1	1
63	PWB Groll	4	70	0,2	1	1
64	PWB Fröhlich	12	100	0,3	1	1
65	PW Forstbetrieb Schurr GbR	9	70	0,2	1	1
66	PWB Hackel	5	70	0,2	1	1
68	PWB Gutsche	1	70	0,2	1	1
69	LRA Bautzen	43	130,02	0,3	1	1
70	PWB Fietze	3	70	0,2	1	1
71	PWB Krautschuk (Horn)	2	70	0,2	1	1
72	PWB Enge	1	70	0,2	1	1
73	PWB Hentschel	15	100	0,3	1	1
74	LWB Henkel	25	100	0,3	1	1
75	Budissa Niederkaina	15	100	0,3	1	1
76	EG Franz	2	70	0,2	1	1
77	PWB Bramkamp	2	70	0,2	1	1
78	PWB Baldermann	2	70	0,2	1	1
79	PWB Wobst	40	100	0,3	1	1
80	PWB Pech	6	70	0,2	1	1
81	PWB Colditz	3	70	0,2	1	1
82	PWB Byhan	6	70	0,2	1	1
83	Marktfrucht GbR	35	100	0,3	1	1
84	Milchgut Dürrhennersdorf	1	70	0,2	1	1
85	PW Riedel	1	70	0,2	1	1
86	PW Rönsch	4	70	0,2	1	1
87	PW Schönbach	7	70	0,2	1	1
88	PW Ressel	8	70	0,2	1	1

89	PW Proft, Ch.	1	70	0,2	1	1
90	PW Ketzel	3	70	0,2	1	1
91	PW Scholz	2	70	0,2	1	1
92	PW Hempel	3	70	0,2	1	1
93	PW Posselt	3	70	0,2	1	1
94	PW Proft, W.	1	70	0,2	1	1
95	PW Tränkler	130	370	1,0	2	2
96	PW Kindler	2	70	0,2	1	1
97	PW Förster, Renè	1	70	0,2	1	1
98	PW Wünsche, Matthias	1	70	0,2	1	1
99	PW Döcke, Brigitte	1	70	0,2	1	1
100	PW Schneider, Tristan	2	70	0,2	1	1
101	PW Schober, Erika	1	70	0,2	1	1
102	PW Lehmann, Reiner	26	100	0,3	1	1
103	PW Liebisch, Hans-Dieter	2	70	0,2	1	1
104	Forstbetrieb Kossa (von Bockum)	16	100	0,3	1	1
105	PW Urland, Klaus	4	70	0,2	1	1
106	PW Nagel Uwe und Anett	1	70	0,2	1	1
107	PW Zieschank, Werner	2	70	0,2	1	1
108	PW Neumann, Sandro	18	100	0,3	1	1
109	PW Kutschke, Hubertus	10	70	0,2	1	1
110	PW Zimmermann, Ralph	1	70	0,2	1	1
111	PW Kalich, Jan	1	70	0,2	1	1
112	PW Schmole, Armin	1	70	0,2	1	1
113	PW Heyne, Dieter	3	70	0,2	1	1
114	PW Bartneck, Ella	4	70	0,2	1	1
115	PW Weniger, Sabine	5	70	0,2	1	1
116	PW Ritscher, Hartmut	1	70	0,2	1	1
117	PW Brendler, Thomas	1	70	0,2	1	1
118	PW Richter, Ralf	3	70	0,2	1	1
119	PW Juhr, Elvira	2	70	0,2	1	1
120	Ev.-Luth. Kirchenvorstand	16	100	0,3	1	1
121	PW Liepke, Herbert	8	70	0,2	1	1
122	PW Forstbetrieb Müller GbR	8	70	0,2	1	1
123	PW Zerbe, Ilwa	1	70	0,2	1	1
124	PW come back e. V.	3	70	0,2	1	1
125	PW Schönberg, Katrin	4	70	0,2	1	1
126	PW Leuner, Arnd	7	70	0,2	1	1
127	PW Hübner, Astrid	5	70	0,2	1	1
128	PW Peikert, Mathias	3	70	0,2	1	1
129	PW Zitterbart, Anja	2	70	0,2	1	1
130	PW Güttler, Heiko	5	70	0,2	1	1
131	PW Schubert, Kay	4	70	0,2	1	1
132	PW Dutschmann, Hartmut	2	70	0,2	1	1
133	PW Pietzschke, Patrick	3	70	0,2	1	1
134	PW Schuster, Sabine	32	383,78	1,0	1	1

135	PW Peise, Andreas & Frank	18	100	0,3	1	1
136	PW Zimmermann, Lutz	14	100	0,3	1	1
137	Baugesellschaft Niederkaina mbH	7	70	0,2	1	1
138	PW Lorenz, Boris	3	70	0,2	1	1
139	PW Kühnel, Gunther	3	70	0,2	1	1
140	Steingewinnung, Ottenhain GmbH	3	70	0,2	1	1
141	PW Matthes, Thomas	13	100	0,3	1	1
142	PW Bartels, Jörg	1	70	0,2	1	1
143	PW Kriegel, Steffen	1	70	0,2	1	1
144	PW Höhne, Heike	3	70	0,2	1	1
145	PW von Haebler, Mortimer	14	100	0,3	1	1
146	PW Kuntsche, Bernd	3	70	0,2	1	1
147	PW Donath, Markus	5	70	0,2	1	1
148	PW Valentin, Helga	1	70	0,2	1	1
149	PW Freitag, Harald	1	70	0,2	1	1
150	PW Gedan, Andrea	1	70	0,2	1	1
151	PW Eifler, Roland	3	70	0,2	1	1
152	PW Schurr, Christoph	0	70	0,2	1	1
153	PW Paul, Wolfgang	4	70	0,2	1	1
154	PW Höhne, Frank	1	70	0,2	1	1
155	PW Nocke, Frank	2	70	0,2	1	1
156	PW Heinsen, Otfried	2	70	0,2	1	1
157	Kreusch Vermögensverwgt. KG	3	70	0,2	1	1
158	PW Brauner, Steffen	7	70	0,2	1	1
159	PW Heinze, Christian	1	70	0,2	1	1
160	PW von Wallwitz, Georg	120	340	0,9	2	2
161	PW Strehle, Torsten	1	70	0,2	1	1
162	PW Eisold, Peter	1	70	0,2	1	1
163	PW von Wallwitz, Sebastian	100	280	0,8	2	2
164	PW Vogt, Thomas	1	70	0,2	1	1
165	Rathsmann, Torsten	1	70	0,2	1	1
166	Forstunternehmen Uhl GbR	2	70	0,2	1	1
167	PW Vogel, Ronald	1	70	0,2	1	1
168	PW Uwe und Anett Nagel	2	70	0,2	1	1
169	PW Friedrich, Doreen	5	70	0,2	1	1
170	PW Panitz, Felix	3	70	0,2	1	1
171	Kutschke, Caterina	3	70	0,2	1	1
172	ASB OV Löbau e. V.	4	70	0,2	1	1
173	Ev. -Luth. Kirchgemeinde Pohla	7	70	0,2	1	1
174	Ev. -Luth. Kirchgemeinde Burkau	4	70	0,2	1	1
175	Ev. -Luth. Kirchgemeinde Uhyst a. T.	1	70	0,2	1	1
176	PW Lehmann, Dieter	4	70	0,2	1	1
177	PW Schwaar, Friedrun	3	70	0,2	1	1
178	PW Hohlfeld, Michael	0	70	0,2	1	1
179	PW Schlegel, Bernd	2	70	0,2	1	1
180	PW Graf, Friedhard	4	70	0,2	1	1

181	PW Arnold, Julia	1	70	0,2	1	1
182	PW Dreßler, Gerd-Unolf	1	70	0,2	1	1
183	PW Schiffmann, Patrick	2	70	0,2	1	1
184	PW Skamrahl, Gerd	1	70	0,2	1	1
185	PW Morgenstern, Jana	1	70	0,2	1	1
		Summe	37.162,81	100	214	

Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2021

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Stadt	Altenberg	440.792,00 €	2,19
2	Gemeinde	Arnsdorf	72.150,00 €	0,36
3	Stadt	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00 €	1,20
4	Stadt	Bad Schandau	236.933,00 €	1,18
5	Gemeinde	Bahretal	68.834,00 €	0,34
6	Gemeinde	Bannewitz	278.407,00 €	1,38
7	Stadt	Bautzen	89.780,00 €	0,45
8	Gemeinde	Beiersdorf	15.350,00 €	0,08
9	Stadt	Bernsdorf	12.300,00 €	0,06
10	Stadt	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00 €	0,21
11	Gemeinde	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00 €	0,33
12		Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00 €	0,06
13	Stadt	Bischofswerda	601.455,00 €	2,99
14	Gemeinde	Boxberg/O.L.	35.300,00 €	0,18
15	Gemeinde	Burkau	57.550,00 €	0,29
16	Gemeinde	Crostitzt	29.950,00 €	0,15
17	Gemeinde	Demitz-Thumitz	103.666,00 €	0,51
18	Gemeinde	Diera-Zehren	95.900,00 €	0,48
19	Stadt	Dippoldiswalde	559.803,00 €	2,78
20	Gemeinde	Doberschau-Gaußig	55.250,00 €	0,27
21	Gemeinde	Dohma	68.476,00 €	0,34
22	Stadt	Dohna	151.476,00 €	0,75
23	Gemeinde	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00 €	0,89
24	Gemeinde	Ebersbach	144.922,00 €	0,72
25	Stadt	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00 €	2,13
26	Stadt	Elstra	72.100,00 €	0,36
27	Gemeinde	Frankenthal	12.300,00 €	0,06
28	Stadt	Glashütte	318.044,00 €	1,58
29	Gemeinde	Glaubitz	32.250,00 €	0,16
30	Gemeinde	Göda	78.250,00 €	0,39
31	Gemeinde	Gohrisch	61.664,00 €	0,31
32	Stadt	Görlitz	24.600,00 €	0,12
33	Stadt	Gröditz	884.423,00 €	4,39
34	Gemeinde	Großdubrau	76.700,00 €	0,38
35	Stadt	Großenhain	780.815,00	3,88
36	Gemeinde	Großharthau	46.050,00 €	0,23
37	Gemeinde	Großnaundorf	15.350,00 €	0,08
38	Gemeinde	Großpostwitz	111.565,00 €	0,55
39	Stadt	Großröhrsdorf	425.242,00 €	2,11
40	Stadt	Großschirma	52.855,00 €	0,26
41	Gemeinde	Großschönau	306.542,00 €	1,52
42	Gemeinde	Hähnichen	36.850,00 €	0,18
43	Gemeinde	Hainewalde	21.500,00 €	0,11
44	Gemeinde	Haselbachtal	70.650,00 €	0,35
45	Gemeinde	Hermisdorf/Erzgeb.	30.700,00 €	0,15
46	Stadt	Herrnhut	175.841,00 €	0,87
47	Gemeinde	Hirschstein	67.500,00 €	0,34
48	Gemeinde	Hochkirch	75.950,00 €	0,38
49	Gemeinde	Hohendubrau	30.700,00 €	0,15
50	Stadt	Hohnstein	140.513,00 €	0,70
51	Gemeinde	Horka	33.750,00 €	0,17
52	Gemeinde	Jonsdorf, Kurort	80.784,00 €	0,40
53	Stadt	Kamenz	92.150,00 €	0,46

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
54	Gemeinde	Klingenberg	76.750,00 €	0,38
55	Gemeinde	Klipphausen	420.440,00 €	2,09
56	Gemeinde	Kodersdorf	59.850,00 €	0,30
57		Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	383.500,00 €	1,90
58	Stadt	Königsbrück	98.950,00 €	0,49
59	Gemeinde	Königshain	24.550,00 €	0,12
60	Stadt	Königstein	162.054,00 €	0,80
61	Gemeinde	Königswartha	44.500,00 €	0,22
62	Gemeinde	Kottmar	18.450,00 €	0,09
63	Gemeinde	Kreba-Neudorf	12.300,00 €	0,06
64	Gemeinde	Kreischa	156.057,00 €	0,77
65	Gemeinde	Kubschütz	85.150,00 €	0,42
66	Gemeinde	Lampertswalde	21.500,00 €	0,11
67	Gemeinde	Laußnitz	33.750,00 €	0,17
68	Gemeinde	Lawalde	33.750,00 €	0,17
69	Gemeinde	Leutersdorf	172.824,00 €	0,86
70	Gemeinde	Lichtenberg	32.250,00 €	0,16
71	Gemeinde	Liebschützberg	3.100,00 €	0,02
72	Stadt	Liebstadt	49.100,00 €	0,24
73	Gemeinde	Lohmen	139.843,00 €	0,69
74	Stadt	Lommatzsch	263.537,00 €	1,31
75	Gemeinde	Malschwitz	95.150,00 €	0,47
76	Gemeinde	Markersdorf	58.300,00 €	0,29
77	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	90.751,00 €	0,45
78	Gemeinde	Moritzburg	265.681,00 €	1,32
79	Gemeinde	Mücka	24.550,00 €	0,12
80	Gemeinde	Müglitztal	27.650,00 €	0,14
81	Gemeinde	Nebelschütz	37.600,00 €	0,19
82	Gemeinde	Neißeau	39.900,00 €	0,20
83	Gemeinde	Neschwitz	48.350,00 €	0,24
84	Gemeinde	Neukirch	24.550,00 €	0,12
85	Gemeinde	Neukirch/Lausitz	243.024,00 €	1,21
86	Stadt	Neusalza-Spremberg	161.171,00 €	0,80
87	Stadt	Neustadt in Sachsen	558.963,00 €	2,77
88	Gemeinde	Niederau	110.505,00 €	0,55
89	Stadt	Niesky	9.250,00 €	0,05
90	Stadt	Nossen	480.368,00 €	2,38
91	Gemeinde	Nünchritz	239.573,00 €	1,19
92	Gemeinde	Obergurig	21.500,00 €	0,11
93	Gemeinde	Oderwitz	233.787,00 €	1,16
94	Gemeinde	Ohorn	105.313,00 €	0,52
95	Gemeinde	Olbersdorf	233.806,00 €	1,16
96	Gemeinde	Oppach	111.100,00 €	0,55
97	Gemeinde	Oßling	27.650,00 €	0,14
98	Stadt	Ostritz	36.850,00 €	0,18
99	Gemeinde	Ottendorf-Okrilla	281.546,00 €	1,40
100	Gemeinde	Oybin	60.628,00 €	0,30
101	Gemeinde	Panschwitz-Kuckau	52.200,00 €	0,26
102	Stadt	Pirna	106.379,00 €	0,53
103	Gemeinde	Priestewitz	104.350,00 €	0,52
104	Stadt	Pulsnitz	289.534,00 €	1,44
105	Gemeinde	Puschwitz	24.550,00 €	0,12
106	Gemeinde	Quitzdorf am See	30.700,00 €	0,15
107	Stadt	Rabenau	172.453,00 €	0,86
108	Gemeinde	Räckelwitz	21.500,00 €	0,11
109	Stadt	Radeberg	833.858,00 €	4,14

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
110	Stadt	Radeburg	224.368,00 €	1,11
111	Gemeinde	Radibor	63.850,00 €	0,32
112	Gemeinde	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00 €	0,21
113	Gemeinde	Rammenau	60.519,00 €	0,30
114	Gemeinde	Rathen, Kurort	30.779,00 €	0,15
115	Gemeinde	Rathmannsdorf	45.945,00 €	0,23
116	Stadt	Reichenbach	82.850,00 €	0,41
117	Gemeinde	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00 €	0,22
118	Gemeinde	Rietschen	138.007,00 €	0,69
119	Gemeinde	Röderaue	39.900,00 €	0,20
120	Stadt	Rothenburg	107.450,00 €	0,53
121	Stadt	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00 €	1,21
122	Gemeinde	Schmölln-Putzkau	144.696,00 €	0,72
123	Gemeinde	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00 €	0,15
124	Gemeinde	Schönfeld	50.650,00 €	0,25
125	Gemeinde	Schöpstal	52.200,00 €	0,26
126	Gemeinde	Schwepnitz	24.550,00 €	0,12
127	Stadt	Sebnitz	494.264,00 €	2,45
128	Stadt	Seiffhennersdorf	230.600,00 €	1,14
129		Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00 €	0,13
130	Stadt	Stadt Wehlen	32.529,00 €	0,16
131	Gemeinde	Stauchitz	30.700,00 €	0,15
132	Gemeinde	Steina	44.500,00 €	0,22
133	Stadt	Stolpen	166.861,00 €	0,83
134	Stadt	Strehla	50.650,00 €	0,25
135	Gemeinde	Struppen	99.877,00 €	0,50
136	Stadt	Tharandt	231.087,00 €	1,15
137	Gemeinde	Thiendorf	79.800,00 €	0,40
138	Gemeinde	Vierkirchen	33.750,00 €	0,17
139	Gemeinde	Wachau	52.200,00 €	0,26
140	Gemeinde	Waldhufen	58.300,00 €	0,29
141	Gemeinde	Weinböhla	308.164,00 €	1,53
142	Stadt	Weißenberg	88.200,00 €	0,44
143	Stadt	Wilsdruff	372.550,00 €	1,85
144	Stadt	Wilthen	37.950,00 €	0,19
145	Gemeinde	Wülknitz	42.950,00 €	0,21
146	Gemeinde	Zeithain	234.322,00 €	1,16
147	Stadt	Zittau	201.321,00 €	1,00
Gesamtsumme			20.144.184,00 €	100,00